

Atelier Ästhetische Bildung

Atelier Ästhetische Bildung für Flex-Studierende

Das Atelier Ästhetische Bildung ist ein Angebot, das sich an die Studierenden aus dem Studiengang Flex richtet. Die Studierenden können in der Atelierzeit die Infrastruktur eines Fachraums nutzen und sich selbstständig ihren Studienaufgaben aus den Bereichen der Bildnerischen und Technischen Gestaltung widmen. Die Teilnahme am Atelier ist freiwillig.

ECTS

0

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-AtelierAEB.EN/SOxa	Mi	12:15-13:45	Solothurn	

Erstellt am 09.11.2021

Atelier Ästhetische Bildung

Studienvariante Quereinstieg - Atelier Ästhetische Bildung für Quereinsteigende

Das Atelier Ästhetische Bildung ist ein Angebot, das sich an die Studierenden aus dem Studiengang für Quereinsteigende richtet. Die Studierenden können in der Atelierzeit die Infrastruktur eines Fachraums nutzen und sich selbstständig ihren Studienaufgaben aus den Bereichen der Bildnerischen und Technischen Gestaltung widmen. Die Teilnahme am Atelier ist freiwillig.

ECTS

0

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-AtelierAEB.EN/SOqa	Mo	12:15-13:45	Solothurn	

Erstellt am 09.11.2021

Atelier Bewegung und Sport

Freie Übungszeiten Bewegung, Sport und Rhythmik

Das Atelier Bewegung und Sport ist ein im Grund- und im Hauptstudium freiwillig wahrzunehmendes Angebot, das sich insbesondere an Studierende des Flexiblen Studiengangs am Institut Kindergarten-/Unterstufe richtet. Sie können hier für Ihre bewegungspraktischen Aufgaben (v.a. Leistungsnachweise, Individuellen Arbeitsleistungen) selbstständig und mit Hilfe einer Fachperson üben.

Das Atelier Bewegung und Sport ist darüber hinaus für regulär Studierende am IKU und IP der Pädagogischen Hochschule FHNW geöffnet, die sich auf Leistungsnachweise und Individuelle Arbeitsleistungen im Studienfach Bewegung und Sport vorbereiten wollen.

ECTS

0

Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Atelier öffnet ab der vierten Semesterwoche.

Wir empfehlen eine regelmässige Teilnahme.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-AtelierBS.EN/SOxa	Mi	12:15-13:45	Solothurn	Franziska Ryser, Lars Lenze

Erstellt am 09.11.2021

Atelier Bewegung und Sport

Studienvariante QUEST: Atelier Bewegung und Sport sowie Rhythmik

Das Atelier Bewegung und Sport sowie Rhythmik QUEST ist ein im Grund- und im Hauptstudium freiwillig wahrzunehmendes Angebot, das sich ausschliesslich an Studierende der Studienvariante QUEST am Institut Kindergarten-/Unterstufe richtet.

Sie können hier für Ihre bewegungspraktischen Aufgaben, welche sich im Studium stellen (v.a. Leistungsnachweise, individuellen Arbeitsleistungen, aber auch Vorbereitung für den eigenen Unterricht), selbstständig und mit Hilfe einer Fachperson üben.

ECTS

0

Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Atelier öffnet ab der zweiten Semesterwoche.

Wir empfehlen eine regelmässige Teilnahme.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-AtelierBS.EN/Soqa	Mo	12:15-13:45	Solothurn	Claudia Klostermann, Lars Lenze

Erstellt am 09.11.2021

Atelier Musik

Atelier Musik

Das Atelier Musik ist ein freiwilliges Angebot für Studierende zu verschiedenen musikalischen Themen.

Sie arbeiten selbstständig mit der Unterstützung einer Fachperson und mit zur Verfügung gestellten Musikinstrumenten an

- Individuellen Arbeitsleistungen
- Leistungsnachweisen
- Lernsequenzen
- Erweitern und Gestalten von Liedrepertoire
- Theorie

Das Atelier kann ohne Voranmeldung besucht werden.

ECTS

0

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-AtelierMU.EN/SOxa	Mi	12:15-13:45	Solothurn	Reto Trittibach
21HS	0-21HS.P-B-KU-AtelierMU.EN/SOqa	Mo	12:15-13:45	Solothurn	Hans-Martin Hofmann

Erstellt am 09.11.2021

Bachelorarbeit

Bachelor-Arbeit

Die Bachelor-Arbeit ist die wissenschaftsbasierte Abschlussarbeit des Studiengangs KU. Sie schliesst thematisch an

- an Themen-, Frage- oder Problemstellungen aus den erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen sowie berufspraktischen Studienbereichen,
- an aktuelle Forschungsprojekte,
- an aktuelle bildungspolitische Diskussionen oder
- an professionsspezifische Desiderate des Studiengangs.

Die Studierenden wählen eine Fragestellung aus den unter 1) bis 4) genannten Bereichen zur eigenständigen, wissenschaftlichen Bearbeitung aus. Je nach ausgearbeiteter Fragestellung kann die Bachelorarbeit als Auseinandersetzung mit dem aktuellen Fachdiskurs ("Literaturarbeit"), als auf Empirie gestützte Forschungsarbeit oder als (unterrichtspraktische) Entwicklungsarbeit verfasst werden. Besteht die Bachelorarbeit in der Entwicklung unterrichtspraktischer Modelle (z.B. eine Lernumgebung), so ist diese in einem Forschungskontext zu verorten.

Sie können sich nicht via ESP für die Bachelorarbeit einschreiben. Nach Abgabe des genehmigten Projektplans in der Kanzlei werden Sie für die Bachelorarbeit durch die Kanzlei angemeldet. Es ist deshalb wichtig, dass der Projektplan sofort nach Unterzeichnung an die Kanzlei weitergeleitet wird.

ECTS

12

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Leistungsnachweis

Regelungen für die Bachelorarbeit, Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind im Dokument 'Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten' (111.1.11) festgehalten. Die Informationen (inkl. mögliche Themenstellungen) sind auf dem StudiPortal zu finden.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEBA21.EN/AGa		-	Windisch	Christine Künzli
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEBA21.EN/BBa		-	Muttenz	Christine Künzli
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEBA21.EN/SOa		-	Solothurn	Christine Künzli
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEBA21.EN/SOxa		-	Solothurn	Christine Künzli

Erstellt am 09.11.2021

Bildung und Unterricht 1.1

«Bildung macht Schule: Von der Idee der Bildung zu Unterricht auf Kindergarten- und Unterstufe»

«Bildung ist ein abgenutztes Wort mit vielen Bedeutungen...
Wer es gebraucht, sollte sagen, was er damit meint»
(Wolfgang Brezinka, 1998).

Die Kernaufgabe der Lehrperson ist es, Bildungsprozesse anzustossen, zu begleiten und bildungswirksame Lernumgebungen für die Schülerinnen und Schüler bereitzustellen. Diese Aufgabe verlangt deshalb im Besonderen eine differenzierte und präzise Klärung des Begriffs «Bildung». Hierbei müssen Ziele, Methoden, Möglichkeiten und Grenzen sowohl von Bildung als auch von Erziehung in Betracht gezogen werden; dies stets auch unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen sowie aktueller gesellschaftlicher Bezüge.

Hierzu beschäftigt sich die Veranstaltung mit Themen bzw. Fragen zu aktuellen bildungspolitischen sowie erziehungswissenschaftlichen Diskursen und erarbeitet u. a. durch die Lektüre und Diskussion erziehungswissenschaftlicher Texte die Bedeutung von «Bildung» und «Unterricht» als theoretischen Begriffen. Die damit einhergehenden verschiedenen Denk-, Erkenntnis- sowie Argumentationsformen sollen schliesslich im Hinblick auf die Planung wie auch Reflexion von Unterricht und Bildungsprozessen betrachtet und für die Unterrichtspraxis nutzbar gemacht werden.

Die Veranstaltungen finden gemäss eines für die Modulgruppen pro PH-Standort zugeschnittenen und konzipierten Semesterplans innerhalb eines Blocks von vier Lektionen statt. Dieses Zeitgefäss ist überwiegend als Distance Learning-Format konzipiert, in dem in wechselnder Folge sowohl synchrone (sofern coronabedingt möglich auch vor Ort) als auch asynchrone Veranstaltungen angesetzt sind – so in Form von virtuellen Inputveranstaltungen, Lesegruppenarbeiten, Podcast-Sessions wie auch gemeinsamen synchronen Austauschrunden.

ECTS

4

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es handelt sich um ein Modul im Grundstudium der Modulgruppe Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht.

Leistungsnachweis

Im Rahmen der Veranstaltung erarbeiten die Studierenden verschiedene Aufträge, deren Produkte zur Studienleistung zählen. Das Modul wird mit einer Einzelprüfung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Literatur

Eine kommentierte Literaturliste sowie die Lektüre (in Form eines Readers) wird in der Veranstaltung ausgeteilt.

Benner, D. (2010). *Allgemeine Pädagogik. Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns* (6., überarbeitete Auflage). Weinheim und München: Juventa Verlag.

Drieschner, E. (2010). Bildung als Selbstbildung oder Kompetenzentwicklung? Zur Ambivalenz von Kind- und Kontextorientierung in der frühpädagogischen Bildungsdebatte. In D. Gaus & E. Drieschner (Hrsg.), *Bildung jenseits pädagogischer Theoriebildung?* (S. 183 - 220). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Reusser, K. (2009). Unterricht. In S. Andresen, R. Casale, T. Gabriel, R. Horlacher, S. Larcher Klee, & J. Oelkers (Hrsg.), *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft* (S. 881-896). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Wannack, E., & Herger, K. (2014). *Classroom Management. Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsstufe* (1. Aufl.). Bern: hep Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Im Modul wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU11.EN/SOxa	Mi	08:15-12:00	Solothurn	Letizia Wüst

Bildung und Unterricht 1.1

«Bildung macht Schule: Von der Idee der Bildung zu Unterricht auf Kindergarten- und Unterstufe»

«Bildung ist ein abgenutztes Wort mit vielen Bedeutungen...
Wer es gebraucht, sollte sagen, was er damit meint»
(Wolfgang Brezinka, 1998).

Die Kernaufgabe der Lehrperson ist es, Bildungsprozesse anzustossen, zu begleiten und bildungswirksame Lernumgebungen für die Schülerinnen und Schüler bereitzustellen. Diese Aufgabe verlangt deshalb im Besonderen eine differenzierte und präzise Klärung des Begriffs «Bildung». Hierbei müssen Ziele, Methoden, Möglichkeiten und Grenzen sowohl von Bildung als auch von Erziehung in Betracht gezogen werden; dies stets auch unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen sowie aktueller gesellschaftlicher Bezüge.

Hierzu beschäftigt sich die Veranstaltung mit Themen bzw. Fragen zu aktuellen bildungspolitischen sowie erziehungswissenschaftlichen Diskursen und erarbeitet u. a. durch die Lektüre und Diskussion erziehungswissenschaftlicher Texte die Bedeutung von «Bildung» und «Unterricht» als theoretischen Begriffen. Die damit einhergehenden verschiedenen Denk-, Erkenntnis- sowie Argumentationsformen sollen schliesslich im Hinblick auf die Planung wie auch Reflexion von Unterricht und Bildungsprozessen betrachtet und für die Unterrichtspraxis nutzbar gemacht werden.

Die Veranstaltungen finden gemäss eines für die Modulgruppen pro PH-Standort zugeschnittenen und konzipierten Semesterplans innerhalb eines Blocks von vier Lektionen statt. Dieses Zeitgefäss ist überwiegend als Distance Learning-Format konzipiert, in dem in wechselnder Folge sowohl synchrone (sofern coronabedingt möglich auch vor Ort) als auch asynchrone Veranstaltungen angesetzt sind – so in Form von virtuellen Inputveranstaltungen, Lesegruppenarbeiten, Podcast-Sessions wie auch gemeinsamen synchronen Austauschrunden.

ECTS

4

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es handelt sich um ein Modul im Grundstudium der Modulgruppe Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht.

Leistungsnachweis

Im Rahmen der Veranstaltung erarbeiten die Studierenden verschiedene Aufträge, deren Produkte zur Studienleistung zählen. Das Modul wird mit einer Einzelprüfung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Literatur

Eine kommentierte Literaturliste sowie die Lektüre (in Form eines Readers) wird in der Veranstaltung ausgeteilt.

Benner, D. (2010). *Allgemeine Pädagogik. Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns* (6., überarbeitete Auflage). Weinheim und München: Juventa Verlag.

Drieschner, E. (2010). Bildung als Selbstbildung oder Kompetenzentwicklung? Zur Ambivalenz von Kind- und Kontextorientierung in der frühpädagogischen Bildungsdebatte. In D. Gaus & E. Drieschner (Hrsg.), *Bildung jenseits pädagogischer Theoriebildung?* (S. 183 - 220). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Reusser, K. (2009). Unterricht. In S. Andresen, R. Casale, T. Gabriel, R. Horlacher, S. Larcher Klee, & J. Oelkers (Hrsg.), *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft* (S. 881-896). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Wannack, E., & Herger, K. (2014). *Classroom Management. Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsstufe* (1. Aufl.). Bern: hep Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Im Modul wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU11.EN/AGa	Do	08:15-12:00	Windisch	Stefanie Hilda Gysin
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU11.EN/BBa	Mi	14:00-17:45	MuttENZ	Federica Valsangiacomo
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU11.EN/BBb	Mi	14:00-17:45	MuttENZ	Federica Valsangiacomo

Bildung und Unterricht 1.1

Studienvariante Quereinstieg - «Bildung macht Schule: Von der Idee der Bildung zu Unterricht auf Kindergarten- und Unterstufe»

«Bildung ist ein abgenutztes Wort mit vielen Bedeutungen... Wer es gebraucht, sollte sagen, was er damit meint» (Wolfgang Brezinka, 1998).

Die Kernaufgabe der Lehrperson ist es, Bildungsprozesse anzustossen, zu begleiten und bildungswirksame Lernumgebungen für die Schülerinnen und Schüler bereitzustellen. Diese Aufgabe verlangt deshalb im Besonderen eine differenzierte und präzise Klärung des Begriffs «Bildung». Hierbei müssen Ziele, Methoden, Möglichkeiten und Grenzen sowohl von Bildung als auch von Erziehung in Betracht gezogen werden; dies stets auch unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen sowie aktueller gesellschaftlicher Bezüge.

Hierzu beschäftigt sich die Veranstaltung mit Themen bzw. Fragen zu aktuellen bildungspolitischen sowie erziehungswissenschaftlichen Diskursen und erarbeitet u. a. durch die Lektüre und Diskussion erziehungswissenschaftlicher Texte die Bedeutung von «Bildung» und «Unterricht» als theoretischen Begriffen. Die damit einhergehenden verschiedenen Denk-, Erkenntnis- sowie Argumentationsformen sollen schliesslich im Hinblick auf die Planung wie auch Reflexion von Unterricht und Bildungsprozessen betrachtet und für die Unterrichtspraxis nutzbar gemacht werden.

Die Veranstaltungen finden gemäss eines für die Modulgruppen pro PH-Standort zugeschnittenen und konzipierten Semesterplans innerhalb eines Blocks von vier Lektionen statt. Dieses Zeitgefäss ist überwiegend als Distance Learning-Format konzipiert, in dem in wechselnder Folge sowohl synchrone (sofern coronabedingt möglich auch vor Ort) als auch asynchrone Veranstaltungen angesetzt sind – so in Form von virtuellen Inputveranstaltungen, Lesegruppenarbeiten, Podcast-Sessions wie auch gemeinsamen synchronen Austauschrunden.

ECTS

4

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es handelt sich um ein Modul im Grundstudium der Modulgruppe Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht.

Leistungsnachweis

Im Rahmen der Veranstaltung erarbeiten die Studierenden verschiedene Aufträge, deren Produkte zur Studienleistung zählen. Das Modul wird mit einer Einzelprüfung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Literatur

Eine kommentierte Literaturliste sowie die Lektüre (in Form eines Readers) wird in der Veranstaltung ausgeteilt.

Benner, D. (2010). *Allgemeine Pädagogik. Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns* (6., überarbeitete Auflage). Weinheim und München: Juventa Verlag.

Drieschner, E. (2010). Bildung als Selbstbildung oder Kompetenzentwicklung? Zur Ambivalenz von Kind- und Kontextorientierung in der frühpädagogischen Bildungsdebatte. In D. Gaus & E. Drieschner (Hrsg.), *Bildung jenseits pädagogischer Theoriebildung?* (S. 183 - 220). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Reusser, K. (2009). Unterricht. In S. Andresen, R. Casale, T. Gabriel, R. Horlacher, S. Larcher Klee, & J. Oelkers (Hrsg.), *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft* (S. 881-896). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Wannack, E., & Herger, K. (2014). *Classroom Management. Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsstufe* (1. Aufl.). Bern: hep Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Im Modul wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU11.EN/SOqa	Fr	08:15-12:00	Solothurn	Letizia Wüst

Bildung und Unterricht 2.1

Bildung, Digitalisierung und Schule: Möglichkeiten und Grenzen schulischer Bildungserfahrungen unter den Bedingungen von Digitalisierung

Der Begriff «digitale Bildung» hat sich in öffentlichen und fachlichen Diskursen über Bildung, Digitalisierung und Schule rasch etabliert, wobei in strikter Entgegensetzung Befürworterinnen/Befürworter und Gegnerinnen/Gegner einer «Digitalisierung von Schule» ausgemacht werden können. Dabei bleibt häufig unklar, was genau unter «Digitalisierung» und «digitale Bildung» zu verstehen ist. Hingegen scheint klar zu sein, dass «Digitalisierung» zunehmend gesellschaftliche und kulturelle Prozesse – also auch solche von Bildung in Schulen – prägt.

Diese Ausgangslage eröffnet für angehende Lehrerinnen und Lehrer auf der Kindergarten-/Unterstufe sowohl auf bildungstheoretischer wie handlungspraktischer Ebene ein interessantes Problemfeld: Medialität – so auch digitale Medialität – kann als Strukturbedingung für den Aufbau und die Transformation von Selbst- und Weltverhältnissen gesehen werden.

Die Lehrveranstaltung thematisiert die Phänomene «Medialität» und «Digitalisierung» in der Schule aus einer bildungstheoretischen Perspektive und fragt einerseits danach, wie digitale Medien Bildungserfahrungen bedingen sowie andererseits nach der pädagogischen Gestaltbarkeit solcher Erfahrungen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden also anhand unterschiedlicher Beispiele Möglichkeiten und Grenzen schulischer Bildungserfahrungen unter den Bedingungen von Digitalisierung auf der Zielstufe erkundet, diskutiert und beurteilt.

Die Studierenden...

... lernen differenzierte Zugänge zu den Begriffen «Medialität» und «Digitalisierung» kennen.

... vertiefen und systematisieren Wissen zu digitalen Medien aus pädagogischer Perspektive.

... können zentrale Problemlagen an Beispielen identifizieren, zielstufenorientiert

erörtern und hinterfragen.

... festigen und verfeinern Analyse- und Urteilsvermögen.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit

Art und Umfang wird zu Semesterbeginn kommuniziert.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU21.EN/BBa	Mi	14:00-15:45	Muttenz	Benjamin Betschart
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU21.EN/AGa	Fr	10:15-12:00	Windisch	Benjamin Betschart

Erstellt am 09.11.2021

Bildung und Unterricht 2.1

Zwischen Autonomie und Fremdbestimmung. Ausgewählte Themen der pädagogischen Ethik

Autonomie spielt als Bildungsziel in modernen pädagogischen Ansätzen und Lehrplänen eine zentrale Rolle: Kinder sollen befähigt werden, selbstbestimmt zu leben. Das ist kein triviales Ziel: Einerseits ist es nicht offensichtlich, was es heisst, selbstbestimmt leben zu können. Andererseits weisen Erziehungs- und Bildungsprozesse immer schon Züge von Fremdbestimmung auf.

Das Seminar wendet sich zentralen Fragen der pädagogischen Ethik vor dem Hintergrund der Spannung zwischen Selbst- und Fremdbestimmung zu. In einem ersten Schritt werden wir die Grundbegriffe dieses Spannungsfeldes näher in den Blick nehmen und bestimmen. Wann können wir z.B. von einer Person sagen, dass sie autonom handelt? Und wann sprechen wir davon, dass ein Mensch fremdbestimmt ist? Die Klärung der Begriffe ‚Autonomie‘ und ‚Fremdbestimmung‘ erlaubt es sodann, die grundsätzliche Frage diskutieren zu können, ob – und allenfalls wie – sich pädagogisches Handeln überhaupt rechtfertigen lässt. Anders ausgedrückt: Ist pädagogisches Handeln immer schon eine an sich höchst problematische Form von Fremdbestimmung von Kindern durch Erwachsene?

Diese Diskussion wird uns zu einem weiteren Themenkomplex führen: Pädagogisches Handeln ist in weiten Teilen mit Formen der Werteerziehung oder, wie einige sagen, Wertebildung verbunden. Hier stellt sich zum einen die Frage, welche Modelle von Werteerziehung es gibt. Zum anderen stellt sich aber auch die Frage, in welchem Alter Kinder überhaupt die Bedeutung von Werten und Normen verstehen und verantwortlich handeln können. Deshalb werden wir ausgewählte Theorien der moralischen Entwicklung von Kindern kennenlernen und diskutieren.

Ziele des Seminars: Die Studentinnen und Studenten

- lernen ausgewählte grundlegende Fragen pädagogischen Handelns und der pädagogischer Ethik kennen.
- lernen unterschiedliche Theorien und Ansätze mit Blick auf die behandelten Fragen kennen.
- üben sich in der kritischen Lektüre von Texten.
- üben sich in der selbstständigen Auseinandersetzung mit Positionen aus der Literatur und aus der Seminargruppe.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in EW BU

Leistungsnachweis

Die Form des Leistungsnachweises wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur

Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars vorgelegt. Wer sich im Vorfeld ins Thema einarbeiten will, kann sich gerne beim Dozenten nach geeigneter Literatur erkundigen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Die Seminarunterlagen werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU21.EN/SOa	Mi	08:15-10:00	Solothurn	Hubert Schnüriger

Erstellt am 09.11.2021

Bildung und Unterricht 2.1

Zwischen Autonomie und Fremdbestimmung. Ausgewählte Themen der pädagogischen Ethik

Autonomie spielt als Bildungsziel in modernen pädagogischen Ansätzen und Lehrplänen eine zentrale Rolle: Kinder sollen befähigt werden, selbstbestimmt zu leben. Das ist kein triviales Ziel: Einerseits ist es nicht offensichtlich, was es heisst, selbstbestimmt leben zu können. Andererseits weisen Erziehungs- und Bildungsprozesse immer schon Züge von Fremdbestimmung auf.

Das Seminar wendet sich zentralen Fragen der pädagogischen Ethik vor dem Hintergrund der Spannung zwischen Selbst- und Fremdbestimmung zu. In einem ersten Schritt werden wir die Grundbegriffe dieses Spannungsfeldes näher in den Blick nehmen und bestimmen. Wann können wir z.B. von einer Person sagen, dass sie autonom handelt? Und wann sprechen wir davon, dass ein Mensch fremdbestimmt ist? Die Klärung der Begriffe ‚Autonomie‘ und ‚Fremdbestimmung‘ erlaubt es sodann, die grundsätzliche Frage diskutieren zu können, ob – und allenfalls wie – sich pädagogisches Handeln überhaupt rechtfertigen lässt. Anders ausgedrückt: Ist pädagogisches Handeln immer schon eine an sich höchst problematische Form von Fremdbestimmung von Kindern durch Erwachsene?

Diese Diskussion wird uns zu einem weiteren Themenkomplex führen: Pädagogisches Handeln ist in weiten Teilen mit Formen der Werteerziehung oder, wie einige sagen, Wertebildung verbunden. Hier stellt sich zum einen die Frage, welche Modelle von Werteerziehung es gibt. Zum anderen stellt sich aber auch die Frage, in welchem Alter Kinder überhaupt die Bedeutung von Werten und Normen verstehen und verantwortlich handeln können. Deshalb werden wir ausgewählte Theorien der moralischen Entwicklung von Kindern kennenlernen und diskutieren.

Ziele des Seminars: Die Studentinnen und Studenten

- lernen ausgewählte grundlegende Fragen pädagogischen Handelns und der pädagogischer Ethik kennen.
- lernen unterschiedliche Theorien und Ansätze mit Blick auf die behandelten Fragen kennen.
- üben sich in der kritischen Lektüre von Texten.
- üben sich in der selbstständigen Auseinandersetzung mit Positionen aus der Literatur und aus der Seminargruppe.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in EW BU

Leistungsnachweis

Die Form des Leistungsnachweises wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur

Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars vorgelegt. Wer sich im Vorfeld ins Thema einarbeiten will, kann sich sehr gerne beim Dozenten nach geeigneter Literatur erkundigen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Die Seminarunterlagen werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU21.EN/SOxa	Mi	08:15-12:00	Solothurn	Hubert Schnüriger

Erstellt am 09.11.2021

Bildung und Unterricht 3.1

«Schule zwischen Kuschelpädagogik und Leistungswahn» - Schulisches Wohlbefinden als pädagogischer Auftrag und Kernindikator für eine gute Schule

Der Institution Schule kommt eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung und das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu. Eine grundlegende Aufgabe der Schule ist es, Kompetenzen zu vermitteln und die Lernenden bei der Erfüllung der gestellten schulischen Zielsetzungen und Erwartungen zu unterstützen; ihnen somit gute Bedingungen zu schaffen, unter denen junge Menschen gut lernen und leben und sich gut entwickeln können (vgl. Eder, 1995). Die pädagogischen Pläne von Schulen, wie sie ihre Schüler/-innen diesbezüglich optimal unterstützen und zu Bildungserfolg führen können, fallen (international betrachtet) unterschiedlich aus. So führt die internationale Schulleistungsstudie PISA dem deutschsprachigen Bildungssystem vor Augen, dass man es offenkundig auch besser machen kann – fragt sich nur wie. Die Studie selbst gibt dazu keine eindeutige Auskunft. Die Spitzenplätze (vgl. PISA 2018) halten einerseits Finnland, andererseits Peking, Shanghai, Jiangsu und Zhejiang (China) und Singapur. Diese stehen für je unterschiedliche Schulsysteme und pädagogische Konzepte. Alle sind erfolgreich, aber sind sie deswegen auch nachahmenswert?

Fakt ist (zumindest hierzulande), dass zur zentralen Bildungsaufgabe von Schule nicht nur die Erreichung kognitiver Ziele gehört, sondern Schule nur dann ein guter Lern- und Lebensort ist, wenn es ihr gelingt, den Lernenden positive Emotionen zu ermöglichen. Laut den PISA-Ergebnissen (PISA 2000–2018) haben sich die Leistungen unserer Schüler/-innen in den Naturwissenschaften zwar messbar verbessert, «aber gleichzeitig ist ihnen die Lust an diesen Fächern verloren gegangen» (Fritz-Schubert, 2017, S. 9). Diese Aussage findet ihre Bestätigung in zahlreichen Untersuchungen zur Entwicklung der Schulfreude und der positiven Bewertung der Schule. Im Zuge der Verbesserung von Schule gilt es demzufolge, emotionale Faktoren gezielt zu berücksichtigen (vgl. Hascher & Hagenauer, 2011). In der Schul- und Unterrichtsforschung wird hierbei «schulisches Wohlbefinden» als pädagogischer Auftrag und Kernindikator für eine gute Schule betont (vgl. Wustmann Seiler, 2012).

Das Modul widmet sich in einer theoretischen Auseinandersetzung dem Konstrukt des «schulischen Wohlbefindens», seiner Bedeutung für das Lernen und die Persönlichkeitsbildung der Schüler/-innen und geht den zentrale Frage nach, wie dieses in der Schule unterstützt und gefördert werden kann.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Module der Modulgruppe «Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht» im Grundstudium müssen absolviert und bestanden worden sein.

Leistungsnachweis

Mit Blick auf eine vertiefte und kritische Auseinandersetzung mit den Themen sowie der Lektüre des Moduls erarbeiten die Studierenden verschiedene Aufträge in unterschiedlichen Sozialformen, wobei auch die Präsentation und Diskussion von (gemeinsam) erarbeiteten Inhalten dazugehört.

Literatur

Fend, H., & Sandmeier, A. (2004). Wohlbefinden in der Schule: „Wellness“ oder Indiz für gelungene Pädagogik? In T. Hascher (Hrsg.), *Schule positiv erleben. Ergebnisse und Erkenntnisse zum Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern* (Bd. 10, S. 161–183). Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Hascher, T. (2004). *Wohlbefinden in der Schule*. Münster: Waxmann Verlag.

Hascher, T., & Edlinger, H. (2009). Positive Emotionen und Wohlbefinden in der Schule - ein Überblick über Forschungszugänge und Erkenntnisse. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 56, 105–122.

Paulus, P. (2010). Bildungsförderung durch Gesundheit. Bestandsaufnahme und Perspektiven für eine gute gesunde Schule. In *Bildungsförderung durch Gesundheit. Bestandsaufnahme und Perspektiven für eine gute gesunde Schule* (S. 7–30). Weinheim und München: Juventa.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Im Rahmen des Moduls wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU31.EN/SOa	Mi	14:15-18:00	Solothurn	Stefanie Hilda Gysin

Bildung und Unterricht 3.1

Entwicklung und Anwendung von Unterrichtsprogrammen, -ansätzen und -modellen – Was genau wird künftig besser?

Die Unterrichtsforschung verspricht trotz der hohen Komplexität ihres Gegenstandes durch die Analyse der Zusammenhänge zwischen Voraussetzungen, Prozessen und Ergebnissen des Unterrichts praktisch verwertbare Resultate, nämlich die Effektivierung und Optimierung von Unterricht.

Mit der Propagierung etwa von ›Merkmale(n) guten Unterrichts‹ gehen Wertsetzungen und ein damit verbundener Anspruch, aus unterrichtswissenschaftlichen Forschungsergebnissen Folgerungen und Ideale für Unterrichtspraxis abzuleiten, einher.

Anhand exemplarischer Studien zu ›Unterricht‹ werden im Seminar zunächst zentrale Begriffe wie etwa ›Theorie‹, ›Empirie‹, ›Praxis‹, ›Unterricht‹ dimensioniert sowie eine Systematisierung im Horizont von Unterrichtstheorie/Unterrichtsforschung vorgenommen. Damit werden die Grundlagen geschaffen, um für angehende Lehrerinnen und Lehrer zentrale Problemstellungen zu fokussieren, wie etwa: behindert Unterrichtstheorie die Unterrichtspraxis? Wie kommt man trotz (oder gerade aufgrund von) Unterrichtstheorie/Unterrichtsforschung zu kluger Anwendung? Die Gegenüberstellung von Expertenpositionen und Anwenderpositionen ist in diesem Seminar zentral.

Die Studierenden...

... kennen und verstehen zentrale Inhalte sowie formal-methodische Eigenschaften ausgewählter Unterrichtstheorien und Studien der Unterrichtsforschung.

... entwickeln eine eigenständige Analyse- und Urteilskompetenz im Hinblick auf Ergebnisse der Unterrichtsforschung.

... sind in der Lage, in einen professionsspezifischen Fachdiskurs einzutreten und sich dabei zu behaupten.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit

Art und Umfang wird zu Semesterbeginn kommuniziert.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU31.EN/BBa	Mi	08:00-11:45	MuttENZ	Benjamin Betschart
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWBU31.EN/AGa	Fr	14:15-18:00	Windisch	Benjamin Betschart

Erstellt am 09.11.2021

Einführungsveranstaltung

Einführungsveranstaltung

Die Einführungsveranstaltung: Studieneingangsphase (SEP) richtet sich an alle Studierende, die im Herbstsemester 21 (oder Frühjahrsemester 21) das Studium am Institut Kindergarten-/Unterstufe aufnehmen (bzw. aufgenommen haben). Die Studieneingangsphase startet mit den Studieneingangstagen* und dauert bis zum Ende des ersten Semesters. Während dieser Zeit erarbeiten sich die Studierenden Strategien zur Erlangung einer Studierfähigkeit und bilanzieren individuell sowohl die Studieneingangstage als auch das erste Semester im Studium.

Die dreitägigen Studieneingangstage zu Semesterbeginn eröffnen eine erste Auslegeordnung des Professionsfeldes mit präziser Fokussierung auf die Zielstufe (Kindergarten und Primarklassen 1 bis 3). Die einführenden Studieneingangstage stellen eine Vorbereitung auf das Studium am Institut Kindergarten-/Unterstufe dar und unterstützen Sie zu Beginn Ihres individuellen Studien- und Professionalisierungsweges. Die Ausgestaltung einer intensiven Einführungsphase intendiert dreierlei:

- Offenlegung von Zielsetzungen und Anforderungen des Studiums (Klärung des Anspruchsniveaus des Studiengangs und der studentischen Erwartungen);
- Eine erste Auslegeordnung zu berufsfeldrelevanten Problem- und Fragestellungen – was kann Professionalität im Handlungsfeld auf der Zielstufe bedeuten?;
- Klärung einer erfolversprechenden Strategie zur Organisation des individuellen Studienplans;
- Erarbeiten von Strategien zur Studierfähigkeit mit Hilfe von unterstützenden Materialien.

Sie erhalten zudem die Gelegenheit an den Studieneingangstagen in den Austausch mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Studienbereichen und mit Ihren Mitstudierenden zu treten.

*Die Studieneingangstage findet sowohl in Präsenz vor Ort und online als auch asynchron statt. Das detaillierte Programm inkl. Zeitangaben wird in Ihnen in der zweiten Augsthälfte zugestellt. Während den Studieneingangstagen finden keine regulären Lehrveranstaltungen aus dem Grundstudium statt.

Die Studieneingangstage finden jeweils von 08.15-16.00 Uhr wie folgend statt:

Reguläre Studienvariante (Solothurn, Muttenz, Brugg-Windisch): Montag - Mittwoch, 20. – 22. September 2021

Flexible Studienvariante (Solothurn): Mo und Mittwoch, 20. und 22. September 2021

Studienvariante Quereinstieg (Solothurn): Montag und Freitag, 20. und 24. September 2021

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Teilnahme ist obligatorisch. Eine Anmeldung via Einschreibeportal ist erforderlich.

Leistungsnachweis

- Anwesenheit und aktive Teilnahme an den Studieneingangstagen
- Teilnahme an der obligatorischen Schreibberatung «TOSS»
- Eigenständige Einarbeitung in die Informationskanäle und digitalen Werkzeuge der PH FHNW (Dokument «Finden-Wissen-Können»)
- Erstellung von Portfolioeinträgen im Mentorat

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EFVA11.EN/AGa		-	Windisch	Christine Künzi
21HS	0-21HS.P-B-KU-EFVA11.EN/BBa		-	Muttenz	Christine Künzi
21HS	0-21HS.P-B-KU-EFVA11.EN/SOa		-	Solothurn	Christine Künzi
21HS	0-21HS.P-B-KU-EFVA11.EN/SOxa		-	Solothurn	Christine Künzi

Einführungsveranstaltung

Studienvariante Quereinstieg - Einführungsveranstaltung

Die Einführungsveranstaltung: Studieneingangsphase (SEP) richtet sich an alle Studierende, die im Herbstsemester 21 (oder Frühjahrsemester 21) das Studium am Institut Kindergarten-/Unterstufe aufnehmen (bzw. aufgenommen haben). Die Studieneingangsphase startet mit den Studieneingangstagen* und dauert bis zum Ende des ersten Semesters. Während dieser Zeit erarbeiten sich die Studierenden Strategien zur Erlangung einer Studierfähigkeit und bilanzieren individuell sowohl die Studieneingangstage als auch das erste Semester im Studium.

Die dreitägigen Studieneingangstage zu Semesterbeginn eröffnen eine erste Auslegeordnung des Professionsfeldes mit präziser Fokussierung auf die Zielstufe (Kindergarten und Primarklassen 1 bis 3). Die einführenden Studieneingangstage stellen eine Vorbereitung auf das Studium am Institut Kindergarten-/Unterstufe dar und unterstützen Sie zu Beginn Ihres individuellen Studien- und Professionalisierungsweges. Die Ausgestaltung einer intensiven Einführungsphase intendiert dreierlei:

- Offenlegung von Zielsetzungen und Anforderungen des Studiums (Klärung des Anspruchsniveaus des Studiengangs und der studentischen Erwartungen);
- Eine erste Auslegeordnung zu berufsfeldrelevanten Problem- und Fragestellungen – was kann Professionalität im Handlungsfeld auf der Zielstufe bedeuten?;
- Klärung einer erfolversprechenden Strategie zur Organisation des individuellen Studienplans;
- Erarbeiten von Strategien zur Studierfähigkeit mit Hilfe von unterstützenden Materialien.

Sie erhalten zudem die Gelegenheit an den Studieneingangstagen in den Austausch mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Studienbereichen und mit Ihren Mitstudierenden zu treten.

*Die Studieneingangstage findet sowohl in Präsenz vor Ort und online als auch asynchron statt. Das detaillierte Programm inkl. Zeitangaben wird in Ihnen in der zweiten Augushälfte zugestellt. Während den Studieneingangstagen finden keine regulären Lehrveranstaltungen aus dem Grundstudium statt.

Die Studieneingangstage finden jeweils von 08.15-16.00 Uhr wie folgend statt:

Reguläre Studienvariante (Solothurn, Muttenz, Brugg-Windisch): Montag - Mittwoch, 20. – 22. September 2021

Flexible Studienvariante (Solothurn): Mo und Mittwoch, 20. und 22. September 2021

Studienvariante Quereinstieg (Solothurn): Montag und Freitag, 20. und 24. September 2021

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Teilnahme ist obligatorisch. Eine Anmeldung via Einschreibeportal ist erforderlich.

Leistungsnachweis

- Anwesenheit und aktive Teilnahme an den Studieneingangstagen
- Teilnahme an der obligatorischen Schreibberatung «TOSS»
- Eigenständige Einarbeitung in die Informationskanäle und digitalen Werkzeuge der PH FHNW (Dokument «Finden-Wissen-Können»)
- Erstellung von Portfolioeinträgen im Mentorat

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EFVA11.EN/SOqa		-	Solothurn	Christine Künzi

Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.1

Sportunterricht kindgerecht planen, durchführen und auswerten

In diesem Proseminar im Grundstudium befassen Sie sich mit der Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen im Schulfach Bewegung und Sport auf der Altersstufe von 4 bis 9 Jahren.

Sie lernen diesbezüglich verschiedene Formen der Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung kennen und können diese in unterschiedlichen Umgebungen anwenden. Sie setzen sich mit den verschiedenen Sinnperspektiven im Hinblick auf den Bewegungs- und Sportunterricht auseinander und können mit Beachtung der Heterogenität der Lernenden angemessene didaktische Vorgehensweisen auswählen und begründen. In bewegungspraktischen Sequenzen erfahren und diskutieren Sie fachliche Kompetenzbereiche aus dem Lehrplan 21 (Spielen/Bewegungsspiele, Laufen-Springen-Werfen und Schwimmen) und setzen entsprechende didaktische Gestaltungsoptionen um.

In Bezug auf den Lehrplan 21 können Sie ressourcenorientiert den Lernprozess der Schülerinnen und Schülern begleiten sowie stufengerecht ein differenziertes Feedback geben. Sie sind in der Lage, sich eigenständig weiterführendes Wissen über didaktische Lern- und Entwicklungsprozesse anzueignen.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet (Plus Pool - Wasseraufsicht).

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung - weitere Informationen erhalten Sie in der Veranstaltung.

Literatur

Empfehlungen:

Neumann, P., & Balz, E. (2004). *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele*. Schorndorf: Hofmann.

Salzmann, A., & Kuhn, P. (Hrsg.). (2014). *Sport - Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.

(weitere Informationen erhalten Sie in der Veranstaltung)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDBS11.EN/AGa	Mi	16:15-18:00	Windisch	Susanne Störch Mehring
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDBS11.EN/BBa	Mi	10:00-11:45	Muttenz	Claudia Klostermann

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Bewegung und Sport 2.1

Kompetenzorientierte Planung und Auswertung von Sportunterricht – Vertiefung

In diesem **Blockseminar** im Hauptstudium vertiefen die Studierenden Fragen zur Planung von Bewegungs- und Sportunterricht. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit der (Halb-)Jahresplanung und mit der Planung von Unterrichtsvorhaben (Makro- und Mesebene).

Exemplarisch eignen sich die Studierenden Wissen zur Unterrichtsplanung in den Kompetenzbereichen „Gleiten, Rollen, Fahren“ sowie „Bewegen an Geräten“ an. Sofern pandemiebedingt möglich, werden in diesem Blockseminar bewegungs-praktische Erfahrungen im Kompetenzbereich „Bewegen im Wasser / Schwimmen“ gesammelt (s. Termine).

Blockseminar (an drei Terminen, KW36/2021 und in der KW37/2021)

- Dienstag, 07.09.2021, 8.30-11.30 Uhr und 14-17 Uhr (Pausen inkl.)
- Montag, 13.09.2021, 8.30-11.30 Uhr und 14-17 Uhr (Pausen inkl. – falls möglich, wird am Montagvormittag in halben Gruppen im Hallenbad Muttenz gelehrt – Informationen dazu folgen ab 6. August 2021)
- Dienstag, 14.09.2021, 8.30-11.30 Uhr und 14-17 Uhr (Pausen inkl.)

Zudem erhalten die Studierenden Anfang August 2021 einen Vorbereitungs-auftrag und sie sollten im Seminar eigenes Sport-Material mitbringen (Rollbrett und Fahrrad); weitere Information dazu folgt noch.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls FDBS11 wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie die Informationen und Empfehlungen zum Brevet.

Leistungsnachweis

Informationen zum Vorbereitungsauftrag folgen Anfang August 2021 (per E-Mail).

Informationen zum Leistungsnachweis folgen zu Seminarbeginn.

Literatur

Böttcher, A. (2020). Etwas wagen und verantworten. Wagnisse im Grundschulsport. *Grundschule Sport* 7(3), 2-5.

Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.

Oesterhelt, V., Spichtig, C., & Gramespacher, E. (2014). Bewegungslernen kindgerecht gestalten. In A. Salzmann & P. Kuhn (Hrsg.), *Sport - Didaktik für die Grundschule* (S. 156-182). Berlin: Cornelsen.

Wagner, P., Wulff, H., & Streicher, H. (2021). Radfahren im Grundschulsport. Mehr als nur der Fahrradführerschein. *Grundschule Sport* 8(1), 2-6.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDBS21.EN/BBa		08:30-17:00	Muttenz	Elke Gramespacher, Kathrin Freudenberger

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Bewegung und Sport 2.1

Kompetenzorientierte Planung von Bewegungs- und Sportunterricht – Vertiefung

In dieser Lehrveranstaltung befassen Sie sich mit der Frage, wie Sport- und Bewegungslektionen qualitativ gut geplant und umgesetzt werden können. Diesbezüglich vertiefen Sie Ihre Kenntnisse auf der Stufe der Mikrodidaktik und setzen sich ausführlich mit der kompetenzorientierten Planung für die Zielstufe auseinander. Anhand von Fallanalysen werden die Zusammenhänge von Planung und Ausführung diskutiert und - sofern möglich - mittels Durchführung kleiner Sequenzen erfahren. Konkret thematisieren die praktischen Inhalte vor allem die bewegungsbezogenen Kompetenzbereiche "Darstellen und Tanzen" sowie "Bewegen an Geräten". Die Auseinandersetzung mit - sowie die bewusste Setzung von - Pädagogischen Perspektiven wird in diesem Modul ins Zentrum gesetzt, damit ein mehrperspektivischer Unterricht in den genannten Kompetenzbereichen erreicht werden kann.

Dieses Seminar ist (sofern dies möglich ist) in Präsenz- und Onlinephasen aufgeteilt, bei denen Sie die theoretische Auseinandersetzung weitgehend in der Onlinephase umsetzen und einzelne Themen aufarbeiten, die in der folgenden Präsenzphase präsentiert und vertieft werden. Bitte beachten Sie, dass Sie häufig in Gruppen und mit der Lernplattform Moodle arbeiten werden!

Die Lehrveranstaltung richtet sich an alle Studierenden, es sind keine besonderen bewegungspraktischen Voraussetzungen nötig, um das Seminar im Hauptstudium zu belegen.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung: Das Modul FDBS11 im Grundstudium muss erfolgreich abgeschlossen sein!

Bitte beachten Sie das Empfehlungs- und Informationsblatt zum Brevet Pool Plus.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis beinhaltet eine Unterrichtsplanung sowie die Darbietung einer Gruppenarbeit im Kontext der fokussierten Kompetenzbereiche. Detailliertere Informationen zum Leistungsnachweis werden im Seminar mitgeteilt.

Literatur

Empfehlungen:

Salzmann, A., & Kuhn, P. (Hrsg.). (2014). *Sport - Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.

Wacker, S. (2017). *Clownerie: Unterrichtsvorhaben für die 2. Klasse*. Zürich: LMVZ.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDBS21.EN/SOa	Do	16:15-18:00	Solothurn	Susanne Störch Mehring

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Bewegung und Sport 2.1

Kompetenzorientierte Planung von Bewegungs- und Sportunterricht – Vertiefung

In dieser Lehrveranstaltung befassen Sie sich mit der Frage, wie Sport- und Bewegungslektionen qualitativ gut geplant und umgesetzt werden können. Diesbezüglich vertiefen Sie Ihre Kenntnisse auf der Stufe der Mikrodidaktik und setzen sich ausführlich mit der kompetenzorientierten Planung für die Zielstufe auseinander. Anhand von Fallanalysen werden die Zusammenhänge von Planung und Ausführung diskutiert und - sofern möglich - mittels Durchführung kleiner Sequenzen erfahren. Konkret thematisieren die praktischen Inhalte vor allem die bewegungsbezogenen Kompetenzbereiche "Darstellen und Tanzen" sowie "Bewegen an Geräten". Die Auseinandersetzung mit - sowie die bewusste Setzung von - Pädagogischen Perspektiven wird in diesem Modul ins Zentrum gesetzt, damit ein mehrperspektivischer Unterricht in den genannten Kompetenzbereichen erreicht werden kann.

Dieses Seminar ist (sofern dies möglich ist) in Präsenz- und Onlinephasen aufgeteilt, bei denen Sie die theoretische Auseinandersetzung weitgehend in der Onlinephase umsetzen und einzelne Themen aufarbeiten, die in der folgenden Präsenzphase präsentiert und vertieft werden. Bitte beachten Sie, dass Sie häufig in Gruppen und mit der Lernplattform Moodle arbeiten werden!

Die Lehrveranstaltung richtet sich an alle Studierenden, es sind keine besonderen bewegungspraktischen Voraussetzungen nötig, um das Seminar im Hauptstudium zu belegen.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung: Das Modul FDBS11 im Grundstudium muss erfolgreich abgeschlossen sein.

Bitte beachten Sie das Empfehlungs- und Informationsblatt zum Brevet Plus Pool.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis beinhaltet eine Unterrichtsplanung sowie die Darbietung einer Gruppenarbeit im Kontext der fokussierten Kompetenzbereiche. Detailliertere Informationen zum Leistungsnachweis werden im Seminar mitgeteilt.

Literatur

Empfehlungen:

Salzmann, A., & Kuhn, P. (Hrsg.). (2014). *Sport - Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.

Wacker, S. (2017). *Clownerie: Unterrichtsvorhaben für die 2. Klasse*. Zürich: LMVZ.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDBS21.EN/AGa	Do	10:15-12:00	Windisch	Susanne Störch Mehring

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten 1.1

Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

In einer Einführung in die Fachdidaktiken der Technischen und Bildnerischen Gestaltung werden Grundlagen gelegt, welche es den Studierenden ermöglichen, auf kreativer und reflektiert begründeter Basis kindlich spielerisches Gestaltungsverhalten zu verstehen, aufzunehmen und in nachhaltige Lernprozesse zu überführen.

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung setzen sich die Studierenden anhand von Theorie und Videobeobachtungen mit dem zeichnenden Kind und der Kinderzeichnung auseinander. Dieses Wissen bildet die Basis zur Analyse vorhandener und zur Konzeption neuer Gestaltungsaufgaben für die Zielstufe.

Technische Gestaltung

Die Veranstaltung beleuchtet das Experimentieren aus der Perspektive des Technischen Gestaltens. Der experimentierende Zugang zu Inhalten und Phänomenen ist ein zentrales Element, das in Verbindung von Literaturstudium und praktischen Übungen erkundet wird.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge.

Benoteter Leistungsnachweis in der Bildnerischen Gestaltung zur Entwicklung der Kinderzeichnung.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.

Hergert, R.; Vögelin, D. (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05

Jensen, Hans et al. (2012). Handlungskompetenz im technischen und textilen gestalten. Bern: Schulverlag plus AG

Kirchner, C. (2007). Kunstunterricht in der Grundschule. Lehrerbücherei: Grundschule. Ziele, Inhalte, Techniken - Beispiele für das 1. bis 4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Peez, G. (2015). Kinder zeichnen, malen und gestalten. Stuttgart: Kohlhammer.

Stuber, Thomas et al. (2020). Technik und Design, 1. Zyklus. Bern: hep verlag ag

Weber, Karolin et al. (2001-12). Werkweiser für technisches und textiles Gestalten. Bd.1/2 Bern: BLMV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDAEB11.ENAGa	Do	14:15-18:00	Windisch	Daniel Vögelin, Gabriela Brütsch
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDAEB11.ENAGb	Do	14:15-18:00	Windisch	Daniel Vögelin, Gabriela Brütsch

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten 1.1

Initiieren und begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse - Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Die Lehrveranstaltungen ermöglichen es den Studierenden, die bildende Bedeutung der Technischen und Bildnerischen Gestaltung und insbesondere deren Potential zur Initiierung ästhetischer Lern- und Bildungsprozesse für die Zielstufe zu verstehen. Die Studierenden lernen fachlich fundierte Lernanlässe zielstufenbezogen zu begründen und basierend auf eigenen fachlichen Auseinandersetzungen zu konzipieren. Dabei können sie verschiedene Lehr- und Lernformen adäquat den Bildungs- und Lernabsichten nutzen.

Bildnerische Gestaltung:

Die Studierenden setzen sich mit dem Verhalten 4- bis 9-jähriger Kinder während gestalterischer Prozesse auseinander, diskutieren Beobachtungen aus der Unterrichtspraxis und erforschen Aufgabenstellungen. Sie reflektieren diese in Bezug auf Spezifika der bildnerischen Entwicklung und ihrer Förderung und erarbeiten Grundlagen für das Planen von Unterricht.

Technische Gestaltung:

Die Veranstaltung beleuchtet das Experimentieren aus der Perspektive des Technischen Gestaltens. Der experimentierende Zugang zu Inhalten und Phänomenen ist ein zentrales Element, das in Verbindung von Literaturstudium und praktischen Übungen erkundet wird.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

BG: Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung wird in einem Test Wissen zur bildnerischen Entwicklung des Kindes angewendet und geprüft.

Literatur

Aissen-Crewett, M. (2003): Kunstunterricht in der Grundschule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.

Gaus-Hegner, Elisabeth u.a. (2015): Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.

Hergert, R.; Vögelin, D. (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05

Peez, Georg (2015): Kinder zeichnen, malen und gestalten. Kunst und bildnerisch-ästhetische Praxis in der KiTa. Stuttgart: Kohlhammer.

Stuber, Thomas et. al (2020): Technik und Design. Handbuch für Lehrpersonen 1. Zyklus. Bern: hep Verlag AG

Wagner, E., Maurer, D.: Archiv Wagner. Beta-Version. Online in Internet: www.early-pictures.ch/wagner/ [Zugriff 13-05-2021].

Weber, Karolin et al. (2001-12): Werkweiser für technisches und textiles Gestalten. Bd.1/2 Bern: BLMV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDAEB11.EN/SOa	Fr	14:15-18:00	Solothurn	Marvin Miles Ferrante
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDAEB11.EN/SOb	Fr	14:15-18:00	Solothurn	Marvin Miles Ferrante

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten 1.1

Stufenspezifische Lernformen - Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

In einer Einführung in die Fachdidaktik der Technischen und Bildnerischen Gestaltung werden Grundlagen gelegt, welche es den Studierenden ermöglichen, auf kreativer und reflektiert begründeter Basis kindlich spielerisches Gestaltungsverhalten zu verstehen, aufzunehmen und in nachhaltige Lernprozesse zu überführen. Die dabei anzustossenden Lern- und Bildungsprozesse im Bereich der ästhetischen Bildung zielen primär auf Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und visueller Sprachkompetenz (visual literacy).

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung setzen sich die Studierenden mit der bildnerisch-ästhetischen Entwicklung auf der Zielstufe auseinander. Es werden fachdidaktische Wege aufgezeigt, wie Freude und Interesse am Experiment und am gestalterischen Ausdruck gefördert werden kann. Es wird vermittelt wie gestalterische Prozesse initiiert, durchgeführt und ausgewertet werden. Inhalte sind: Bildnerische Spielfähigkeit, Zugänge zu Werken aus Kunst und Kultur, gestalterische Verfahren und die im Lehrplan 21 genannten kunstorientierte Methoden fliessen in die Unterrichtspraxis ein.

Technisches Gestalten

Im Fachbereich Technisches Gestalten geht es um die Atelierarbeit mit offenen Lernangeboten und die Unterrichtsvorhaben, welche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Erfahrungen aus der Atelierarbeit aufzeigen. Dabei spielen die Leitfragen zur Auswahl und Anpassung problemorientierter Aufgabenstellungen eine zentrale Rolle. Ebenso lernen die Studierenden die wichtigsten fachspezifischen Unterrichtsverfahren und die Grundlagen der Beurteilung im Technischen Gestalten kennen.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Benoteter LNW im BG

Das Proseminar schliesst mit einem Prüfungsauftrag. Die Studierenden entwickeln eine gestalterische Aufgabe, setzen diese um und dokumentieren die Aufgabenstellung.

BG und TG: Aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge.

Literatur

Heigold, Otto (2016) Ich bin im Bild: Ideenpool für das Bildnerische Gestalten. Werkbuch. Bern: Zytglogge

Heisig, Julia; Scharf, Ivana und Schönfeld, Heide (2020).

Kunstlabore: Für mehr Kunst in Schulen! Essen: Stiftung Mercator

Kirchner, Constanze (2013). Kinder & Kunst. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Friedrich Verlag GmbH

Miriam Leuchtner (Hrsg.) Didaktik für die ersten Bildungsjahre, Unterricht mit 4- 8-jährigen, Kallmeyer, 2010

Peez, Georg (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Peez, Georg (2018). Einführung in die Kunstpädagogik (5. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer GmbH

Peez, Georg und Kirchner, Constanze; Peez, Georg: Kreativität in der Schule, in: Kunst + Unterricht, 331/332. 2009. S.11, Friedrich Wilhelm Verlag

Peez, Georg (2015). Kinder zeichnen, malen und gestalten. Stuttgart: Kohlhammer

Stuber, T. Wyss, B. (2020). *Technik und Design. 1. Zyklus*. Bern: hep Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDAEB11.EN/BBa	Mi	14:00-17:45	Muttenz	Hans Röthlisberger, Marvin Miles Ferrante

21HS	0-21HS.P-B-KU-FDAEB11.EN/BBb	Mi	14:00-17:45	Muttenz	Hans Röthlisberger, Marvin Miles Ferrante
------	------------------------------	----	-------------	---------	---

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Deutsch 1.1

Grundlagen der Fachdidaktik Deutsch

In diesem Proseminar erhalten die Studierenden eine Übersicht über die wesentlichen Aspekte der Sprachförderung in Kindergarten und Unterstufe. Die sprachdidaktisch relevanten Kompetenzbereiche, wie wir sie auch aus dem Lehrplan 21 kennen, werden angesprochen: Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Sprachreflexion und Sprachästhetik. Mit Blick auf die Förderung im Unterricht werden theorie- und empiriebasiert verschiedene Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert.

Ziele:

Die Studierenden kennen die Sprachförderbereiche der Schuleingangsstufe. Sie können den sprachlichen Entwicklungsstand der Schüler und Schülerinnen in den einzelnen Kompetenzbereichen einschätzen und kennen didaktische Möglichkeiten, sie entsprechend zu fördern.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Hausarbeit, Lektüreaufträge und aktive Mitarbeit

Literatur

Reader (wird im Kurs abgegeben).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDDE11.EN/AGa	Mo	10:15-12:00	Windisch	Ursula Ritzau
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDDE11.EN/BBa	Di	08:00-09:45	Muttenz	Ursula Käser-Leisibach

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Mathematik 1.1

Einblick in mathematische Lernprozesse von Kindern

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Vorstellungen von mathematischen Objekten zurückführen.

Dies betont den Stellenwert fachbezogener diagnostischer Kompetenzen von Lehrpersonen. Der Begriff der Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht vor allem um das Verstehen und Nachvollziehen der Denkwege der Kinder. In der Veranstaltung sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Die Studierenden

- kennen zentrale Forschungsergebnisse zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff
- setzen sich anhand von Schülerbeispielen mit den typischen «Stolpersteinen» beim Erwerb und Ausbau arithmetischer Konzepte auseinander
- sind in der Lage, Schülerprodukte und (diagnostische) Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden dokumentieren ihre Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre in einem Dossier. Die Abgabe desselben ist die Voraussetzung für die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Semesters. Die Klausur wird benotet.

Literatur

Pflichtlektüre:

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weitere Literaturhinweise erhalten Sie in der Veranstaltung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDMK11.ENAGa	Mo	10:15-12:00	Windisch	Kristina Hähn
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDMK11.ENBBa	Di	10:00-11:45	Muttenz	Kristina Hähn
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDMK11.EN/Soa	Do	14:15-16:00	Solothurn	Christine Streit, Rahel Laubscher

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Musik 1.1

Schon bin ich hier! – Musik als zentrales Gestaltungselement im Unterricht

Mit Liedern und anderen musikalischen Elementen lässt sich der Schul- und Kindergartenalltag differenziert und vielfältig gestalten. Musik ist allgegenwärtiges Ausdrucksmittel. Mit Musik rhythmisieren wir den Unterrichtsalltag, wir aktivieren, entspannen oder fokussieren. Der kompetenzorientierte Unterricht baut systematisch musikalische Fähigkeiten auf. Die musizierende Kindergruppe entwickelt auch überfachliche und soziale Kompetenzen durch Musik weiter.

Dieses Seminar bietet einen Einblick in die wissenschaftlichen Grundlagen der musikalischen Entwicklung und der Musikdidaktik. Zugleich ist es ein Einstieg in die Arbeit mit dem Lehrplan 21 und seinen Kompetenzstufen im Fachbereich Musik. Die individuellen Vorerfahrungen der Studierenden und das Vorwissen in der musikalischen Arbeit werden explizit gemacht, analysiert und weiter entwickelt. Mit praktischen, stufenbezogenen Beispielen werden verschiedene Konzepte exemplarisch beleuchtet und die Grundprinzipien musikalischen Handelns erfahrbar gemacht.

Kompetenzziele: Die Studierenden ...

- eignen sich Grundwissen der musikalischen Entwicklung des Menschen an.
- lernen ein adäquates Handlungsrepertoire im Umgang mit Stimme und Bewegung kennen und anwenden.
- erfahren und reflektieren die Grundprinzipien musikalischen Handelns und setzen diese praktisch um.
- kennen und verstehen verschiedene musikdidaktische Modelle und setzen diese praktisch um.
- kennen und verstehen die Kompetenzbereiche und –stufen des Lehrplan 21.

In den Lehrveranstaltungen werden Audio- und Videoaufnahmen gemacht

Die detaillierten Angaben für das Bestehen des Moduls werden in der ersten Semesterwoche schriftlich kommuniziert.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

- Praktische Gestaltung musikalischer Sequenzen
- Termin: Ab Woche 41 in der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Reader FD Musik (wird online zur Verfügung gestellt)
- Heeb, R.; Schär, H. (2013). *Sing mit!* Rorschach: Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Bosshart, E.; Frey, T.; Heusser, W.; Rottenschweiler, F. (2006). *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDMU11.ENAGa	Mi	08:15-10:00	Windisch	Alice Brunner

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Musik 1.1

This Small Song – Musik als zentrales Gestaltungselement im Unterricht

Mit Liedern und anderen musikalischen Elementen lässt sich der Schul- und Kindergartenalltag differenziert und vielfältig gestalten. Musik ist allgegenwärtiges Ausdrucksmittel. Mit Musik rhythmisieren wir den Unterricht, wir verbinden Lernsequenzen, aktivieren, entspannen oder fokussieren Vitalitätseffekte der Kinder. Der kompetenzorientierte Unterricht baut ausserdem systematisch musikalische Fähigkeiten auf. Die musizierende Kindergruppe entwickelt auch überfachliche und soziale Kompetenzen durch Musik weiter.

Dieses Seminar bietet einen Einblick in die wissenschaftlichen Grundlagen der musikalischen Entwicklung und der Musikdidaktik. Zugleich ist es ein Einstieg in die Arbeit mit dem Lehrplan 21 und seinen Kompetenzstufen im Fachbereich Musik. Die individuellen Vorerfahrungen der Studierenden und das Vorwissen in der musikalischen Arbeit werden explizit gemacht, analysiert und weiter entwickelt. Mit praktischen, stufenbezogenen Beispielen werden verschiedene Konzepte exemplarisch beleuchtet und die Grundprinzipien musikalischen Handelns erfahrbar gemacht.

Kompetenzziele: Die Studierenden ...

- eignen sich Grundwissen der musikalischen Entwicklung des Menschen an.
- lernen ein adäquates Handlungsrepertoire im Umgang mit Stimme und Bewegung kennen und anwenden.
- erfahren und reflektieren die Grundprinzipien musikalischen Handelns und setzen diese praktisch um.
- kennen und verstehen verschiedene musikdidaktische Modelle und setzen diese praktisch um.
- kennen und verstehen die Kompetenzbereiche und –stufen des Lehrplan 21.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

- Musikalisches Handlungsrepertoire in den Bereichen Singen/Stimme und Rhythmus.
- Termin: ab Woche 46
- In diesem Seminar werden Audio- und Videoaufnahmen gemacht.

Literatur

- Reader FD Musik (digital)
- Heeb, R.; Schär, H.(2013): *Sing mit!* Rorschach: Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Bosshart, E.; Frey, T.; Heusser, W.; Rottenschweiler, F. (2006): *eifach singe.* Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDMU11.EN/BBa	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Bianca Wülser
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDMU11.EN/BBb	Fr	12:00-13:45	Muttenz	Bianca Wülser

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Musik 1.1

This Small Song – Musik als zentrales Gestaltungselement im Unterricht

Mit Liedern und anderen musikalischen Elementen lässt sich der Schul- und Kindergartenalltag differenziert und vielfältig gestalten. Musik ist allgegenwärtiges Ausdrucksmittel. Mit Musik rhythmisieren wir den Unterrichtsalltag, wir aktivieren, entspannen oder fokussieren. Der kompetenzorientierte Unterricht baut systematisch musikalische Fähigkeiten auf. Die musizierende Kindergruppe entwickelt auch überfachliche und soziale Kompetenzen durch Musik weiter.

Dieses Seminar bietet einen Einblick in die wissenschaftlichen Grundlagen der musikalischen Entwicklung und der Musikdidaktik. Zugleich ist es ein Einstieg in die Arbeit mit dem Lehrplan 21 und seinen Kompetenzstufen im Fachbereich Musik. Die individuellen Vorerfahrungen der Studierenden und das Vorwissen in der musikalischen Arbeit werden explizit gemacht, analysiert und weiter entwickelt. Mit praktischen, stufenbezogenen Beispielen werden verschiedene Konzepte exemplarisch beleuchtet und die Grundprinzipien musikalischen Handelns erfahrbar gemacht.

Kompetenzziele: Die Studierenden ...

- eignen sich Grundwissen der musikalischen Entwicklung des Menschen an.
- lernen ein adäquates Handlungsrepertoire im Umgang mit Stimme und Bewegung kennen und anwenden.
- erfahren und reflektieren die Grundprinzipien musikalischen Handelns und setzen diese praktisch um.
- kennen und verstehen verschiedene musikdidaktische Modelle und setzen diese praktisch um.
- kennen und verstehen die Kompetenzbereiche und –stufen des Lehrplan 21.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

- Praktische Gestaltung einer musikalischen Sequenz in Bezug auf die Kompetenzbereiche des Lehrplan 21
- Termin: Ab Woche 46 in der Lehrveranstaltung.
- Es werden Video- und Audioaufnahmen gemacht.

Literatur

- Reader FD Musik (digital)
- Heeb, R.; Schär, H. (2013): *Sing mit!* Rorschach: Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Bosshart, E.; Frey, Toby; Heusser, Willy; Rottenschweiler, Fredi (2006): *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDMU11.EN/Soa	Di	08:15-10:00	Solothurn	Reto Trittbach

Erstellt am 09.11.2021

Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft 1.1

Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts

Fachliches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragen stellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und vertieft gelernt werden.

Wie kann bildungsrelevantes Lernen im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welches sind Kriterien guten Sachunterrichts? Welches Fachverständnis liegt dem Sachunterricht zugrunde? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten.

Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Schülerinnen und Schüler sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

Das Modul in Muttenz finden vollständig online statt, allerdings wird die mündlich Prüfung vor Ort stattfinden.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung in der 9. Veranstaltung

Literatur

Albers, S. (2017). Bildung und Vielperspektivität im Sachunterricht – ein «inniges» Verhältnis. In: GDSU-Journal, 6. Jg. (H. 6), 11-19.

Giest, H., Hartinger, A., Tänzer, S. (Hrsg.) (2017). Vielperspektivität im Sachunterricht. Bad Heilbrunn, Klinkhardt.

Kahlert, J. (2016). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn, Klinkhardt.

Wilhelm, M., Kalcsics, K. (2017). Lernwelten Natur-Mensch-Gesellschaft. Ausbildung fachdidaktische Grundlagen. Studienbuch. Bern, Schulverlag.

Lehrmittelreihe WeitBlick NMG. Bern, Schulverlag plus.
(www.schulverlag.ch/de/produkte/weitblick/startseite/)

Lehrmittelreihe Querblicke. Herzogenbuchsee, Ingold. (www.querblicke.ch)

Lehrmittelreihe Erlebnisswelt. München, Schulbuchverlag.

Hausherr, C., Lück, G., Soerensen, B. (2011). Tüfteln, forschen, staunen. Naturwissenschaftliche Experimente für Kindergruppen von 4 bis 8, Kindergarten bis 2. Schuljahr. Band 1&2, Verlag LCH.

Weiterführende Texte werden als Reader im Modul abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet. Wer sich für die Veranstaltung anmeldet, ist bereits in den Moodle-Kursraum eingeschrieben.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDNMG11.EN/AGa	Fr	10:15-12:00	Windisch	Franziska Bertschy
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDNMG11.EN/BBa	Mo	08:00-09:45	Muttenz	Fraenzi Neuhaus
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDNMG11.EN/SOa	Mi	08:15-10:00	Solothurn	Franziska Bertschy

Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft 2.1

Lerneinheiten im Sachunterricht: Technische Bildung am Beispiel von Bauen und Konstruieren

Mit viel Fantasie und Kreativität bauen bereits kleine Kinder Türme, Hütten, Häuser und Brücken. Dieses vielfältige Erfahrungswissen bietet einen spielerischen, entdeckenden Zugang zu weiterführenden Lernerfahrungen im Bereich der Materialität, der Statik und Konstruktion. Der intuitive kreative Prozess besteht jedoch aus Phasen von teilbewussten Gestaltungsabläufen. Als Lehrperson gilt es, diesen Prozess im Rahmen einer vielperspektivischen NMG-Unterrichtsumgebung zu begleiten und die notwendigen Lernsituationen wie auch fachlichen Kompetenzen gezielt zu fördern.

Im Zentrum des Moduls FD NMG 2.1 „Bauen und Konstruieren“ steht die vertiefte Auseinandersetzung mit der Methode des Problemlösens sowie mit der Erarbeitung sinnstiftender offener und geschlossener Lernaufgaben. Dabei werden die vielfältigen Lernaufgaben gemeinsam oder in Kleingruppen entwickelt, analysiert, bearbeitet, ausgewertet und in Verbindung mit einem perspektivenverbindenden NMG Unterricht und zum Lehrplan 21 gesetzt. Mit Einbezug ausserschulischer Lernorte sowie von Berufsfeldern, wird zudem eine forschende, vertiefte Auseinandersetzung mit einem Teilbereich der technischen Bildung als Lerneinheiten für den Kindergarten und die Unterstufe thematisiert.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Seminar Fachdidaktik NMG 2.1 wird als Voraussetzung für das Verfassen des IAL 4 ECTS empfohlen.

Leistungsnachweis

Vgl. Angaben im Rahmen der Veranstaltung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDNMG21.ENBBa	Di	14:00-17:45	Muttenz	Fraenzi Neuhaus
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDNMG21.EN/SOa	Fr	08:15-12:00	Solothurn	Fraenzi Neuhaus
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDNMG21.EN/SOxa	Mi	08:15-12:00	Solothurn	Fraenzi Neuhaus
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDNMG21.EN/AGa	Mi	14:15-18:00	Windisch	Fraenzi Neuhaus

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.1

Senso-Motorische Entwicklung von Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren

In diesem Seminar im Grundstudium setzen Sie sich mit den physiologischen Grundlagen der motorischen und kognitiven Entwicklung von Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren auseinander. Im Mittelpunkt stehen dabei (psycho-)motorische Informationsaufnahme und -verarbeitungsprozesse. Vor diesem Hintergrund können Sie die (psycho-)motorische Entwicklung von Kindern interpretieren und eine lernförderliche Feedbackkultur gestalten, die sich an alle Akteure der Schule richtet.

Sie kennen und verstehen die Unterschiede von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie deren spezifischer Trainierbarkeit bzw. deren Vermittlungswege im Kindesalter. Sie sind fähig, motorische Lern- und Bildungsprozesse im Kindesalter eigenständig zu initiieren und Differenzen in der individuellen Entwicklung zu erfassen und adäquat zu reagieren. Die Umsetzung erfolgt im Seminar praxisnah im fachlichen Kompetenzbereich des Lehrplans 21: 'Bewegen an Geräten' - dabei wird explizit auf Aspekte wie Sicherheit eingegangen. Mithilfe fach-theoretischer Informationen können Sie gezielt Bewegungsspiele zur Sensomotorik sowie zur Förderung motorischer und sozialer Fähigkeiten auswählen und einsetzen.

Sie entwickeln auf dieser Basis ein Verständnis für Ihren eigenen motorischen Lernprozess. Auf dieser Grundlage werden Sie befähigt, den auf Bewegung und Sport bezogenen Fachdiskurs differenziert wahrzunehmen und sich in diesem selbstständig zu orientieren. Sie sind in der Lage, sich eigenständig weiterführendes Wissen über motorische Lern- und Entwicklungsprozesse aneignen zu können.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis ist in diesem Modul zweigeteilt. Nach etwa 2/3 der Lehrveranstaltungen wird ein Theorietest geschrieben. Hinzu kommt eine sportpraktische Präsentation, die Sie auf einem Video abgeben. Zu Beginn des Semesters erhalten Sie dazu weitere Informationen.

Literatur

Grundlagenliteratur (wird im Seminar erarbeitet):

- Lienert, S., Sägger, J., & Spiess, H. (2016). *Bewegt und selbstsicher: Psychomotorik und Bewegungsförderung* (3. korr. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.

Weitere Empfehlungen:

- Meinel, K., & Schnabel, G. (Hrsg.). (2007). *Bewegungslehre Sportmotorik. Abriss einer Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischem Aspekt*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Zimmer, R. (2014). *Handbuch Bewegungserziehung: Grundlagen für Ausbildung und pädagogische Praxis*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWBS11.EN/SOxa	Mo	14:15-16:00	Solothurn	Claudia Klostermann

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.1

Senso-Motorische Entwicklung von Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren

In diesem Proseminar im Grundstudium setzen Sie sich mit den physiologischen Grundlagen der motorischen und kognitiven Entwicklung von Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren auseinander. Im Mittelpunkt stehen dabei kognitive und psychomotorische Informationsaufnahme und -verarbeitungsprozesse. Vor diesem Hintergrund können Sie die (psycho-)motorische Entwicklung von Kindern interpretieren und eine lernförderliche Feedbackkultur gestalten, die sich an alle Akteure der Schule richtet.

Sie kennen und verstehen die Unterschiede von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie deren spezifischer Trainierbarkeit bzw. deren Vermittlungswege im Kindesalter. Sie sind fähig, motorische Lern- und Bildungsprozesse im Kindesalter eigenständig zu initiieren und Differenzen in der individuellen Entwicklung zu erfassen und adäquat zu reagieren. Die Umsetzung erfolgt im Seminar praxisnah im fachlichen Kompetenzbereich des Lehrplans 21: "Bewegen an Geräten" - dabei wird explizit auf Aspekte wie Sicherheit eingegangen. Mithilfe fach-theoretischer Informationen können Sie gezielt Bewegungsspiele zur Sensomotorik sowie zur Förderung motorischer und sozialer Fähigkeiten auswählen und einsetzen.

Sie entwickeln auf dieser Basis ein Verständnis für Ihren eigenen motorischen Lernprozess. Auf dieser Grundlage werden Sie befähigt, den auf Bewegung und Sport bezogenen Fachdiskurs differenziert wahrzunehmen und sich in diesem selbstständig zu orientieren. Sie sind in der Lage, sich eigenständig weiterführendes Wissen über motorische Lern- und Entwicklungsprozesse aneignen zu können.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet (Moodle-Raum).

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis ist in diesem Modul zweigeteilt. Nach etwa 2/3 der Lehrveranstaltungen wird ein Theorietest geschrieben. Hinzu kommt eine sportpraktische Präsentation, die Sie auf einem Video abgeben. Zu Beginn des Semesters erhalten Sie dazu weitere Informationen.

Literatur

Grundlagenliteratur (wird im Seminar erarbeitet):

- Lienert, S., Sägger, J., & Spiess, H. (2016). *bewegt und selbstsicher: Psychomotorik und Bewegungsförderung* (3. korr. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.

Weitere Empfehlungen:

- Meinel, K., & Schnabel, G. (Hrsg.). (2007). *Bewegungslehre Sportmotorik. Abriss einer Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischem Aspekt*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Zimmer, R. (2014). *Handbuch Bewegungserziehung: Grundlagen für Ausbildung und pädagogische Praxis*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWBS11.EN/AGa	Mi	10:15-12:00	Windisch	Susanne Störch Mehring
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWBS11.EN/BBa	Mo	14:00-15:45	MuttENZ	Barbara Hauser
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWBS11.EN/BBb	Mo	16:00-17:45	MuttENZ	Barbara Hauser

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.1

Studienvariante QUEST: Senso-Motorische Entwicklung von Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren

In diesem Seminar im Grundstudium setzen Sie sich mit den physiologischen Grundlagen der motorischen und kognitiven Entwicklung von Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren auseinander. Im Mittelpunkt stehen dabei (psycho-)motorische Informationsaufnahme und -verarbeitungsprozesse. Vor diesem Hintergrund können Sie die (psycho-)motorische Entwicklung von Kindern interpretieren und eine lernförderliche Feedbackkultur gestalten, die sich an alle Akteure der Schule richtet.

Sie kennen und verstehen die Unterschiede von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie deren spezifischer Trainierbarkeit bzw. deren Vermittlungswege im Kindesalter. Sie sind fähig, motorische Lern- und Bildungsprozesse im Kindesalter eigenständig zu initiieren und Differenzen in der individuellen Entwicklung zu erfassen und adäquat zu reagieren. Die Umsetzung erfolgt im Seminar praxisnah im fachlichen Kompetenzbereich des Lehrplans 21: 'Bewegen an Geräten' - dabei wird explizit auf Aspekte wie Sicherheit eingegangen. Mithilfe fach-theoretischer Informationen können Sie gezielt Bewegungsspiele zur Sensomotorik sowie zur Förderung motorischer und sozialer Fähigkeiten auswählen und einsetzen.

Sie entwickeln auf dieser Basis ein Verständnis für Ihren eigenen motorischen Lernprozess. Auf dieser Grundlage werden Sie befähigt, den auf Bewegung und Sport bezogenen Fachdiskurs differenziert wahrzunehmen und sich in diesem selbstständig zu orientieren. Sie sind in der Lage, sich eigenständig weiterführendes Wissen über motorische Lern- und Entwicklungsprozesse aneignen zu können.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis ist in diesem Modul zweigeteilt. Nach etwa 2/3 der Lehrveranstaltungen wird ein Theorietest geschrieben. Hinzu kommt eine sportpraktische Präsentation, die Sie auf einem Video abgeben. Zu Beginn des Semesters erhalten Sie dazu weitere Informationen.

Literatur

Grundlagenliteratur (wird im Seminar erarbeitet):

- Lienert, S., Sägger, J., & Spiess, H. (2016). *bewegt und selbstsicher: Psychomotorik und Bewegungsförderung* (3. korr. Aufl.). Schulverlag plus.

Weitere Empfehlungen:

- Meinel, K., & Schnabel, G. (Hrsg.). (2007). *Bewegungslehre Sportmotorik. Abriss einer Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischem Aspekt*. Meyer & Meyer.
- Zimmer, R. (2014). *Handbuch Bewegungserziehung: Grundlagen für Ausbildung und pädagogische Praxis*. Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWBS11.EN/SOqa	Mo	14:15-16:00	Solothurn	Claudia Klostermann

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2.1

Rhythmik – Ein Arbeitsprinzip für ganzheitliche Bewegungsförderung

In diesem Proseminar im Grundstudium im Studienfach Bewegung und Sport erwerben Sie ein grundlegendes fachwissenschaftliches Verständnis der Rhythmik. Sie lernen die spezifischen Arbeitsprinzipien der Rhythmik (z.B. von Danuser-Zogg, Bankl) kennen und verstehen die zentrale Bedeutung der Wechselwirkung von Musik und Bewegung bezogen auf Lehr-Lernprozesse. Dabei werden Schwerpunkte auf folgende Kompetenzbereiche gesetzt: Kreativer Ausdruck, differenzierte Wahrnehmung und soziale Interaktion. Durch die Betrachtung dieser Kompetenzbereiche werden mögliche Inhalte wie Wahrnehmungsspiele, Bewegungslieder, Tänze sowie Body Percussion in ihren pädagogischen und bewegungsbezogenen Dimensionen beleuchtet und erfasst.

Sie wissen und verstehen, wie Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse in der Rhythmik für Kinder von 4 bis 9 Jahren gestaltet werden. Sie kennen die pädagogischen Mittel Musik, Bewegung, Sprache, Material und die Parameter als Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung in Bezug auf die Kompetenzbereiche und planerische Überlegungen in der Rhythmik. Sie sind fähig, sich eigenständig weiterführendes Wissen über rhythmikspezifische Lern- und Entwicklungsprozesse anzueignen.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bitte beachten Sie das Empfehlungs- und Informationsblatt zum Brevet Plus Pool.

Leistungsnachweis

Der LN besteht aus einer bewegungspraktischen Aufgabe und dem Verfassen einer schriftlichen Reflexion. Detaillierte Informationen dazu erhalten Sie im Proseminar.

Literatur

Grundlagenliteratur

Bankl, Irmgard, Mayr, Monika, & Witoszynskij, Eleonore (2009). *Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung, Sprache*. Wien: G&G Verlagsgesellschaft.

Danuser-Zogg, Elisabeth (2019). *Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater* (4. aktual. Aufl.). Zürich: Academia.

Weiterführende Empfehlungen

Klicpera, Ruth (2016). *Rhythmik - Ein fächerübergreifendes Prinzip* (3. Aufl.). Wien: Lernen mit Piff.

Stummer, Birgitta (2014). *Rhythmisch-musikalische Erziehung. Bewegung erklingt, Musik bewegt*. Wien: Manz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWBS21.EN/AGa	Do	12:15-14:00	Windisch	Melanie Dörig
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWBS21.EN/BBa	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Zita Bucher
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWBS21.EN/SOa	Mi	14:15-16:00	Solothurn	Zita Bucher, Melanie Dörig

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten

1.1

Einführung in die Technische und Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden erfahren und reflektieren Gestaltungsprozesse in den Fachbereichen Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung - mit ihren je charakteristischen Merkmalen. Sie entwickeln und vertiefen praktische Gestaltungskompetenzen und setzen sich mit theoretischem Fachwissen auseinander.

Bildnerische Gestaltung

Wahrnehmen, Assoziieren, Erfinden, Vertiefen, Entwickeln - anhand vielfältiger Impulse und Settings setzen Sie sich mit der Produktion und Rezeption von Bildern auseinander. Dabei werden unterschiedliche Verfahren und Gestaltungsmitteln erprobt, vertieft und zielstufenspezifisch betrachtet. Texte der Kunstpädagogik sowie kunst- und kulturgeschichtliche Vergleiche bilden den theoretischen Rahmen der Veranstaltung.

Technische Gestaltung

Im Technischen Gestalten erarbeiten sich die Studierenden zielstufenbezogene, fachliche Grundlagen und erkennen die Gestaltung von funktionalen Objekten als Wechselspiel von Funktion, Konstruktion, Material, Verfahren und Erscheinung. Sie üben sich, eigene Ideen mittels Experimentieren zu erkunden und Materialien sachgerecht zu bearbeiten, sei es mit Handwerkzeugen oder mit Maschinen.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge.

Benoteter Leistungsnachweis in der Technischen Gestaltung in Form einer Prüfung, die das relevante Fachwissen erfasst.

Literatur

Bergmann, R. (2016): Grundlagen des Gestaltens. Bern: Hauptverlag

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.

Hergert R.; Vögelin D. (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung in: kontext: pädagogik FHA, 3/05.

Jensen, Hans et al. (2012). Handlungskompetenz im technischen und textilen gestalten. Bern: Schulverlag plus AG

Kirchner, C.; Peez, G. (2009). Kreativität in der Schule, in: Kunst + Unterricht, 331/332.

Seitz, R. (2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.

Stuber, Thomas et al. (2020). Technik und Design, 1. Zyklus. Bern: hep verlag ag

Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWAEB11.ENAGa	Do	08:15-12:00	Windisch	Daniel Vögelin, Gabriela Brütsch

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten

1.1

Einführung in die Technische und Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden erfahren und reflektieren Gestaltungsprozesse in den Fachbereichen Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung - mit ihren je charakteristischen Merkmalen. Sie entwickeln und vertiefen praktische Gestaltungskompetenzen und setzen sich mit theoretischem Fachwissen auseinander.

Bildnerische Gestaltung

Wahrnehmen, Assoziieren, Erfinden, Vertiefen, Entwickeln - anhand vielfältiger Impulse und Settings setzen Sie sich mit der Produktion und Rezeption von Bildern auseinander. Dabei werden unterschiedliche Verfahren und Gestaltungsmitteln erprobt, vertieft und zielstufenspezifisch betrachtet. Texte der Kunstpädagogik sowie kunst- und kulturgeschichtliche Vergleiche bilden den theoretischen Rahmen der Veranstaltung.

Technische Gestaltung

Im Technischen Gestalten erarbeiten sich die Studierenden zielstufenbezogene, fachliche Grundlagen und erkennen die Gestaltung von funktionalen Objekten als Wechselspiel von Funktion, Konstruktion, Material, Verfahren und Erscheinung. Sie üben sich, eigene Ideen mittels Experimentieren zu erkunden und Materialien sachgerecht zu bearbeiten, sei es mit Handwerkzeugen oder mit Maschinen.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge.

Benoteter Leistungsnachweis in der Technischen Gestaltung in Form einer Prüfung, die das relevante Fachwissen erfasst.

Literatur

Bergmann, R. (2016): Grundlagen des Gestaltens. Bern: Hauptverlag

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.

Hergert R.; Vögelin D. (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung in: kontext: pädagogik FHA, 3/05.

Jensen, Hans et al. (2012). Handlungskompetenz im technischen und textilen gestalten. Bern: Schulverlag plus AG

Kirchner, C.; Peez, G. (2009). Kreativität in der Schule, in: Kunst + Unterricht, 331/332.

Seitz, R. (2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.

Stuber, Thomas et al. (2020). Technik und Design, 1. Zyklus. Bern: hep verlag ag

Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWAEB11.ENAGb	Do	08:15-12:00	Windisch	Daniel Vögelin, Gabriela Brütsch

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten

1.1

Konzeptionen der Ästhetischen Bildung - Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Die Studierenden erwerben bildsprachliches und technisch-konstruktives Wissen und Können als Grundlage für den Gestaltungsunterricht. Grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im sachgerechten Umgang mit den für die Zielstufe relevanten Materialien, Werkstoffen, Werkzeugen und Verfahren werden aufgebaut.

Bildnerisches Gestalten

Wahrnehmen, Assoziieren, Erfinden, Vertiefen, Entwickeln – anhand vielfältiger Impulse und Settings setzen Sie sich mit der Produktion und Rezeption von gestalterischen Werken auseinander. Dabei werden unterschiedliche Verfahren und Gestaltungsmittel erprobt, vertieft und zielstufenspezifisch betrachtet. Texte zur Kunstpädagogik sowie kunst- und kulturgeschichtliche Vergleiche bilden den theoretischen Rahmen der Veranstaltung.

Technisches Gestalten

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen Produktgestaltung und Design im Zentrum. Dabei ist das Wechselspiel von Erscheinung, Funktion, Konstruktion und Materialität als zentraler Teil der gestalterischen Herausforderung im Mittelpunkt. Die eigengestalterische Auseinandersetzung mit Materialien und Verfahren wird erfahren und reflektiert. Die Bearbeitung der für die Zielstufe relevanten Werkstoffe schafft eine Beziehung zum Material und fordert die Sinne. Im technischen Gestalten arbeiten Sie an der Bedeutung eines Objektes, indem Sie sich vor allem mit der Funktion und Konstruktion befassen. Die Erscheinung wird massgeblich durch diese Auseinandersetzungen geprägt.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis im Fachbereich TG

TG: Benoteter Leistungsnachweis zum Themenbereich „Drehen und rollen“. Sie gestalten ein eigenes Projekt, dokumentieren und reflektieren ihre Arbeit.

BG: Aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge.

Literatur

Bergmann, R. (2016). *Die Grundlagen des Gestaltens*. Bern: Hauptverlag.

Gaus, E. u.a. (2015). *Himmelhoch & Türkisblau*. Bern: Schulverlag plus.

Lunin, S. u.a. (2004). *Werkfelder 1 / 2, Handbuch, Grundlagen Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.

Kirchner, C.; Peez, G. (2009). *Kreativität in der Schule*, in: Kunst + Unterricht, 331/332.

Seitz, R. (2001). *Phantasie & Kreativität*. München: Don Bosco.

Stuber, T. Wyss, B. (2020). *Technik und Design. 1. Zyklus*. Bern: hep Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWAEB11.EN/BBc	Mi	08:00-11:45	Muttenz	Hans Röthlisberger, Nina Zoé Trüssel

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten

1.1

Konzeptionen der Ästhetischen Bildung - Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Die Studierenden erwerben bildsprachliches und technisch-konstruktives Wissen und Können als Grundlage für den Gestaltungsunterricht. Grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im sachgerechten Umgang mit den für die Zielstufe relevanten Materialien, Werkstoffen, Werkzeugen und Verfahren werden aufgebaut.

Bildnerisches Gestalten

Wahrnehmen, Assoziieren, Erfinden, Vertiefen, Entwickeln – anhand vielfältiger Impulse und Settings setzen Sie sich mit der Produktion und Rezeption von gestalterischen Werken auseinander. Dabei werden unterschiedliche Verfahren und Gestaltungsmittel erprobt, vertieft und zielstufenspezifisch betrachtet. Texte zur Kunstpädagogik sowie kunst- und kulturgeschichtliche Vergleiche bilden den theoretischen Rahmen der Veranstaltung.

Technisches Gestalten

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen Produktgestaltung und Design im Zentrum. Dabei ist das Wechselspiel von Erscheinung, Funktion, Konstruktion und Materialität als zentraler Teil der gestalterischen Herausforderung im Mittelpunkt. Die eigengestalterische Auseinandersetzung mit Materialien und Verfahren wird erfahren und reflektiert. Die Bearbeitung der für die Zielstufe relevanten Werkstoffe schafft eine Beziehung zum Material und fordert die Sinne. Im technischen Gestalten arbeiten Sie an der Bedeutung eines Objektes, indem Sie sich vor allem mit der Funktion und Konstruktion befassen. Die Erscheinung wird massgeblich durch diese Auseinandersetzungen geprägt.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis im Fachbereich TG

TG: Benoteter Leistungsnachweis zum Themenbereich „Drehen und rollen“. Sie gestalten ein eigenes Projekt, dokumentieren und reflektieren ihre Arbeit.

BG: Aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge.

Literatur

Bergmann, R. (2016). *Die Grundlagen des Gestaltens*. Bern: Hauptverlag.

Gaus, E. u.a. (2015). *Himmelhoch & Türkisblau*. Bern: Schulverlag plus.

Lunin, S. u.a. (2004). *Werkfelder 1 / 2, Handbuch, Grundlagen Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.

Kirchner, C.; Peez, G. (2009). *Kreativität in der Schule*, in: Kunst + Unterricht, 331/332.

Seitz, R. (2001). *Phantasie & Kreativität*. München: Don Bosco.

Stuber, T. Wyss, B. (2020). *Technik und Design. 1. Zyklus*. Bern: hep Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWAEB11.EN/BBa	Mi	08:00-11:45	Muttenz	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWAEB11.EN/BBb	Mi	08:00-11:45	Muttenz	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch

Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten

1.1

Studienvariante Quereinstieg - Zentrale fachliche Anliegen der Ästhetischen Bildung

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit gestalterischen Prozessen und deren Besonderheiten in den Fachbereichen Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. Die Studierenden erarbeiten sich theoretische und praktische Grundlagen und vertiefen ihre Fachkompetenz.

Bildnerische Gestaltung

Ausgehend von der Erforschung von Alltagsphänomenen fokussieren die Studierenden ihre Aufmerksamkeit auf Tast-, Hör-, Sicht- oder Erahnbares. Sie erproben elementare Mittel, Werkzeuge und verschiedenartige Bildträger, erkunden vielfältige Zugänge zur Bildgestaltung und reflektieren diese im Hinblick auf den Unterricht in Kindergarten und Primarschule.

Technische Gestaltung

Im Technischen Gestalten erarbeiten sich die Studierenden zielstufenbezogene, fachliche Grundlagen und erkennen die Gestaltung von funktionalen Objekten als Wechselspiel von Funktion, Konstruktion, Material, Verfahren und Erscheinung. Sie üben sich, eigene Ideen mittels Experimentieren zu erkunden und Materialien sachgerecht zu bearbeiten, sei es mit Handwerkzeugen oder mit Maschinen.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge
Im Fachbereich Technische Gestaltung wird in einem benoteten Test relevantes Fachwissen geprüft.

Literatur

Heigold, O. (2002): Alle können drucken. Spuren erspüren. Gümligen: Zytglogge

Stöckli, K. (2016): Mit Stift und Pinsel: Wahrnehmen, Umsetzen, Gestalten und Betrachten mit Kindern. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Seitz, R. (2001): Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.

Gaus, E. u.a. (2015): Himmelhoch & Türkisblau: Gestalten mit 4- bis 9-jährigen Kindern. Bern: Schulverlag plus

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv

Stuber, T.; Wyss B. (2020): Technik und Design, 1.Zyklus

Hergert R.; Vögelin D. (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung in: kontext: pädagogik FHA, 3/05

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWAEB11.EN/SOqb	Mo	08:15-12:00	Solothurn	Daniel Vögelin, Sabine Amstad

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten

1.1

Studienvariante Quereinstieg - Zentrale fachliche Anliegen der Ästhetischen Bildung

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit gestalterischen Prozessen und deren Besonderheiten in den Fachbereichen Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. Die Studierenden erarbeiten sich theoretische und praktische Grundlagen und vertiefen ihre Fachkompetenz.

Bildnerische Gestaltung

Ausgehend von der Erforschung von Alltagsphänomenen fokussieren die Studierenden ihre Aufmerksamkeit auf Tast-, Hör-, Sicht- oder Erahnbares. Sie erproben elementare Mittel, Werkzeuge und verschiedenartige Bildträger, erkunden vielfältige Zugänge zur Bildgestaltung und reflektieren diese im Hinblick auf den Unterricht in Kindergarten und Primarschule.

Technische Gestaltung

Im Technischen Gestalten erarbeiten sich die Studierenden zielstufenbezogene, fachliche Grundlagen und erkennen die Gestaltung von funktionalen Objekten als Wechselspiel von Funktion, Konstruktion, Material, Verfahren und Erscheinung. Sie üben sich, eigene Ideen mittels Experimentieren zu erkunden und Materialien sachgerecht zu bearbeiten, sei es mit Handwerkzeugen oder mit Maschinen.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit. Vor- und Nachbereitung der Sitzungen. Erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge. Präsentationen. Im Fachbereich Technische Gestaltung wird in einem benoteten Test relevantes Fachwissen geprüft.

Literatur

Heigold, O. (2002): Alle können drucken. Spuren erspüren. Gümligen: Zytglogge

Stöckli, K. (2016): Mit Stift und Pinsel: Wahrnehmen, Umsetzen, Gestalten und Betrachten mit Kindern. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Seitz, R. (2001): Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.

Gaus, E. u.a. (2015): Himmelhoch & Türkisblau: Gestalten mit 4- bis 9-jährigen Kindern. Bern: Schulverlag plus

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv

Stuber, T.; Wyss B. (2020): Technik und Design, 1.Zyklus

Hergert R.; Vögelin D. (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung in: kontext: pädagogik FHA, 3/05

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWAEB11.EN/SOqa	Mo	08:15-12:00	Solothurn	Daniel Vögelin, Sabine Amstad

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten

1.1

Zentrale fachliche Anliegen der Ästhetischen Bildung

Die Studierenden erfahren und reflektieren Gestaltungsprozesse in den Fachbereichen Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung - mit ihren je charakteristischen Merkmalen. Sie entwickeln und vertiefen praktische Gestaltungskompetenzen und setzen sich mit theoretischem Fachwissen auseinander.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge

Im Fachbereich Technische Gestaltung wird in einem benoteten Test relevantes Fachwissen geprüft.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015): Himmelhoch & Türkisblau: Gestalten mit 4- bis 9-jährigen Kindern. Bern: Schulverlag plus

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv

Stuber, T.; Wyss B. (2020): Technik und Design, 1.Zyklus

Seitz, R. (2001): Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.

Hergert R.; Vögelin D. (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung in: kontext: pädagogik FHA, 3/05

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWAEB11.EN/SOxa	Mo	08:15-12:00	Solothurn	Daniel Vögelin, Nina Zoé Trüssel
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWAEB11.EN/SOxb	Mo	08:15-12:00	Solothurn	Daniel Vögelin, Nina Zoé Trüssel

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Grundlagen für Sprachförderung und Sprachbildung

Das Proseminar gibt einen Überblick über diejenigen Bereiche, die zum Verständnis von sprachlichen Entwicklungsprozessen notwendig sind. Es vermittelt die fachlichen Grundlagen für Sprachförderung und integrierte Sprachbildung in Kindergarten und Unterstufe Primarschule.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die zentralen sprachwissenschaftlichen und literaturästhetischen Grundlagen für Sprachförderung und integrierte Sprachbildung in Kindergarten und Unterstufe Primarschule.
- Sie verstehen Aufbau und Perspektive eines integrierten Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die berufsbezogenen grundlegenden Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie kennen die relevanten Textsorten und Medien für den Unterricht auf der Kindergarten- und Unterstufe.
- Sie sind vertraut mit der Sprachsituation der Deutschschweiz.
- Sie reflektieren die Komplexität sprachlicher Realitäten in Alltag und Schule.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Schriftliche Klausurprüfung, Lektüreaufträge und aktive Mitarbeit

Literatur

Isler, Dieter; Kirchofer, Katharina; Hefti, Claudia; Simoni, Heidi und Frei, Doris (2017): Fachkonzept «Frühe Sprachbildung». In: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsplanung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21FS	0-21FS.P-B-KU-FWDE11.ENAGa	Mo	14:15-16:00	Windisch	Esther Wiesner
21FS	0-21FS.P-B-KU-FWDE11.ENSOa	Do	14:15-16:00	Solothurn	Francesco Supino
21FS	0-21FS.P-B-KU-FWDE11.ENBBa	Di	14:00-15:45	Muttenz	Esther Wiesner
21FS	0-21FS.P-B-KU-FWDE11.ENBBb	Di	16:00-17:45	Muttenz	Esther Wiesner
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWDE11.ENAGa	Mo	14:15-16:00	Windisch	Esther Wiesner
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWDE11.ENBBa	Di	14:00-15:45	Muttenz	Esther Wiesner
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWDE11.ENBBb	Di	16:00-17:45	Muttenz	Esther Wiesner

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Grundlagen für Sprachförderung und Sprachbildung

Das Proseminar gibt einen Überblick über diejenigen Bereiche, die zum Verständnis von sprachlichen Entwicklungsprozessen notwendig sind. Es vermittelt die fachlichen Grundlagen für Sprachförderung und integrierte Sprachbildung in Kindergarten und Unterstufe Primarschule.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die zentralen sprachwissenschaftlichen und literaturästhetischen Grundlagen für Sprachförderung und integrierte Sprachbildung in Kindergarten und Unterstufe Primarschule.
- Sie verstehen Aufbau und Perspektive eines integrierten Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die berufsbezogen grundlegende Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie kennen die relevanten Textsorten und Medien für den Unterricht auf der Kindergarten- und Unterstufe.
- Sie sind vertraut mit der Sprachsituation der Deutschschweiz.
- Sie reflektieren die Komplexität sprachlicher Realitäten in Alltag und Schule.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Schriftliche Klausurprüfung, Lektüreaufträge und aktive Mitarbeit

Literatur

Isler, Dieter; Kirchhofer, Katharina; Hefti, Claudia; Simoni, Heidi und Frei, Doris (2017): Fachkonzept «Frühe Sprachbildung». In: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsplanung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWDE11.EN/SOxa	Mi	14:15-16:00	Solothurn	Francesco Supino

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienvariante Quereinstieg - Grundlagen für Sprachförderung und Sprachbildung

Das Proseminar gibt einen Überblick über diejenigen Bereiche, die zum Verständnis von sprachlichen Entwicklungsprozessen notwendig sind. Es vermittelt die fachlichen Grundlagen für Sprachförderung und integrierte Sprachbildung in Kindergarten und Unterstufe Primarschule.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die zentralen sprachwissenschaftlichen und literaturästhetischen Grundlagen für Sprachförderung und integrierte Sprachbildung in Kindergarten und Unterstufe Primarschule.
- Sie verstehen Aufbau und Perspektive eines integrierten Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die berufsbezogen grundlegende Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie kennen die relevanten Textsorten und Medien für den Unterricht auf der Kindergarten- und Unterstufe.
- Sie sind vertraut mit der Sprachsituation der Deutschschweiz.
- Sie reflektieren die Komplexität sprachlicher Realitäten in Alltag und Schule.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Schriftliche Klausurprüfung, Lektüreaufträge und aktive Mitarbeit

Literatur

Isler, Dieter; Kirchhofer, Katharina; Hefti, Claudia; Simoni, Heidi und Frei, Doris (2017): Fachkonzept «Frühe Sprachbildung». In: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsplanung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWDE11.EN/SOqa	Fr	14:15-16:00	Solothurn	Francesco Supino

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Mathematik 1.1

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen und ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen Verfahren und Begriffen aus Bereichen der Arithmetik (Zahlen, Zahlbereiche und Arithmetische Gesetze, Zahldarstellungen mit Schwerpunkt Stellenwertsystem, Primzahlen und Teilbarkeit). Ein weiterer Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Leistungsnachweis

Die Studierenden bearbeiten am Ende des Semesters eine Klausur im Umfang von 45 Minuten. Die Klausur wird benotet.

Literatur

Büchter, A., & Padberg, F. (2019). Einführung in die Arithmetik (3. Auflage). Berlin Heidelberg: Springer Spektrum.

Padberg, F., & Büchter, A. (2015). Einführung Mathematik Primarstufe - Arithmetik (2. Auflage). Berlin Heidelberg: Springer Spektrum.

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWMK11.EN/AGa	Mo	12:15-14:00	Windisch	Kristina Hähn
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWMK11.EN/BBa	Di	12:00-13:45	Muttenz	Kristina Hähn
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWMK11.EN/SOa	Do	16:15-18:00	Solothurn	Christine Streit, Rahel Laubscher
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWMK11.EN/SOxa	Mo	08:15-12:00	Solothurn	Thomas Royar

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Mathematik 1.1

Studienvariante Quereinstieg - Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen und ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen Verfahren und Begriffen aus Bereichen der Arithmetik (Zahlen, Zahlbereiche und Arithmetische Gesetze, Zahldarstellungen mit Schwerpunkt Stellenwertsystem, Primzahlen und Teilbarkeit). Ein weiterer Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Leistungsnachweis

Die Studierenden bearbeiten am Ende des Semesters eine Klausur im Umfang von 45 Minuten. Die Klausur wird benotet.

Literatur

Büchter, A., & Padberg, F. (2019). Einführung in die Arithmetik (3. Auflage). Berlin Heidelberg: Springer Spektrum.

Padberg, F., & Büchter, A. (2015). Einführung Mathematik Primarstufe - Arithmetik (2. Auflage). Berlin Heidelberg: Springer Spektrum.

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWMK11.EN/SOqa	Mo	08:15-12:00	Solothurn	Thomas Royar

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Musik 1.1 (Instrumentalunterricht)

Musikalische Kompetenzen am Instrument

Im Einzelunterricht werden am Instrument grundlegende musikalische Kompetenzen individuell weiterentwickelt. Instrumentenspezifische Themen werden dabei mit schulpraktisch relevanten Themen verbunden (Komposition, Notation, Improvisation, Musiktheorie, Entwicklung von Singstimme und Rhythmusgefühl). Bei Belegung Gesang werden auch Kompetenzen in instrumentaler Begleitung, bei Belegung von Instrumenten auch Singkompetenzen vermittelt.

1. Instrument und Singstimme

- Instrumental- und Gesangstechnik für das schulpraktische Musizieren
- Singen und Spielen nach Notation und Gehör
- Liedbegleitung, Singen und sich selbst begleiten
- Erarbeiten eines vielfältigen und individualisierten Repertoires für die Zielstufe

2. Rhythmus

- Koordination von Pulsation und Rhythmus mit Instrument und Stimme
- Gestalten von Rhythmusstrukturen mit Instrumenten und Körperklängen

3. Exemplarische stufenspezifische Anwendungen

- Gestaltung von Kinderliedern mit instrumentaler Begleitung
- Bewegungsbegleitungen
- Klanggeschichten und Improvisationen
- Auditive Wahrnehmungsdifferenzierung, Klangexperimente

4. Musik erfinden, improvisieren, komponieren, notieren

- Verbindungen von Klang/Rhythmus mit Bildern, Bewegung, Sprache
- Notationsformen

5. Reflexion des musikbezogenen Lernens und Lehrens

- Bezüge zur eigenen musikalischen Biografie
- Individuelle Ziele und Zugänge zur Musik
- Reflexion von Methoden- und Selbstkompetenz (Technik des Übens)

6. Anwendungen von Musiktheorie

- Solmisation
- Stufenlehre
- Rhythmuslehre
- Transposition
- Liedanalyse

ECTS

0

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es gilt eine Präsenzpflicht von 100%.

Für eine Erarbeitung der theoretischen Grundlagen kann der Link zu den nötigen Unterlagen bereits vor Studienbeginn angefordert werden: stefan.kuen@fhnw.ch

Leistungsnachweis

- Individuelle Lernzielvereinbarung
- Prüfung von Grundlagen der Musiktheorie und Gehörbildung

Literatur

Im Moodle Kursraum befinden sind alle nötigen Dokumente zu den geforderten theoretischen Grundkenntnissen, Übungs- und Prüfungsbeispiele sowie Links zu Lernhilfen.

Ein Tool zum Üben der Gehörbildung steht ab Semesterbeginn zur Verfügung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

<http://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=39105#section-2>

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWMU11.EN/a		-		Jürg Zurmühle

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Natur, Mensch, Gesellschaft 1.1

Einführung in fachwissenschaftliches Arbeiten am Beispiel relevanter Inhalte des Sachunterrichts

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (DAH) der verschiedenen Bezugsdisziplinen.

Am Beispiel der Bezugsdisziplin „Biologie“ des Sachunterrichts lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen und Arbeitsweisen kennen. Dabei werden zentrale DAH praktisch mit Experimenten, einer Umgebungserkundungen und Diskussionsrunden umgesetzt.

In den Seminaren werden vielfältige Bezüge hergestellt zwischen der Zielstufen und der Wissenschaft. Sachverhalte aus der Lebenswelt der Kinder werden als Ausgangspunkt zur fachwissenschaftlichen Vertiefungen herangezogen.

An ausgewählten und für die Zielstufen relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und vertiefen diese sowohl theoretisch als auch über methodische Zugänge der Disziplin Biologie.

Am Schluss des Seminars können die Studierenden...

- erklären, was die Disziplin Biologie auszeichnet und typische Arbeitsweisen und Konzepte nennen und anwenden. Dazu zählen unter anderem das Experimentieren und das Darstellen von wissenschaftlichen Daten.
- selbstständig geeignete Fragestellungen formulieren und diese in einer Sachanalyse bearbeiten. Dazu zählt auch das Recherchieren nach geeigneten Quellen und die Orientierung im Lehrplan.

Module in Muttenz finden vollständig online statt.?

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit (Sachanalyse) im Umfang von fünf bis maximal sieben Seiten. Die schriftliche Arbeit ist in der 13. Sitzung der Lehrveranstaltung abzugeben.

Literatur

Ein Reader steht auf Moodle zum Runterladen bereit.

Heitzmann A. (2013): Die «Natur» hinterfragen. In Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.- 9. Schuljahr. Labudde P. (Hrsg.). Haupt-Verlag, Bern. S. 210 – 223.

Helbling D. & Trevisan P. (2018): Nachdenken und vernetzen in Natur, Mensch, Gesellschaft. Studienbuch für den kompetenzorientierten Unterricht im 1. und 2. Zyklus. Hep-Verlag, Bern.

Kalcsics, K.& Wilhelm, M. (2017) Lernwelten Natur – Mensch – Gesellschaft. Studienbuch. Schulverlag plus, Bern.

Townsend C. R., Begon M. & Harper J. L. (2009): Ökologie. Springer, Berlin. S. 123-128, 174-187, 207-212, 232-240

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet. Wer sich im ersten Anmeldefenster für die Veranstaltung anmeldet, ist bereits in den Moodle-Kursraum eingeschrieben.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWNMG11.EN/AGa	Fr	14:15-16:00	Windisch	Jürg Eichenberger
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWNMG11.EN/BBa	Mo	14:00-15:45	Muttenz	Moritz Lüthi
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWNMG11.EN/BBb	Mo	16:00-17:45	Muttenz	Moritz Lüthi
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWNMG11.EN/SOxa	Mi	08:15-12:00	Solothurn	Moritz Lüthi

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Natur, Mensch, Gesellschaft 1.1

Studienvariante Quereinstieg - Einführung in fachwissenschaftliches Arbeiten am Beispiel relevanter Inhalte des Sachunterrichts

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (DAH) der verschiedenen Bezugsdisziplinen.

Am Beispiel der Bezugsdisziplin „Biologie“ des Sachunterrichts lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen und Arbeitsweisen kennen. Dabei werden zentrale DAH praktisch mit Experimenten, einer Umgebungserkundungen und Diskussionsrunden umgesetzt.

In den Seminaren werden vielfältige Bezüge hergestellt zwischen der Zielstufen und der Wissenschaft. Sachverhalte aus der Lebenswelt der Kinder werden als Ausgangspunkt zur fachwissenschaftlichen Vertiefungen herangezogen.

An ausgewählten und für die Zielstufen relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und vertiefen diese sowohl theoretisch als auch über methodische Zugänge der Disziplin Biologie.

Am Schluss des Seminars können die Studierenden...

- erklären, was die Disziplin Biologie auszeichnet und typische Arbeitsweisen und Konzepte nennen und anwenden. Dazu zählen unter anderem das Experimentieren und das Darstellen von wissenschaftlichen Daten.
- selbstständig geeignete Fragestellungen formulieren und diese in einer Sachanalyse bearbeiten. Dazu zählt auch das Recherchieren nach geeigneten Quellen und die Orientierung im Lehrplan.

Module in Muttenz finden vollständig online statt.?

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit (Sachanalyse) im Umfang von fünf bis maximal sieben Seiten. Die schriftliche Arbeit ist in der 13. Sitzung der Lehrveranstaltung abzugeben.

Literatur

Ein Reader steht auf Moodle zum Runterladen bereit.

Heitzmann A. (2013): Die «Natur» hinterfragen. In Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.- 9. Schuljahr. Labudde P. (Hrsg.). Haupt-Verlag, Bern. S. 210 – 223.

Helbling D. & Trevisan P. (2018): Nachdenken und vernetzen in Natur, Mensch, Gesellschaft. Studienbuch für den kompetenzorientierten Unterricht im 1. und 2. Zyklus. Hep-Verlag, Bern.

Kalcsics, K.& Wilhelm, M. (2017) Lernwelten Natur – Mensch – Gesellschaft. Studienbuch. Schulverlag plus, Bern.

Townsend C. R., Begon M. & Harper J. L. (2009): Ökologie. Springer, Berlin. S. 123-128, 174-187, 207-212, 232-240

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet. Wer sich im ersten Anmeldefenster für die Veranstaltung anmeldet, ist bereits in den Moodle-Kursraum eingeschrieben.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWNMG11.EN/SOqa	Fr	08:15-12:00	Solothurn	Jürg Eichenberger

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Natur, Mensch, Gesellschaft 2.1

Fachwissenschaftliches NMG-Thema «Familie» – Vertiefung fachwissenschaftlicher Kompetenzen anhand der historischen Perspektive (Zeit – Wandel)

Das Modul setzt sich mit dem perspektivenübergreifenden Unterricht in ‚Natur, Mensch und Gesellschaft‘ (NMG) anhand des Themas «Familie» in historischer Perspektive auseinander, wobei folgende übergeordnete Fragestellung erkenntnisleitend ist: „**Was ist eine Familie?**“

Die Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (innerhalb) der Bezugsdisziplin Geschichte wird exemplarisch am Thema «Familie» verdeutlicht und vertieft.

Anhand dieses inhaltlichen Fokus‘ kann einerseits nochmals die Mehrperspektivität des Sachunterrichts – diesmal explizit – aufgezeigt werden, andererseits erlangen die Studierenden eine thematische Vertiefung, indem sie eine Sachanalyse zu einem ausgewählten Aspekt des Themas «Familie» erstellen und einzeln oder in Gruppen präsentieren. Die Mehrperspektivität des Sachunterrichts zeigt sich ebenso in der Mehrperspektivität der Disziplin ‚Geschichte‘ selbst mit ihren vielfältigen Themenbereichen, Zugängen und Forschungsansätzen.

Auch wenn das Thema mit der übergeordneten Fragestellung perspektivenübergreifend angedacht wird, so steht die historische Perspektive (nach LP 21, Zyklus 1 der Kompetenzbereich NMG.9 – Zeit, Dauer und Wandel verstehen) im Fokus.

Das Thema «Familie» hat einen starken Stufenbezug Kindergarten-/Unterstufe. Dieser steht allerdings weniger im Vordergrund, sondern vielmehr die Vertiefung fachwissenschaftlicher Kompetenzen der Studierenden innerhalb der historischen Perspektive.

Die Auseinandersetzung mit basalen Fragen steht zunächst an. So soll u.a. geklärt werden, wozu sich die Auseinandersetzung mit Geschichte überhaupt lohnt – oder mit Kocka gesprochen: Geschichte (noch) wozu? Ebenfalls gilt es historisches Denken und Forschen ins Blickfeld zu nehmen.

Daten: 06.10., 27.10., 17.11., 8.12.

Dieses Modul findet vollständig online statt.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Präsenzerwartung in den 4 Sitzungsterminen
- Studium von Texten sowie Erledigung von Studienaufträgen
- Einzel- oder Partnerpräsentation – inkl. Handout (max. 2 A-4-Seiten)

Umfrage/Interview/Recherche zur eigenen Familiengeschichte (? gemäss den Ausführungen in der ersten Sitzung)

Literatur

Empfohlene Literatur:

Gestrich, Andreas (1999): Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert. Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 50. Hgg. von Lothar Gall. Oldenburg-Verlag: München.

Gruner, Erich (1997): Die Familie und ihre Wurzeln. Ehe, Sexualität, Kindheit und Jugend. Vertrieb Münsterergass Buchhandlung: Bern.

Le Goff, Jacques (2016): Geschichte ohne Epochen? Ein Essay. Imprint der WBG: München/Frankfurt a. M./Trier.

Nauck, Bernhard/ Schneider, Norbert/ Tölke, Angelika (Hrsg.) (1995): Familie und Lebenslauf im gesellschaftlichen Umbruch. Ferdinand Enke Verlag: Stuttgart.

Schüle, Johann A. (2002): Die Geburt der Eltern. Verlag: Giessen.

Trevisan, Paolo/ Helbling, Dominik (Hrsg.) (2018): Nachdenken und vernetzen in Natur, Mensch, Gesellschaft. Studienbuch für den kompetenzorientierten Unterricht im 1. und 2. Zyklus.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Zu lesende Texte und Dokumente werden in einem Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.

Die Studierenden werden Ihre Dokumente auf Moodle hochladen.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWNMG21.EN/SOxa	Mi	08:15-12:00	Solothurn	Manuel Kretz

Fachwissenschaft Natur, Mensch, Gesellschaft 2.1

Fragwürdig – fachwissenschaftliche Vertiefung aus ethisch-philosophischer Perspektive

Im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft wird die vielgestaltige Welt zum Thema. In diesem Seminar konzentrieren wir uns auf einen ethisch-philosophischen Zugang auf die Welt.

Unser schulisches und ausserschulisches Leben ist durch unterschiedlichste Arten von Normen und Werten geprägt. Der Lehrplan fordert denn auch unter anderem, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, Werte und Normen zu prüfen sowie Handlungen ethisch zu beurteilen. Sie sollen auch lernen, Standpunkte begründet zu vertreten. Normen und Werte sollen also nicht nur als gegeben gelernt, sondern durchaus auch als hinter- und befragbar, und damit als fragwürdig, verstanden werden.

Im Seminar werden wir uns fragen, was eine ethische Perspektive auf Werte und Normen genau von anderen Perspektiven unterscheidet und nach welchen Gesichtspunkten Handlungen ethisch beurteilt werden können. Darüber hinaus wollen wir auch allgemeiner klären, was es heisst, philosophische Fragen zu stellen. Das werden wir in exemplarischer Weise ausgehend von ausgewählten Themen und Problemstellungen tun.

Ziele des Seminars:

Die Studentinnen und Studenten

- verstehen, was eine philosophische Perspektive auszeichnet.
- werden mit zentralen philosophischen Arbeitsweisen vertraut und können sie anwenden.
- lernen exemplarisch ausgewählte philosophische Fragen kennen und bearbeiten.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium
Fachwissenschaft NMG

Leistungsnachweis

Die Art der Studienleistung wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Literatur

Literaturhinweise werden zu Semesterbeginn vorgelegt. Wer sich im Vorfeld einarbeiten will, kann sich sehr gerne beim Dozenten nach geeigneter Literatur erkundigen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Die zu lesenden Texte und Unterlagen werden auf Moodle zugänglich gemacht.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWNING21.EN/BBa	Di	14:00-17:45	Muttenz	Hubert Schnüriger

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaft Natur, Mensch, Gesellschaft 2.1

Vertiefung fachwissenschaftlicher Kompetenzen in relevanten Inhalten des Sachunterrichts für den 1. Zyklus – Perspektive Geografie

Im Zentrum dieses Moduls stehen die Geografie als Wissenschaft und ihre Untersuchungsgegenstände, der ihr inhärente multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der verschiedenen Bezugsdisziplinen.

Am Beispiel des Themenfeldes „Wald“ lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen aus geografischer Sicht kennen.

Das Interesse der Kinder an und deren Fragen zu Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu Vertiefungen fachwissenschaftlicher Kompetenzen. Es werden vielfältige Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufen und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

An ausgewählten und für die Zielstufen relevanten Themen formulieren die Studierenden exemplarisch Fragestellungen und begründen auch die Verortung geografischer Arbeitsfelder im Lehrplan 21.

Diese Module findet vollständig online statt.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Modul Fachwissenschaft NMG 2 wird als Voraussetzung für das Verfassen der IAL in FW NMG empfohlen.

Leistungsnachweis

- Aufträge im Moodle-Kursraum
- Schriftlicher Input und Handout

Über die genauen Inhalte und die Form wird in der ersten Veranstaltung informiert.

Literatur

Eine Literaturliste mit Grundlagenwerken zur Konsultation wird zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet. Die Studierenden werden dort über weitere Aktivitäten informiert.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWNMG21.EN/SOa	Fr	08:15-12:00	Solothurn	Dominik Tanner
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWNMG21.EN/AGa	Mi	14:15-18:00	Windisch	Dominik Tanner

Erstellt am 09.11.2021

Fachwissenschaften Transversales Unterrichten 1.1

Einführung in die fachwissenschaftlichen Grundlagen Transversalen Unterrichts – Vorlesung FW TU 1.1

Das Besondere am Kindergarten-, aber auch am Anfangsunterricht der Primarstufe ist, dass er vorfachlich angelegt ist, das heisst, dass dieser Anfangsunterricht nicht in erster Linie von der Fachsystematik und den korrespondierenden Wissenschaftsdisziplinen hergeleitet wird, sondern primär von der kindlichen Lebenswelt, von Vorerfahrungen und Erkenntnismöglichkeiten der Kinder ausgeht. Dennoch soll dieser Unterricht auf späteren Fachunterricht hinführen (vor-fachlich) und darauf auch vorbereiten. Auch im Lehrplan 21 sind im ersten Zyklus einerseits nach Fachbereichen gegliederte Fachkompetenzen aufgeführt, die es zu erarbeiten gilt. Andererseits wird die Entwicklungsorientierung, der Ausgang von den Interessen und Standorten der Schülerinnen und Schüler eigens als spezifisches Merkmal des ersten Zyklus dargestellt. Unklar bleibt, wie beides im Unterricht zusammengehen kann. Die beiden Seiten der Medaille führen aber, wenn isoliert betrachtet, je hin zu einseitigen Konzeptionen des Unterrichts. Weder soll die Einführung in die Fachlichkeit noch die Selbsttätigkeit und die individuelle Entwicklung auf der Strecke bleiben. Mit dem Transversalen Unterricht wird beschrieben, wie das Verhältnis zwischen vorfachlichem Unterricht und Fachunterricht im ersten Zyklus verstanden und gestaltet werden kann.

In der Vorlesung wird in die fachwissenschaftlichen Grundlagen des Transversalen Unterrichts eingeführt.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

- Fachlektüre
- Aktive Mitarbeit in Lesegruppen
- Prüfung

Literatur

Die Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWTU11.EN/AGa	Fr	12:15-14:00	Windisch	Manuel Kretz, Janine Andreotti
21HS	0-21HS.P-B-KU-FWTU11.EN/BBa	Mo	12:00-13:45	Muttenz	Manuel Kretz, Janine Andreotti

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 1.1

Sozialstruktur und Herrschaft

Die Modulgruppe «Gesellschaft und Kultur» ist im Grund- und Hauptstudium des Studiengangs KU verortet und behandelt schulpädagogische Problemstellungen in Bezug auf gesellschaftliche und kulturelle Fragen der Lehrtätigkeit. Das Proseminar klärt als einführendes Modul zentrale Fachbegriffe und führt in den Themenbereich unter Berücksichtigung soziologischer Zusammenhänge ein.

Das Proseminar «Sozialstruktur und Herrschaft» bearbeitet für den Lehrberuf zwei zentrale und zusammenhängende Themenfelder. Es werden zentrale Fachbegriffe, Problemfelder sowie Anwendungshorizonte bearbeitet, wobei sich die Veranstaltung in zwei Abschnitte gliedert: In einem ersten Teil wird die Relevanz von Sozialstruktur erarbeitet, indem die gesellschaftliche Dimension des Lehrberufs und die systematische Einbettung pädagogischer Berufspraxis im Bildungssystem skizziert und vor dem Hintergrund soziostruktureller Merkmale (z.B. Klasse, Milieu, Ethnie) thematisiert wird. Dabei werden exemplarisch Problemfelder wie Bildungsungleichheit oder Bildungsgerechtigkeit im schweizerischen und internationalen Kontext diskutiert. Dies erlaubt eine wissenschaftlich fundierte Klärung berufsfeldbezogener Fragen, wie z.B. ob Lehrpersonen auf der Zielstufe zum Abbau von Ungerechtigkeiten beitragen können und damit soziostrukturelle Gesellschaftsprobleme in emanzipatorische Handlungsoptionen übersetzt werden können. Im zweiten Teil wird auf den Problemkomplex Herrschaft fokussiert und damit verbundene Phänomene wie Macht, Gewalt oder Autorität zu schulpädagogischen Fragen und zur Rolle von Lehrpersonen in ein Verhältnis gesetzt. Dies eröffnet für angehende Lehrpersonen die Möglichkeit, Phänomene von Herrschaft und Macht im Hinblick auf deren Reichweite für pädagogisches Handeln einzuordnen. In beiden Proseminarteilen sollen Anwendungsfragen für den Unterricht auf der Zielstufe anhand aktueller Beispiele diskutiert werden, dies in Berücksichtigung von Grenzen und Möglichkeiten der erarbeiteten Wissensbestände für Fragen zum Unterricht im Zyklus 1.

Zielsetzungen

Die Studierenden

- kennen zentrale Begriffe des Fachbereichs Gesellschaft und Kultur und können diese in der Modulgruppe verorten.
- werden mit systematisch-strukturellen Grundproblemen ihres Berufs bekannt.
- verorten ihr fachliches Wissen in Bezug auf soziostrukturelle Aspekte von Bildungs-, Erziehungs-, und Sozialisationsprozessen bei Kindern.
- verorten ihr fachliches Wissen in Bezug auf die Relevanz Herrschaft und Macht im Lehrberuf.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

Differenzierte und verbindliche Angaben zu Zielsetzungen, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 6-er Skala

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK11.EN/SOxa	Mi	14:15-16:00	Solothurn	Stefan Emmenegger

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 1.1

Sozialstruktur und Herrschaft

Die Modulgruppe «Gesellschaft und Kultur» ist im Grund- und Hauptstudium des Studiengangs KU verortet und behandelt schulpädagogische Problemstellungen in Bezug auf gesellschaftliche und kulturelle Fragen der Lehrtätigkeit. Das Proseminar klärt als einführendes Modul zentrale Fachbegriffe und führt in den Themenbereich unter Berücksichtigung soziologischer Zusammenhänge ein.

Das Proseminar «Sozialstruktur und Herrschaft» bearbeitet für den Lehrberuf zwei zentrale und zusammenhängende Themenfelder. Es werden zentrale Fachbegriffe, Problemfelder sowie Anwendungshorizonte bearbeitet, wobei sich die Veranstaltung in zwei Abschnitte gliedert: In einem ersten Teil wird die Relevanz von Sozialstruktur erarbeitet, indem die gesellschaftliche Dimension des Lehrberufs und die systematische Einbettung pädagogischer Berufspraxis im Bildungssystem skizziert und vor dem Hintergrund soziostruktureller Merkmale (z.B. Klasse, Milieu, Ethnie) thematisiert wird. Dabei werden exemplarisch Problemfelder wie Bildungsungleichheit oder Bildungsgerechtigkeit im schweizerischen und internationalen Kontext diskutiert. Dies erlaubt eine wissenschaftlich fundierte Klärung berufsfeldbezogener Fragen, wie z.B. ob Lehrpersonen auf der Zielstufe zum Abbau von Ungerechtigkeiten beitragen können und damit soziostrukturelle Gesellschaftsprobleme in emanzipatorische Handlungsoptionen übersetzt werden können. Im zweiten Teil wird auf den Problemkomplex Herrschaft fokussiert und damit verbundene Phänomene wie Macht, Gewalt oder Autorität zu schulpädagogischen Fragen und zur Rolle von Lehrpersonen in ein Verhältnis gesetzt. Dies eröffnet für angehende Lehrpersonen die Möglichkeit, Phänomene von Herrschaft und Macht im Hinblick auf deren Reichweite für pädagogisches Handeln einzuordnen. In beiden Proseminarteilen sollen Anwendungsfragen für den Unterricht auf der Zielstufe anhand aktueller Beispiele diskutiert werden, dies in Berücksichtigung von Grenzen und Möglichkeiten der erarbeiteten Wissensbestände für Fragen zum Unterricht im Zyklus 1.

Zielsetzungen

Die Studierenden

- kennen zentrale Begriffe des Fachbereichs Gesellschaft und Kultur und können diese in der Modulgruppe verorten.
- werden mit systematisch-strukturellen Grundproblemen ihres Berufs bekannt.
- verorten ihr fachliches Wissen in Bezug auf soziostrukturelle Aspekte von Bildungs-, Erziehungs-, und Sozialisationsprozessen bei Kindern.
- verorten ihr fachliches Wissen in Bezug auf die Relevanz Herrschaft und Macht im Lehrberuf.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

Differenzierte und verbindliche Angaben zu Zielsetzungen, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 6-er Skala

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK11.EN/SOa	Fr	10:15-12:00	Solothurn	Stefan Emmenegger

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 1.1

Sozialstruktur und Lehrperson – Sichtweisen und Einsichten

Lehrpersonen des Zyklus 1 übernehmen als Akteur*innen relevante Aufgaben der Gesellschaft. Sie vermitteln den Kindern Wissen und unterstützen sie in ihren Bildungsprozessen, was für eine zukunftsgerichtete Lebensplanung und gesellschaftliche Teilhabe bedeutsam ist. Aber Lehrpersonen reproduzieren mit ihrer Bewertung und Zuweisung von Schülerinnen sowie Schülern auch bestehende gesellschaftliche Strukturen und soziale Ungleichheiten. Die Sozialstruktur kann beschrieben werden als ein Bedingungsgefüge, in dem sich verschiedene Dimensionen sozialer Ungleichheit (Alter, Geschlecht, Ethnie etc.) gegenseitig beeinflussen. Dementsprechend haben gesellschaftliche Veränderungen, wie z.B. im Bildungssystem, bedeutsame Auswirkungen auf den einzelnen Menschen, aber ebenso auf die gesamte Sozialstruktur.

Die Einführungsveranstaltung im Grundstudium befasst sich mit den Themenbereichen Sozialstruktur, soziale Ungleichheit und Bildungsungleichheit und vermittelt so grundlegende Sichtweisen aber auch Einsichten zu den verschiedenen Wirkmechanismen. Sie ermöglicht ausserdem eine professionsbezogene Auseinandersetzung mit den Ursachen und Auswirkungen von Bildungsungleichheiten und deren vielfältigen Rückwirkungen auf den eigenen Beruf. Nach einem Überblick über wesentliche Fragestellungen werden empirische Befunde zur Sozialstruktur der Schweiz (und in Exkursen auch anderer Länder) vorgestellt und diskutiert. Zu den Grundfragen dieses Moduls gehören daher:

- Wie stellt sich die Sozialstruktur und das Bildungssystem der Schweiz dar?
- Welche Funktionen erfüllen Lehrpersonen innerhalb des Bildungssystems?
- Welchen Einfluss haben Lehrpersonen auf Bildungsungleichheiten?
- Welche weiteren Faktoren wirken sich auf den Bildungserfolg der Kinder aus?
- Welche Innovationen zur Reduzierung von Bildungsungleichheiten werden für den Zyklus 1 aktuell diskutiert?

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

keine

Leistungsnachweis

- Aktive Mitgestaltung des Moduls
- Kontinuierliche Rezeption wissenschaftlicher Quellen
- Bearbeitung aller Arbeitsaufträge

Verbindliche Angaben zu Zielsetzung, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 6-er Skala

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWVGK11.EN/AGa	Mi	10:15-12:00	Windisch	Katja Maischatz
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWVGK11.EN/BBa	Mo	08:00-09:45	Muttenz	Sarah Stommel
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWVGK11.EN/BBb	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Sarah Stommel

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 1.1

Studienvariante Quereinstieg - Sozialstruktur und Herrschaft

Die Modulgruppe «Gesellschaft und Kultur» ist im Grund- und Hauptstudium des Studiengangs KU verortet und behandelt schulpädagogische Problemstellungen in Bezug auf gesellschaftliche und kulturelle Fragen der Lehrtätigkeit. Das Proseminar klärt als einführendes Modul zentrale Fachbegriffe und führt in den Themenbereich unter Berücksichtigung soziologischer Zusammenhänge ein.

Das Proseminar «Sozialstruktur und Herrschaft» bearbeitet für den Lehrberuf zwei zentrale und zusammenhängende Themenfelder. Es werden zentrale Fachbegriffe, Problemfelder sowie Anwendungshorizonte bearbeitet, wobei sich die Veranstaltung in zwei Abschnitte gliedert: In einem ersten Teil wird die Relevanz von Sozialstruktur erarbeitet, indem die gesellschaftliche Dimension des Lehrberufs und die systematische Einbettung pädagogischer Berufspraxis im Bildungssystem skizziert und vor dem Hintergrund soziostruktureller Merkmale (z.B. Klasse, Milieu, Ethnie) thematisiert wird. Dabei werden exemplarisch Problemfelder wie Bildungsungleichheit oder Bildungsgerechtigkeit im schweizerischen und internationalen Kontext diskutiert. Dies erlaubt eine wissenschaftlich fundierte Klärung berufsfeldbezogener Fragen, wie z.B. ob Lehrpersonen auf der Zielstufe zum Abbau von Ungerechtigkeiten beitragen können und damit soziostrukturelle Gesellschaftsprobleme in emanzipatorische Handlungsoptionen übersetzt werden können. Im zweiten Teil wird auf den Problemkomplex Herrschaft fokussiert und damit verbundene Phänomene wie Macht, Gewalt oder Autorität zu schulpädagogischen Fragen und zur Rolle von Lehrpersonen in ein Verhältnis gesetzt. Dies eröffnet für angehende Lehrpersonen die Möglichkeit, Phänomene von Herrschaft und Macht im Hinblick auf deren Reichweite für pädagogisches Handeln einzuordnen. In beiden Proseminarteilen sollen Anwendungsfragen für den Unterricht auf der Zielstufe anhand aktueller Beispiele diskutiert werden, dies in Berücksichtigung von Grenzen und Möglichkeiten der erarbeiteten Wissensbestände für Fragen zum Unterricht im Zyklus 1.

Zielsetzungen

Die Studierenden

- kennen zentrale Begriffe des Fachbereichs Gesellschaft und Kultur und können diese in der Modulgruppe verorten.
- werden mit systematisch-strukturellen Grundproblemen ihres Berufs bekannt.
- verorten ihr fachliches Wissen in Bezug auf soziostrukturelle Aspekte von Bildungs-, Erziehungs-, und Sozialisationsprozessen bei Kindern.
- verorten ihr fachliches Wissen in Bezug auf die Relevanz Herrschaft und Macht im Lehrberuf.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

Differenzierte und verbindliche Angaben zu Zielsetzungen, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 6-er Skala

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK11.EN/SOqa	Fr	14:15-16:00	Solothurn	Stefan Emmenegger

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 2.1

Sozialisation

In der Modulgruppe «Gesellschaft und Kultur» werden sowohl im Grundstudium als auch im Hauptstudium schulpädagogische Problemstellungen in Bezug auf Sozialisationsprozesse bearbeitet. Das Modul führt unter Berücksichtigung soziologischer, kulturtheoretischer und pädagogischer Zusammenhänge in den Themenbereich «Sozialisation» ein.

Im Proseminar wird das Thema «Sozialisation» in einer soziologischen Perspektive mit einem erziehungswissenschaftlichen Begriffsverständnis gerahmt, wobei zentrale Fachbegriffe, Systematisierungen sowie Problem- und Anwendungshorizonte erarbeitet werden. Die Veranstaltung ist zweigeteilt: Im ersten Teil werden ausgewählte Sozialisationstheorien skizziert und Implikationen auf einer gesamtgesellschaftlichen, institutionellen sowie interaktionalen Ebene thematisiert. Dabei interessiert Sozialisation in verschiedenen Lebensphasen (insbesondere im Zyklus 1) und sich daraus ergebende Problemfelder wie bspw. Übergangskrisen oder Selbstentfremdung. In einem zweiten Teil erfolgt eine erziehungswissenschaftliche Kontextualisierung von Sozialisationsprozessen zu Erziehungs- und Bildungsprozessen, um darauf aufbauend die Verhältnissetzung von Sozialisationsprozessen zu schulpädagogischer Lehrtätigkeit (z.B. Inwiefern ist Schulunterricht ein Korrektiv von 'prekärer' 'falscher' Sozialisation?) und unterrichtsrelevanten Sozialisationsformen (z.B. «Spiel/Spielen») vorzunehmen. Dabei werden Sozialisationsprozesse im Schulkontext aufgezeigt und auf berufsfeldrelevante Probleme bezogen (z.B. Lehrplan, paradoxe Effekte vom Absolvieren der obligatorischen Schule, Erzeugung schulpädagogischer Lebenswelten).

Für angehende Lehrpersonen werden dadurch Grenzen und Möglichkeiten von Sozialisationsprozessen im schulpädagogischen Handlungsfeld sichtbar gemacht. Durch problemorientierte und wissenschaftsorientierte Arbeitsweisen werden Urteilskompetenz mit Bezug auf aktuelle Beispiele aus dem Berufsfeld geschärft und Anwendungsfragen für die Zielstufe einer Klärung zugeführt.

Zielsetzungen:

Die Studierenden

- erarbeiten sich ein wissenschaftsgestütztes und professionsorientiertes Wissen in Bezug auf pädagogisches Handeln im Horizont von gesellschafts- und kulturtheoretischen Fragen.
- werden mit systematischen Grundproblemen ihres Berufs im Horizont von Sozialisation bekannt.
- verorten ihr fachliches Wissen in Bezug auf Prozesse der Sozialisierung bei Kindern.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

Differenzierte und verbindliche Angaben zu Zielsetzung, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 6-er Skala

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWVGK21.EN/SOa	Mi	12:15-14:00	Solothurn	Stefan Emmenegger

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 2.1

Sozialisation - soziale Integrationsprozesse in der Kindheit

Die Einführungsveranstaltung stellt die Frage, wie Kinder sich in in den sozialen Zusammenhängen einfinden, die sie umgeben, wie sie diese zu nutzen lernen, und wie sie dabei ihr Selbstkonzept entwickeln. Auf welche Weise tragen Erwachsene absichtlich und unabsichtlich zu diesem Prozess der „Sozialisation“ bei, speziell Lehrpersonen im Zyklus 1? Es wird zudem gefragt, inwiefern diese Erwachsenen selbst noch Sozialisationsprozessen unterliegen, und wie das alles mit dem Lernen von Kindern zusammenhängt.

Nach einer grundlegenden Konturierung moderner Gesellschaften werden insbesondere die Rollen, Normen, Paradoxien, Konflikte, Interaktionen und Bühnen der Pädagogik fokussiert, wo sich Lehrpersonen und Kinder in Strukturen, die sie nicht selbst geschaffen haben, handelnd und reflexiv bewegen und diese neu ausdeuten.

In verschiedenen Vertiefungsfeldern widmen wir uns konkreten Fragen zu Wechselwirkungen der Sozialisation: Wie wird die Lebenswelt von Kindern in der Schule wirksam? Welcher heimliche Lehrplan gilt im Kindergarten? Welche Rollenkonflikte müssen Lehrpersonen bearbeiten? Wieso sollte man alltäglich Selbstverständliches als Lehrperson in Frage stellen? Wie verändert die Medienrezeption von Kindern deren Selbstkonzept? Inwiefern ist die Kindheit „erfunden“? Wie kann das Spiel dazu beitragen, Kindern neue Felder, Rollen und Identitäten zu erschliessen?

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und bei Gruppenarbeiten
- Kontinuierliche Bearbeitung verschiedener Formen von Arbeitsaufträgen

Angaben zu Zielsetzung, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 6-er Skala

Literatur

Als vorbereitende (und zugleich in der Lehrveranstaltung eingesetzte) Literatur wird empfohlen:

Abels, Heinz und König, Alexandra (2016): Sozialisation: Über die Vermittlung von Gesellschaft und Individuum und die Bedingungen von Identität. 2. Edition Aufl. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Hurrelmann, Klaus und Bauer, Ullrich (2019): Einführung in die Sozialisationstheorie: Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 13. Edition Aufl. Beltz.

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWVGK21.EN/AGa	Mi	12:15-14:00	Windisch	Mark Weisshaupt
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWVGK21.EN/BBa	Mo	10:00-11:45	MuttENZ	Mark Weisshaupt
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWVGK21.EN/BBb	Fr	12:00-13:45	MuttENZ	Mark Weisshaupt

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 3.1

Bildungserwerb und Chancengerechtigkeit

International vergleichende Studien wie die PISA-Studie haben gezeigt, dass die Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit unverändert stark den Bildungserfolg des einzelnen Menschen beeinflussen. Damit wirken die unterschiedlichen Startchancen im Bildungssystem nicht nur im Hier und Jetzt der Kinder, sondern sie reichen bis in deren Zukunft als Erwachsene, indem sie die individuelle Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand dauerhaft begrenzen können. Jedoch sollten weder Bildungserwerb noch Chancengerechtigkeit von der sozialen Herkunft abhängen und noch viel weniger durch institutionelle Diskriminierung begünstigt werden.

Die Veranstaltung widmet sich aus verschiedenen Blickrichtungen jenem Spannungsverhältnis von Bildungserwerb, Bildungsungleichheit und Chancengerechtigkeit. Ausgehend von Überlegungen zur gesellschaftlichen Bedeutung der Bildung und den Funktionen des Bildungssystems, soll der Frage nachgegangen werden, warum Bildungschancen systematisch ungleich verteilt werden. In diesem Zusammenhang wird zunächst auf die Ursachen der ungleichen Bildungsverteilung und ihrer Reproduktion im Bildungsverlauf fokussiert (Bildungschancen nach sozialer Herkunft, Migrationshintergrund, Geschlecht etc.). Hinsichtlich der daraus resultierenden Folgen wird zu klären sein, wie die aktuelle Situation im schweizerischen Schulsystem beschrieben werden kann (internationaler Vergleich, Ausgestaltung der Institution Schule, Bildungsgewinner*innen / Bildungsverlierer*innen) und wie es generell um die Chancengleichheit oder Chancengerechtigkeit in der Schweiz bestellt ist. Daran anknüpfend sollen innovative Handlungsansätze für Lehrpersonen diskutiert werden, die sich an einer Stärkung der Teilhabe- und Verwirklichungschancen sowie der Unterstützung des Bildungserfolgs der Schülerinnen und Schüler ausrichten.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in der Modulgruppe EWGK

Leistungsnachweis

- Aktive Mitgestaltung des Moduls
- Kontinuierliche Rezeption wissenschaftlicher Quellen
- Arbeitsteilige Sitzungsgestaltung inkl. Präsentation

Angaben zu Leistungsnachweis sowie den Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 2-er Skala (erfüllt / nicht erfüllt)

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK31.EN/Soa	Fr	14:15-18:00	Solothurn	Katja Maischatz

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 3.1

Bildungserwerb und Chancengerechtigkeit

International vergleichende Studien wie die PISA-Studie haben gezeigt, dass die Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit unverändert stark den Bildungserfolg des einzelnen Menschen beeinflussen. Damit wirken die unterschiedlichen Startchancen im Bildungssystem nicht nur im Hier und Jetzt der Kinder, sondern sie reichen bis in deren Zukunft als Erwachsene, indem sie die individuelle Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand dauerhaft begrenzen können. Jedoch sollten weder Bildungserwerb noch Chancengerechtigkeit von der sozialen Herkunft abhängen und noch viel weniger durch institutionelle Diskriminierung begünstigt werden.

Die Veranstaltung widmet sich aus verschiedenen Blickrichtungen jenem Spannungsverhältnis von Bildungserwerb, Bildungsungleichheit und Chancengerechtigkeit. Ausgehend von Überlegungen zur gesellschaftlichen Bedeutung der Bildung und den Funktionen des Bildungssystems, soll der Frage nachgegangen werden, warum Bildungschancen systematisch ungleich verteilt werden. In diesem Zusammenhang wird zunächst auf die Ursachen der ungleichen Bildungsverteilung und ihrer Reproduktion im Bildungsverlauf fokussiert (Bildungschancen nach sozialer Herkunft, Migrationshintergrund, Geschlecht etc.). Hinsichtlich der daraus resultierenden Folgen wird zu klären sein, wie die aktuelle Situation im schweizerischen Schulsystem beschrieben werden kann (internationaler Vergleich, Ausgestaltung der Institution Schule, Bildungsgewinner*innen / Bildungsverlierer*innen) und wie es generell um die Chancengleichheit oder Chancengerechtigkeit in der Schweiz bestellt ist. Daran anknüpfend sollen innovative Handlungsansätze für Lehrpersonen diskutiert werden, die sich an einer Stärkung der Teilhabe- und Verwirklichungschancen sowie der Unterstützung des Bildungserfolgs der Schülerinnen und Schüler ausrichten.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in der Modulgruppe EWGK

Leistungsnachweis

- Aktive Mitgestaltung des Moduls
- Kontinuierliche Rezeption wissenschaftlicher Quellen
- Arbeitsteilige Sitzungsgestaltung inkl. Präsentationen

Angaben zu Leistungsnachweis sowie den Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 2-er Skala (erfüllt / nicht erfüllt)

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK31.EN/AGa	Do	08:15-10:00	Windisch	Katja Maischatz

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 3.1

Bildungsgerechtigkeit. Zum Umgang mit ungleichen Voraussetzungen im pädagogischen Kontext

Moderne demokratische Gesellschaften konstituieren sich unter anderem durch das Ideal, aus durchlässigen gesellschaftlichen Gruppen zu bestehen. Entsprechend ist eine Aufgabe einer solchen Gesellschaft, diese Durchlässigkeit durch schulische Förderung zu ermöglichen (vgl. u.a. Art. 61a der schweizerischen Bundesverfassung). Insofern stellen sich für professionell handelnde Lehrpersonen auch Fragen rund um bildungspolitische Forderungen nach Gerechtigkeit und Gleichheit. Gemäss dem aktuellen Bildungsbericht steigt das Bildungsniveau der Schweiz zwar stetig, es besteht jedoch weiterhin eine Chancenungleichheit hinsichtlich Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Schichten oder mit Migrationshintergrund. Dieses Problem wird im pädagogischen Alltag zu lösen versucht, indem Ungleichartiges oft implizit als ungleich bewertet wird. Wie aber kann in solcher Praxis ein gerechtes Umgehen mit Ungleichheit gewährleistet werden? Begabungsgerechte Förderung, Chancengleichheit und die Honorierung nach der individuellen Leistung sind Prinzipien, die Grundlage bieten, mit Ungleichheit umzugehen.

Für professionell konzeptualisierten Unterricht ergeben sich daraus grundlegende Fragen: Was heisst Chancengleichheit? Hat ein Kind das Recht, mehr Ressourcen in Anspruch zu nehmen als ein anderes Kind? Haben nicht alle Kinder die gleichen Rechte? Diesen Fragen geht das Seminar systematisch nach und sucht Erklärungsmöglichkeiten zu individuellen Situationen der Schülerinnen und Schüler. Darauf aufbauend werden verschiedene pädagogische Handlungsansätze analysiert und Fallbeispiele mit Blick auf praxisleitende (Stufen-)Relevanz der kritischen Diskussion zugeführt.

Die Studierenden

- lernen ein pädagogisch-soziologisches sowie pädagogisch-philosophisches Grundproblem kennen.
- können Gerechtigkeit und Ungleichheit im Kontext des Bildungsprozesses im schulpädagogischen Kontext beschreiben und verorten.
- können zentrale Problemlagen hinsichtlich Gerechtigkeitskonzeptionen im Rahmen von Unterricht und Schule einordnen.
- kennen institutionelle Sozialisierungseffekte und entwickeln auf Professionalisierungskonzepte gestützte Strategien in Bezug auf den Umgang mit Bildungsgerechtigkeit im Unterricht.
- festigen das Analyse- und Urteilsvermögen.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in der Modulgruppe EWGK

Leistungsnachweis

Differenzierte und verbindliche Angaben zu Zielsetzungen, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 2-er Skala (erfüllt / nicht erfüllt)

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK31.EN/SOxa	Mi	14:15-16:00	Solothurn	Benjamin Abplanalp

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 3.1

Schule und Bildung zwischen formalem Gleichheitsanspruch und faktischen Bildungsungleichheiten

Nicht erst seit der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse und der anschliessenden Debatte über mangelnde Chancengleichheit in der Volksschule sehen sich Lehrpersonen mit der Anforderung konfrontiert, heterogene Schulklassen so zu unterrichten, dass jedes Kind seinen Bedürfnissen entsprechend gefördert und niemand aufgrund seiner sozialen Herkunft, seines Geschlechts oder seines Migrationsstatus benachteiligt wird.

In diesem Seminar wird das Spannungsfeld zwischen formal vorherrschendem Gleichheitsanspruch und faktisch vorgefundenen Bildungsungleichheiten aus soziologischer Perspektive beleuchtet.

Zentrale Fragestellung ist, was Bildungsungleichheit in der heutigen Gesellschaft bedeutet und warum sie problematisiert wird. Welche Bedeutung kommt den Funktionen von Schule und Bildung zu? Inwiefern ist die Institution Schule an der Entstehung von Bildungsungleichheiten mitbeteiligt? Welche Rolle spielen der familiäre Hintergrund und ungleiche Lebensverhältnisse der Schüler/innen für deren weitere Bildungs- und Lebensverläufe und die Entstehung und Verfestigung von Bildungsungleichheiten?

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar die Besonderheiten des Bildungssystems Schweiz und seiner historischen Entwicklung analysiert. Hierbei steht das Verhältnis zwischen Schule und Gesellschaft sowie das Beharrungsvermögen von schulischen Organisationsstrukturen und gesellschaftlichen Überzeugungen im Zentrum. Dieses Beharrungsvermögen ist Grundlage dafür, dass im Schweizer Bildungssystem auch heute noch Strukturen vorzufinden sind, welche die Entstehung und Verfestigung von Bildungsungleichheiten fördern (wie z.B. die gegliederte Schule).

Ebenso in den Blick genommen wird die Sozialstruktur moderner Gesellschaften in ihrem Verhältnis zu Bildungsungleichheiten. Welche Prozesse sind dafür verantwortlich, dass die Kinder je nach sozialen Lebensbedingungen unterschiedliche Bildungserfolge erzielen, und durch welche Mechanismen werden diese Muster reproduziert? Vor diesem Hintergrund findet auch die Auseinandersetzung mit Bildungsungleichheiten nach nationaler/ethnischer Herkunft und Geschlecht statt.

In diesem Seminar werden die im Grundstudium erarbeiteten Grundlagen vertieft, die auch in der Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der zentralen Themenbereiche hilfreich sind.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium der Modulgruppe EWGK.

Leistungsnachweis

Differenzierte und verbindliche Angaben zu Zielsetzungen, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 2-er Skala (erfüllt / nicht erfüllt)

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK31.ENBBa	Mo	12:00-13:45	Muttenz	Sandra Hafner

Erstellt am 09.11.2021

Gesellschaft und Kultur 4.1

Doing Difference oder wie die Interaktion von Lehrenden und Lernenden soziale Ungleichheiten produzieren kann

In einem Interview auf SRF zum 60-jährigen Jubiläum der DeZa erinnert sich Patrizia Danzi, erste Frau an der Spitze der DeZa und Tochter eines Nigerianers und einer Schweizerin, an die erste Begrüssung ihrer Kindergärtnerin: «Da sind zwäi Chinde, die sind anders als die andere: Sind nätt zu ihne!» Frau Danzi schaute sich um und dachte: «Wär isch äch das?» Gleichzeitig sah sie, dass alle Augen auf sie gerichtet waren. Das sei der erste Moment in ihrem Leben gewesen, in dem sie merkte, dass sie anders sei. An diesem Beispiel ist zu erkennen, dass Differenzierungskategorien wie Ethnie, Geschlecht oder Klasse nicht nur an die Schule herangetragen werden, sondern dort auch konstruiert werden. Durch solche durch Prozesse hervorgebrachte soziale Unterschiede konstituieren sich als Merkmale von Personen, denen ein beachtliches Diskriminierungspotential innewohnt. Die soziale Ordnung erscheint so als eine vernünftige Anpassung an die angeblich „natürlichen“ Ungleichheiten zwischen Menschen.

Nach dem Doing Difference Ansatz von West und Zimmermann (1995), der in einem ersten Schritt analysiert wird, basieren geschlechts-, ethnische- und klassenspezifische Erwartungen auf Wissen und Erfahrungen aus vergangenen Interaktionen, die sich zu einer institutionellen Praxis verdichten. Inwiefern die Institution Schule zur (Re-)Produktion von sozialen Differenzkategorien bzw. sozialen Ordnungen beiträgt, wird als zweiter Schritt anhand aktueller Studien untersucht.

Dieser Ansatz ist für die Analyse von Interaktionen zwischen Lehrenden und Lernenden insofern produktiv, da er deutlich macht, dass Differenzen erst durch aktives Tun im Unterricht erzeugt werden. Die zentrale Frage ist demnach nicht mehr, was Geschlecht, Ethnie und Klasse unterscheidet, sondern wie die Unterscheidung hervorgebracht wird. Im Ergebnis reproduzieren Interaktionen innerhalb der Institution Schule damit soziale Ordnungen bzw. Ungleichheiten. Wie man diese Praktiken der Herstellung von Differenz verstehen kann, wird in der Veranstaltung in einem dritten Schritt aufgezeigt, um daraufhin das Potenzial für deren Veränderung auszuloten.

Die Studierenden

- können verschiedene Ansätze zwischen «natürlichen» und «konstruierten» Ungleichheiten unterscheiden.
- können zentrale Aussagen verschiedener bildungssoziologischer Ansätze qualitativ anhand eigener Unterrichtserlebnisse einordnen.
- kennen institutionelle Effekte und entwickeln professionsgestützte Strategien in Bezug auf den Umgang mit Doing Difference.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in der Modulgruppe EWGK

Leistungsnachweis

Differenzierte und verbindliche Angaben zu Zielsetzungen, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 2-er Skala (erfüllt / nicht erfüllt)

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK41.EN/BBa	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Rafael Hug
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK41.EN/SOa	Mi	10:15-14:00	Solothurn	Benjamin Abplanalp
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWGK41.EN/AGa	Do	16:15-18:00	Windisch	Benjamin Abplanalp

IAL Berufspraktische Studien

IAL Berufspraktische Studien - Videoportfolio

In der individuellen Arbeitsleistung belegen die Studierenden, dass sie die zentrale Aufgabe von Lehrpersonen beherrschen. Sie besteht darin, Unterricht begründet zu planen, kontext- und situationsadaptiv zu realisieren und systematisch zu analysieren sowie Wirkungen und Konsequenzen theoretisch fundiert zu reflektieren. Die angeführten Belege geben substanzialen Einblick in die jeweiligen Überlegungen, den tatsächlichen Verlauf und die erzielten Wirkungen. Studierende erstellen dazu Dokumente der schulischen Wirklichkeit und verwenden schulische Artefakte, die sie auf der Basis breiten fachlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Wissens beschreiben und analysieren.

Hinweise:

- Die Anmeldung auf die IAL Berufspraktische Studien ist **nur im 1. Einschreibefenster (ESP)** möglich.
- Die IAL im Herbstsemester wird nur von Studierenden belegt, die diese wiederholen oder verschoben haben. Studierende, die im HS im Fokuspraktikum sind, belegen die IAL erst im darauffolgenden Frühlingsemester.
- Die Abmeldung von der IAL ist bis Ende der 6. Semesterwoche möglich.
- Die Datenschutzbestimmungen der PH FHNW sind zu beachten.

ECTS

4

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Erfolgreich abgeschlossenes Fokuspraktikum.

Leistungsnachweis

Studierende dokumentieren und belegen, dass sie in der Lage sind, Unterricht begründet zu planen, unter Einbezug der situativen Erfordernisse zu gestalten und unter Rückgriff auf Professionswissen analytisch zu betrachten.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-BPPR2A.EN/AGa		-	Windisch	Tobias Leonhard
21HS	0-21HS.P-B-KU-BPPR2A.EN/BBa		-	Muttenz	Tobias Leonhard
21HS	0-21HS.P-B-KU-BPPR2A.EN/SOa		-	Solothurn	Tobias Leonhard

Erstellt am 09.11.2021

IAL Berufspraktische Studien

IAL Berufspraktische Studien - Videoportfolio (Flex)

In der individuellen Arbeitsleistung belegen die Studierenden, dass sie die zentrale Aufgabe von Lehrpersonen beherrschen. Sie besteht darin, Unterricht begründet zu planen, kontext- und situationsadaptiv zu realisieren und systematisch zu analysieren sowie Wirkungen und Konsequenzen theoretisch fundiert erkennen und benennen zu können. Die angeführten Belege geben substanziellen Einblick in die jeweiligen Überlegungen, den tatsächlichen Verlauf und die erzielten Wirkungen. Studierende erstellen dazu Dokumente der schulischen Wirklichkeit und verwenden schulische Artefakte, die sie auf der Basis breiten fachlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Wissens beschreiben und analysieren.

Hinweise:

- Die Anmeldung auf die IAL Berufspraktische Studien ist **nur im 1. Einschreibefenster (ESP)** möglich.
- Die IAL im Herbstsemester wird nur von Studierenden belegt, die diese wiederholen oder verschoben haben. Studierende, die im HS im Fokuspraktikum sind, belegen die IAL erst im darauffolgenden Frühlingsemester.
- Die Abmeldung von der IAL ist bis Ende der 6. Semesterwoche möglich.
- Die Datenschutzbestimmungen der PH FHNW sind zu beachten.

ECTS

4

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Erfolgreich abgeschlossenes Fokuspraktikum.

Leistungsnachweis

Studierende dokumentieren und belegen, dass sie in der Lage sind, Unterricht begründet zu planen, unter Einbezug der situativen Erfordernisse zu gestalten und unter Rückgriff auf Professionswissen analytisch zu betrachten.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-BPPR2A.EN/SOxa	Mo	-	Solothurn	Tobias Leonhard

Erstellt am 09.11.2021

Individuum und Lebenslauf 1.1

Veränderungen auf der Spur - Psychologische Grundlagen kindlicher Entwicklung und kindlichen Lernens

Ein Kind lernt täglich Neues über sich selbst, seine Mitmenschen und seine Umwelt. Dem Kind wird immer klarer, dass auch andere über eine Innenwelt verfügen. Es entwickelt Gedächtnisstrategien und steigert damit seine Gedächtnisleistung. Es verändert sich, wird selbstständiger, «reifer», geschickter. Es fordert sich selbst heraus und es kann ihm oft nicht schnell genug dabei gehen, gross zu werden. Welch spannende Zeit!

In dieser Einführungsveranstaltung des Grundstudiums werden psychologische Einsichten und Erkenntnisse in Entwicklungs- und Lernprozessen 4-9jähriger Kinder diskutiert.

Sie erarbeiten die Grundbegriffe zu Lernen, Entwicklung, Reifung, Anlage und Umwelt und befassen sich mit der sozialen, kognitiven, emotionalen und moralischen Entwicklung. Entwicklung und Lernen verlaufen nicht immer gradlinig. Sie lernen Risiken und Resilienzfaktoren kennen, welche die individuellen Verläufe beeinflussen. Anhand von Fallbeispielen identifizieren Sie zentrale Lerntheorien und Lernformen. Das Spiel und seine Entwicklung stehen dabei als zentrale Lernform des 1. Zyklus speziell im Fokus.

Im Modul werden die einzelnen Themen jeweils zuerst theoriegeleitet vorgestellt und anschliessend anhand von Beispielen gemeinsam diskutiert. Phasen des individuellen Selbststudiums (Input und Texte) und Phasen des gemeinschaftlichen Austausches (Beispiele, Diskussion, Vertiefung) wechseln sich so ab. Das Modul schliesst mit einer schriftlichen Prüfung ab.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung

Differenzierte und verbindliche Angaben zu Zielsetzung, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 6-er Skala

Literatur

Beelmann, W. & Rosowski, E. (Hrsg.) (2011). Übergänge im Lebenslauf bewältigen und förderlich gestalten. Berlin: Lit Verlag.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2017). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (2018). Entwicklungspsychologie. Basel: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIL11.EN/AGa	Fr	10:15-12:00	Windisch	Sabine Campana Schleusener
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIL11.EN/BBa	Fr	16:00-17:45	MuttENZ	Astrid Marty

Erstellt am 09.11.2021

Individuum und Lebenslauf 2.1

Kommunikation und Gesprächsführung: Wie man schwierige Situationen meistert, herausfordernde Ziele erreicht und tragfähige Beziehungen schafft.

«Alles Reden ist sinnlos, wenn das Vertrauen fehlt», sagt Franz Kafka. Für effektives schulisches Lernen und für eine gute Partnerschaft mit den Eltern ist der Aufbau einer tragfähigen, auf Vertrauen basierenden Beziehung zentral. Das Seminar untersucht drei Bereiche, in denen das geschehen kann. Der Fokus liegt auf konkreten, anwendbaren und bewährten Mitteln:

1) Extreme Situationen in den Griff bekommen. Wie deeskaliert man aggressive, instabile Situationen? Wie schafft man auch bei groben Missständen die Basis für ein friedliches und vertrauensvolles Miteinander?

2) Schwierige Gespräche führen. Mit gewaltfreier Kommunikation und lösungsorientierter Kommunikation können auch schwierige Dinge angesprochen und bewältigt werden. Bewährte Muster wie das schlechte-Nachrichten-Gespräch erlauben es, auch schwierige Botschaften klar zu transportieren, Herausforderungen zu deklarieren und sie in den Fokus zu nehmen.

3) Positive Interaktionen. Der schulische Alltag birgt die Gefahr, dass wir vor allem über das reden, was nicht funktioniert, und dass positive Rückmeldungen pauschal und einseitig erfolgen (Lob für gute Lernende nach Abschluss einer Aufgabe). Im Seminar werden Methoden und Strategien entwickelt, wie positive Interaktionen stärker ins Zentrum gelangen und gleichmässig auf alle Lernenden verteilt werden.

Das Seminar wird agil und selbstorganisiert mit der Methode "EduScrum" geführt, welche in den Niederlanden für selbstorganisiertes Lernen entwickelt wurde. Konkret: Studierende arbeiten in Gruppen an den Themen und können die Schwerpunkte und die Art der für sie passenden Auseinandersetzung mitbeeinflussen sowie eigene Fähigkeiten und Interessen einbringen. Die Arbeit in den Gruppen geschieht während der angegebenen Seminarzeit, es müssen keine Treffen ausserhalb der Seminarzeit organisiert werden. Auf zeitliche und inhaltliche Bedürfnisse kann flexibel reagiert werden.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in der Modulgruppe EWIL

Leistungsnachweis

Den Studierenden stehen elektronische Boards zur Verfügung, auf denen sie die Auseinandersetzung mit den Themen festhalten und fortlaufend Feedback erhalten. Der Inhalt der Boards gilt als Leistungsnachweis.

Bewertung: 2-er Skala (erfüllt / nicht erfüllt)

Literatur

Erklärvideos von Michael Mittag und Annamarie Ryter: <https://www.michaelmittag.ch/filme/?cat=komm>

Wolfgang Widulle (2012). Gesprächsführung in der sozialen Arbeit: Grundlagen und Gestaltungswissen. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Marshall B. Rosenberg (2012). Gewaltfreie Kommunikation. Junfermann.

Therese Steiner & Insoo Kim Berg: Handbuch lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen. Carl-Auer-Systeme Verlag. www.sel.inabutterflyjourney.com

EduScrum: <https://www.michaelmittag.ch/filme/?&cat=selbstorganisiert&vid=v0-HYUogYKk>

Weitere zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIL21.EN/AGa	Mi	14:15-16:00	Windisch	Michael Mittag

Erstellt am 09.11.2021

Individuum und Lebenslauf 2.1

Lehrperson - Eltern - Peers: Kommunikation und Kooperation im Beziehungsgeflecht

Lern- und Entwicklungsprozesse sind zwar individuell, finden aber immer in einem System und im Austausch mit anderen statt. Mit dem Schuleintritt finden sich Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern in einer zufälligen, bunt zusammengewürfelten Zwangsgemeinschaft wieder. Hier sind die Ansprüche an Kooperation und Kommunikation besonders hoch. Wie können Lehrpersonen kommunizieren, so dass sich Eltern als gleichberechtigte Akteur*innen wahrgenommen fühlen? Wie können Eltern im professionellen Sinne als Partner*innen gewonnen werden? Wie wirkt Feedback konstruktiv? Wie kann Feedback für Unterrichtsentwicklung genutzt werden? Wie können Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten unterstützt werden? Wie wird aus den einzelnen Individuen eine Klasse?

Aufbauend auf Kommunikationsmodellen und -theorien und anhand von Literatur und Videos diskutieren Sie, wie Kooperation und Kommunikation mit Erziehungsberechtigten, mit den Kindern und von Kindern untereinander gelingen kann. Die Gestaltung von Elterngesprächen und Elternabenden, die Förderung von sozialem und kooperativem Lernen, die Beeinflussung von schulischem Wohlbefinden und Gruppendynamiken werden Themen dieser Veranstaltung sein. Dafür lesen Sie die Literatur zum Seminar, analysieren und reflektieren Ihren Kommunikationsstil, setzen sich mit Ihren Haltungen gegenüber Erziehungsberechtigten kritisch auseinander, bringen Fragen und Beispiele aus der Praxis ein.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in der Modulgruppe EWIL

Leistungsnachweis

Angaben zu Zielsetzungen, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 2-er Skala (erfüllt / nicht erfüllt)

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIL21.EN/BBa	Mi	16:00-17:45	Muttenz	Sabine Campana Schleusener

Erstellt am 09.11.2021

Individuum und Lebenslauf 2.1

Peers und das Phänomen der Diskriminierung – für eine Schule, in der alle ihre Potenziale umfänglich entfalten können

Im Zentrum des Moduls EWIL21 steht die Bedeutung differenter Bezugsgruppen für das Individuum. Unter Berücksichtigung des Zusammenspiels verschiedener schulisch-institutioneller Akteursgruppen (Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Gleichaltrige, aber auch Schulleitungen, Schulpflege, Mitarbeitende in Tagesstrukturen, usw.) werden Individualisierungsprozesse thematisiert. Hierbei sind insbesondere die Wechselwirkungen zwischen genannten Akteursgruppen und Individuen von Interesse, die sowohl auf ihre Entstehung als auch auf ihre (pädagogische) Ausgestaltung befragt werden können.

Die Lehrveranstaltung fokussiert auf die Akteursgruppe der Peers und untersucht ihre Relevanz für kindliche Entwicklung und Individuation in der Kindergarten- und Unterstufe. Im Horizont von Diskriminierungseffekten durch pädagogische Settings ermöglicht diese Perspektivierung die Betrachtung mehrfacher Spannungsverhältnisse: Zum einen können unterschiedliche Bezugsgruppen systematisch unterschieden und aus pädagogisch-professioneller Perspektive ins Verhältnis zueinander gesetzt werden, zum anderen werden am Beispiel der Akteursgruppe Peers systematische Wechselwirkungen zwischen Individuum und Bezugsgruppe bei der Identitätsbildung beschreibbar. Gleichzeitig werden aber auch Peergruppenspezifika erkennbar, deren Einflüsse exemplarisch anhand von Diskriminierung auch oder gar besonders in pädagogisch-professionellen Handlungsfeldern eine alltägliche Herausforderung für Lehrkräfte darstellen. In den Blick geraten folglich Fragen der Identität bzw. der Identitätsbildung bei Vier- bis Achtjährigen im Horizont pädagogisch-professioneller Handlungsfelder.

Die systematische und theoriegeleitete Erarbeitung und Diskussion genannter Aspekte erlauben die Zuordnung wissenschaftlicher Konzepte und Diskurse zu konkreten Situationen und Konstellationen des schulischen Alltags und eröffnen daher praxisbezogene sowie erziehungstheoretische Einblicke in die Thematik.

Zielsetzungen:

Die Studierenden

- kennen zentrale Begriffe des Themenbereichs Individuum und Lebenslauf und können diese der Modulgruppe zuordnen.
- erarbeiten und verorten Wissen zu unterschiedlichen Bezugsgruppen im Horizont von Individualisierungsprozessen.
- können zentrale Problemlagen pädagogisch-professioneller Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Diskriminierung durch Peers identifizieren, zielstufenorientiert erörtern und wissenschaftsgestützt beurteilen.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in der Modulgruppe EWIL

Leistungsnachweis

Differenzierte und verbindliche Angaben zu Zielsetzungen, Form des Leistungsnachweises sowie der Beurteilungskriterien werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich abgegeben.

Bewertung: 2-er Skala (erfüllt / nicht erfüllt)

Literatur

Die zu bearbeitende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIL21.EN/SOxa	Mi	10:15-12:00	Solothurn	Erich Koch

Erstellt am 09.11.2021

Individuum und Lebenslauf 2.1

Schule und Elternhaus: Kommunikation und Kooperation in Erziehungs- und Bildungspartnerschaften - manchmal schwierig, aber unverzichtbar!

Viele Lehrpersonen erleben die Zusammenarbeit mit Eltern teilweise als Belastung. Übereifrige Eltern mischen sich in die Unterrichtsgestaltung ein und stellen Forderungen. Andere Eltern sind kaum erreichbar und reagieren nicht auf Rückmeldungen der Schule. Eltern wiederum erleben Lehrpersonen teilweise als bevormundend und (über)fordernd. Oder sie kennen die Lehrpersonen ihrer Kinder nur durch Minimalkontakte durch die verpflichtend zu führenden Standortgespräche; die dann zudem manchmal eher einem Monolog als einem Dialog gleichen.

Wie sind Eltern unter solchen Vorzeichen zu erreichen? Wie können Lehrpersonen kommunizieren, so dass sich Eltern als gleichberechtigte Akteure wahrgenommen fühlen? Wie können Eltern im professionellen Sinne als Partner*innen gewonnen werden?

Anhand von Literatur und Videos diskutieren Sie, wie Elterngespräche zu einer Chance werden, um gemeinsame Ziele zu definieren und das Kind in seiner Entwicklung und seinem Lernen kooperativ zu unterstützen. Sie gehen der Frage nach, wie Elternabende so gestaltet werden können, dass sich möglichst viele Eltern abgeholt fühlen und das Quasisystem "Elternschaft" zumindest in Ansätzen zu einem System werden kann. Sie arbeiten anhand von Rollenspielen an der Kommunikation in Gesprächen mit Eltern.

Was wird von Ihnen erwartet: Sie lesen die Literatur zum Seminar und erfüllen kleine Rechercheaufgaben. Sie sind bereit, Ihren Kommunikationsstil anhand bewährter Modelle zu analysieren, aufgrund von Rückmeldungen zu reflektieren und bezüglich der Kommunikation mit Erziehungsberechtigten weiter zu entwickeln. Sie setzen sich mit Ihren Haltungen gegenüber Erziehungsberechtigten kritisch auseinander. Sie bringen Fragen und Beispiele aus der Praxis ein. Sie erarbeiten ein Konzept "Erziehungs- und Bildungspartnerschaften", welches Sie mit Forschungsbefunden begründen.

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Abgeschlossenes Grundstudium in der Modulgruppe EWIL

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars, Einbringen von eigenen Beispielen und Fragestellungen
- Lektüre mit schriftlicher Bearbeitung von Leitfragen
- Erstellen und Vorstellen eines Konzeptes zu Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Bewertung: 2-er Skala (erfüllt / nicht erfüllt)

Literatur

Egger, Jan (im Erscheinen): Zur Beziehung von Schule und Eltern: Erziehungspartnerschaft, Elternpädagogisierung oder Kampf unterschiedlicher (Partikular-)Interessen? In: Miller, Damian & Criblez, Lucien: Wem gehört die Schule? Bern: hep. S. 1-19.

Neuenschwander, Markus; Lanfranchi, Andrea & Ermer, Claudia (2008): Spannungsfeld Schule – Familie. In: Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen, (EKFF). Familien - Erziehung - Bildung. Bern. S. 68-79.

Ostermann, Britta (2016): Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule. Weinheim. Beltz. (Kapitel 2: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft– empirisch untersucht?) S. 94-135.

Weiterführende Literatur wird in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung schriftlich angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIL21.EN/SOa	Fr	14:15-16:00	Solothurn	Annemarie Ruess

Inklusive Bildung 1.1

Behinderung und Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft

In mehreren Schweizer Kantonen werden zunehmend schulpflichtige Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen gemeinsam in einer Regelklasse unterrichtet. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung bietet die Lehrveranstaltung einen einführenden Überblick in das Thema Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft.

Thematisiert werden gesellschaftliche, rechtliche, (bildungs-) politische und kulturelle Diskussionen von Inklusion und Heterogenität und deren historische Entstehung. Mit Fokus auf das Schulsystem wird die Forderung nach inklusiver, gleichberechtigter und hochwertiger Bildung für alle mit Bezug auf die Dimensionen sozio-ökonomische Herkunft, Gender, (familiäre) Migrationserfahrungen und schwerpunktmässig Behinderung beleuchtet. Es werden grundlegende theoretische Modelle zur inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung vermittelt, die Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Verständnis angeregt und Kooperationsformen im schulischen Kontext thematisiert. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie es gelingt, Schulen und Kindergärten als Orte des gemeinsamen Lernens zu entwickeln, die eine soziale Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen.

Die Studierenden

- kennen die Argumente im Inklusionsdiskurs, können sich darin orientieren und eine eigene Position bilden
- verfügen über Kenntnisse von Zielen, Strukturen und Handlungsbedingungen bezüglich Heterogenität und Inklusion im Schweizer Bildungssystem
- verfügen über Theorien zur Frage von Heterogenität, Inklusion und kennen zentrale Forschungsergebnisse
- kennen Beispiele guter Praxis und deren Gelingensbedingungen und können diese in einen konstruktiven Bezug zu ihrer Aufgabe als Lehrperson setzen

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht in der Bearbeitung mehrerer Lernaufgaben.

Literatur

Literatur und weitere Materialien werden im Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Zur fakultativen Vorbereitung kann das «FAQ Schulische Integration» des Schweizerischen Zentrums für Heilpädagogik konsultiert werden:

<https://www.szh.ch/themen/schule-und-integration/faq-schulische-integration>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Lehrveranstaltung eingerichtet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB11.EN/SOa	Do	08:15-10:00	Solothurn	Leticia de Paula Venâncio

Erstellt am 09.11.2021

Inklusive Bildung 1.1

Behinderung und Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft

In mehreren Schweizer Kantonen werden zunehmend schulpflichtige Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen gemeinsam in einer Regelklasse unterrichtet. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung bietet die Lehrveranstaltung einen einführenden Überblick in das Thema Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft.

Thematisiert werden gesellschaftliche, rechtliche, (bildungs-) politische und kulturelle Diskussionen von Inklusion und Heterogenität und deren historische Entstehung. Mit Fokus auf das Schulsystem wird die Forderung nach inklusiver, gleichberechtigter und hochwertiger Bildung für alle mit Bezug auf die Dimensionen sozio-ökonomische Herkunft, Gender, (familiäre) Migrationserfahrungen und schwerpunktmässig Behinderung beleuchtet. Es werden grundlegende theoretische Modelle zur inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung vermittelt, die Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Verständnis angeregt und Kooperationsformen im schulischen Kontext thematisiert. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie es gelingt, Schulen und Kindergärten als Orte des gemeinsamen Lernens zu entwickeln, die eine soziale Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen.

Die Lehrveranstaltung wird als E-Lecture mit Begleitveranstaltungen ausgegeben. Informationen zur Semesterplanung werden im Moodle-Raum der Veranstaltung abgelegt.

Die Studierenden

- kennen die Argumente im Inklusionsdiskurs, können sich darin orientieren und eine eigene Position bilden
- verfügen über Kenntnisse von Zielen, Strukturen und Handlungsbedingungen bezüglich Heterogenität und Inklusion im Schweizer Bildungssystem
- verfügen über Theorien zur Frage von Heterogenität, Inklusion und kennen zentrale Forschungsergebnisse
- kennen Beispiele guter Praxis und deren Gelingensbedingungen und können diese in einen konstruktiven Bezug zu ihrer Aufgabe als Lehrperson setzen

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht in der Bearbeitung mehrerer Lernaufgaben.

Literatur

Literatur und weitere Materialien werden im Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Zur fakultativen Vorbereitung kann das «FAQ Schulische Integration» des Schweizerischen Zentrums für Heilpädagogik konsultiert werden:

<https://www.szh.ch/themen/schule-und-integration/faq-schulische-integration>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Lehrveranstaltung eingerichtet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB11.EN/BBa	Di	12:00-13:45	Muttenz	Leticia de Paula Venâncio

Erstellt am 09.11.2021

Inklusive Bildung 1.1

Behinderung und Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft

In mehreren Schweizer Kantonen werden zunehmend schulpflichtige Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen gemeinsam in einer Regelklasse unterrichtet. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung bietet die Lehrveranstaltung einen einführenden Überblick in das Thema Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft.

Thematisiert werden gesellschaftliche, rechtliche, (bildungs-) politische und kulturelle Diskussionen von Inklusion und Heterogenität und deren historische Entstehung. Mit Fokus auf das Schulsystem wird die Forderung nach inklusiver, gleichberechtigter und hochwertiger Bildung für alle mit Bezug auf die Dimensionen sozio-ökonomische Herkunft, Gender, (familiäre) Migrationserfahrungen und schwerpunktmässig Behinderung beleuchtet. Es werden grundlegende theoretische Modelle zur inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung vermittelt, die Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Verständnis angeregt und Kooperationsformen im schulischen Kontext thematisiert. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie es gelingt, Schulen und Kindergärten als Orte des gemeinsamen Lernens zu entwickeln, die eine soziale Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen.

Die Lehrveranstaltung wird als E-Lecture mit Begleitveranstaltungen ausgegeben. Informationen zur Semesterplanung werden im Moodle-Raum der Veranstaltung abgelegt.

Die Studierenden

- kennen die Argumente im Inklusionsdiskurs, können sich darin orientieren und eine eigene Position bilden
- verfügen über Kenntnisse von Zielen, Strukturen und Handlungsbedingungen bezüglich Heterogenität und Inklusion im Schweizer Bildungssystem
- verfügen über Theorien zur Frage von Heterogenität, Inklusion und kennen zentrale Forschungsergebnisse
- kennen Beispiele guter Praxis und deren Gelingensbedingungen und können diese in einen konstruktiven Bezug zu ihrer Aufgabe als Lehrperson setzen

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht in der Bearbeitung mehrerer Lernaufgaben.

Literatur

Literatur und weitere Materialien werden im Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Zur fakultativen Vorbereitung kann das «FAQ Schulische Integration» des Schweizerischen Zentrums für Heilpädagogik konsultiert werden:

<https://www.szh.ch/themen/schule-und-integration/faq-schulische-integration>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Lehrveranstaltung als digitale Lernplattform eingerichtet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB11.EN/AGa	Mo	12:15-14:00	Windisch	Anja Blechschmidt

Erstellt am 09.11.2021

Inklusive Bildung 1.1

Behinderung und Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft

In mehreren Schweizer Kantonen werden zunehmend schulpflichtige Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen gemeinsam in einer Regelklasse unterrichtet. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung bietet die Lehrveranstaltung einen einführenden Überblick in das Thema Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft.

Thematisiert werden gesellschaftliche, rechtliche, (bildungs-) politische und kulturelle Diskussionen von Inklusion und Heterogenität und deren historische Entstehung. Mit Fokus auf das Schulsystem wird die Forderung nach inklusiver, gleichberechtigter und hochwertiger Bildung für alle mit Bezug auf die Dimensionen sozio-ökonomische Herkunft, Gender, (familiäre) Migrationserfahrungen und schwerpunktmässig Behinderung beleuchtet. Es werden grundlegende theoretische Modelle zur inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung vermittelt, die Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Verständnis angeregt und Kooperationsformen im schulischen Kontext thematisiert. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie es gelingt, Schulen und Kindergärten als Orte des gemeinsamen Lernens zu entwickeln, die eine soziale Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen.

Die Lehrveranstaltung wird als E-Lecture mit Begleitveranstaltungen ausgegeben. Informationen zur Semesterplanung werden im Moodle-Raum der Veranstaltung abgelegt.

Die Studierenden

- kennen die Argumente im Inklusionsdiskurs, können sich darin orientieren und eine eigene Position bilden
- verfügen über Kenntnisse von Zielen, Strukturen und Handlungsbedingungen bezüglich Heterogenität und Inklusion im Schweizer Bildungssystem
- verfügen über Theorien zur Frage von Heterogenität, Inklusion und kennen zentrale Forschungsergebnisse
- kennen Beispiele guter Praxis und deren Gelingensbedingungen und können diese in einen konstruktiven Bezug zu ihrer Aufgabe als Lehrperson setzen

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht in der Bearbeitung mehrerer Lernaufgaben.

Literatur

Literatur und weitere Materialien werden im Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Zur fakultativen Vorbereitung kann das «FAQ Schulische Integration» des Schweizerischen Zentrums für Heilpädagogik konsultiert werden:

<https://www.szh.ch/themen/schule-und-integration/faq-schulische-integration>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Lehrveranstaltung eingerichtet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB11.EN/SOxa	Mi	08:15-12:00	Solothurn	Leticia de Paula Venâncio

Erstellt am 09.11.2021

Inklusive Bildung 1.1

Studienvariante Quereinstieg - Behinderung und Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft

In mehreren Schweizer Kantonen werden zunehmend schulpflichtige Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen gemeinsam in einer Regelklasse unterrichtet. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung bietet die Lehrveranstaltung einen einführenden Überblick in das Thema Inklusion im Kontext von Schule und Gesellschaft.

Thematisiert werden gesellschaftliche, rechtliche, (bildungs-) politische und kulturelle Diskussionen von Inklusion und Heterogenität und deren historische Entstehung. Mit Fokus auf das Schulsystem wird die Forderung nach inklusiver, gleichberechtigter und hochwertiger Bildung für alle mit Bezug auf die Dimensionen sozio-ökonomische Herkunft, Gender, (familiäre) Migrationserfahrungen und schwerpunktmässig Behinderung beleuchtet. Es werden grundlegende theoretische Modelle zur inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung vermittelt, die Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Verständnis angeregt und Kooperationsformen im schulischen Kontext thematisiert. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie es gelingt, Schulen und Kindergärten als Orte des gemeinsamen Lernens zu entwickeln, die eine soziale Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen.

Die Lehrveranstaltung wird als E-Lecture mit Begleitveranstaltungen ausgegeben. Informationen zur Semesterplanung werden im Moodle-Raum der Veranstaltung abgelegt.

Die Studierenden

- kennen die Argumente im Inklusionsdiskurs, können sich darin orientieren und eine eigene Position bilden
- verfügen über Kenntnisse von Zielen, Strukturen und Handlungsbedingungen bezüglich Heterogenität und Inklusion im Schweizer Bildungssystem
- verfügen über Theorien zur Frage von Heterogenität, Inklusion und kennen zentrale Forschungsergebnisse
- kennen Beispiele guter Praxis und deren Gelingensbedingungen und können diese in einen konstruktiven Bezug zu ihrer Aufgabe als Lehrperson setzen

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht in der Bearbeitung mehrerer Lernaufgaben.

Literatur

Literatur und weitere Materialien werden im Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Zur fakultativen Vorbereitung kann das «FAQ Schulische Integration» des Schweizerischen Zentrums für Heilpädagogik konsultiert werden:

<https://www.szh.ch/themen/schule-und-integration/faq-schulische-integration>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Lehrveranstaltung eingerichtet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB11.EN/SOqa	Mo	08:15-12:00	Solothurn	Leticia de Paula Venâncio

Erstellt am 09.11.2021

Inklusive Bildung 2.1

Die Gestaltung eines inklusiven Alltags: Rituale und Lerneinheiten als Arbeitsformen im ersten Zyklus

Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Lerntempi und Leistungsmöglichkeiten werden in einer inklusiven Schule gemeinsam unterrichtet. Für die Lehrperson gilt es ihren Unterricht methodisch und didaktisch auf die Heterogenität der Schülerschaft auszurichten.

In diesem Seminar werden Modelle, Theorien und Sozialformen für die Umsetzung inklusiven Unterrichts thematisiert. Hierbei werden konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich Unterrichtsssettings individualisieren und dabei Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern prozessorientiert beobachten, unterstützen und in die Unterrichtsgestaltung einbeziehen lassen. Im Rahmen einer Pädagogik der Vielfalt ist der professionelle Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Unterricht zentral.

Am Beispiel von Ritualen und Lerneinheiten setzen sich die Studierenden mit dem Thema auseinander und verknüpfen dabei eigene Erfahrungen, theoriebasiertes Wissen und Praxisbeispiele. Sie bekommen Gelegenheit, Rituale zu analysieren und für die Gestaltung des Unterrichts bewusst aufzubereiten. Sie lernen neue Möglichkeiten für die Arbeit mit Ritualen und Lerneinheiten in Bezug auf Heterogenität und Inklusion kennen.

Die Veranstaltung ist im Grundstudium des Studienbereichs Erziehungswissenschaften zu verorten.

Die Studierenden

- kennen Theorien und Modelle inklusiven Unterrichts sowie heterogenitätsrelevante Ergebnisse aus der Unterrichtsforschung
- verfügen über Vorgehensweisen, um Unterrichtsgestaltung und das Beobachten von Lernprozessen bei unterschiedlichen Lernvoraussetzungen exemplarisch aufeinander zu beziehen
- können Unterricht binnendifferenziert und individualisiert planen und gewählte Sozialformen begründen
- analysieren und bearbeiten Rituale in Bezug auf eine integrative Praxis im Kindergarten
- reflektieren die Möglichkeiten einer inklusiven Unterrichtsgestaltung anhand von Ritualen und Lerneinheiten

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden gestalten zu dritt oder zu viert einen Unterrichtstag für eine heterogene Klasse. Sie berücksichtigen dazu die Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler und suchen nach kreativen und integrativen Formen.

Abgabetermin: 23.12.2021

Literatur

Studierende, welche IB 1.1 noch nicht besucht haben, lesen zur Vorbereitung auf dieses Seminar zwingend:

Prenzel, Annedore (2019): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer VS. S. 175-206.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB21.EN/SOa	Do	10:15-12:00	Solothurn	Leticia de Paula Venâncio

Erstellt am 09.11.2021

Inklusive Bildung 2.1

Die Gestaltung eines inklusiven Alltags: Rituale und Lerneinheiten als Arbeitsformen im ersten Zyklus

Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Lerntempi und Leistungsmöglichkeiten werden in einer inklusiven Schule gemeinsam unterrichtet. Für die Lehrperson gilt es ihren Unterricht methodisch und didaktisch auf die Heterogenität der Schülerschaft auszurichten.

In diesem Seminar werden Modelle, Theorien und Sozialformen für die Umsetzung inklusiven Unterrichts thematisiert. Hierbei werden konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich Unterrichtsssettings individualisieren und dabei Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern prozessorientiert beobachten, unterstützen und in die Unterrichtsgestaltung einbeziehen lassen. Im Rahmen einer Pädagogik der Vielfalt ist der professionelle Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Unterricht zentral.

Am Beispiel von Ritualen und Lerneinheiten setzen sich die Studierenden mit dem Thema auseinander und verknüpfen dabei eigene Erfahrungen, theoriebasiertes Wissen und Praxisbeispiele. Sie bekommen Gelegenheit, Rituale zu analysieren und für die Gestaltung des Unterrichts bewusst aufzubereiten. Sie lernen neue Möglichkeiten für die Arbeit mit Ritualen und Lerneinheiten in Bezug auf Heterogenität und Inklusion kennen.

Die Veranstaltung ist im Grundstudium des Studienbereichs Erziehungswissenschaften zu verorten.

Die Studierenden

- kennen Theorien und Modelle inklusiven Unterrichts sowie heterogenitätsrelevante Ergebnisse aus der Unterrichtsforschung
- verfügen über Vorgehensweisen, um Unterrichtsgestaltung und das Beobachten von Lernprozessen bei unterschiedlichen Lernvoraussetzungen exemplarisch aufeinander zu beziehen
- können Unterricht binnendifferenziert und individualisiert planen und gewählte Sozialformen begründen
- analysieren und bearbeiten Rituale in Bezug auf eine integrative Praxis im Kindergarten
- reflektieren die Möglichkeiten einer inklusiven Unterrichtsgestaltung anhand von Ritualen und Lerneinheiten

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Studierenden gestalten zu dritt oder zu viert einen Unterrichtstag für eine heterogene Klasse. Sie berücksichtigen dazu die Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler und suchen nach kreativen und integrativen Formen.

Abgabetermin: 23.12.2021

Literatur

Studierende, welche IB 1.1 noch nicht besucht haben, lesen zur Vorbereitung auf dieses Seminar zwingend:

Prenzel, Annedore (2019): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer VS. S. 175-206.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB21.ENBBa	Di	14:00-15:45	Muttenz	Leticia de Paula Venâncio

Erstellt am 09.11.2021

Inklusive Bildung 2.1

Die Gestaltung eines inklusiven Unterrichts: Individualisierte Arbeitsorganisation im ersten Zyklus

Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Lerntempi und Leistungsmöglichkeiten werden in einer inklusiven Schule gemeinsam unterrichtet. Für die Lehrperson gilt es ihren Unterricht methodisch und didaktisch auf die Heterogenität der Schülerschaft auszurichten.

In diesem Seminar werden Modelle, Theorien und Sozialformen für die Umsetzung inklusiven Unterrichts thematisiert. Hierbei werden konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich Unterrichtssettings individualisieren und dabei Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern prozessorientiert beobachten, unterstützen und in die Unterrichtsgestaltung einbeziehen lassen. Im Rahmen einer Pädagogik der Vielfalt ist der professionelle Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Unterricht zentral.

Am Beispiel von räumlicher und zeitlicher Strukturierung werden in Anlehnung an den TEACCH-Ansatz die Strukturierung von Lerngelegenheiten durchdacht. Die Studierenden setzen sich mit dem Thema der Arbeitsorganisation im inklusiven Unterricht auseinander und verknüpfen dabei eigene Erfahrungen, theoriebasiertes Wissen und Praxisbeispiele. Sie bekommen Gelegenheit, bestehende Lernarrangements zu analysieren und für die Gestaltung des eigenen Unterrichts bewusst aufzubereiten. Sie lernen Möglichkeiten für die individualisierte Organisation von Aufgaben in Bezug auf Heterogenität und Inklusion kennen.

Die Veranstaltung ist im Grundstudium des Studienbereichs Erziehungswissenschaften verortet.

Die Studierenden

- kennen Theorien und Modelle inklusiven Unterrichts sowie heterogenitätsrelevante Ergebnisse aus der Unterrichtsforschung
- verfügen über Vorgehensweisen, um Unterrichtsgestaltung und das Beobachten von Lernprozessen bei unterschiedlichen Lernvoraussetzungen exemplarisch aufeinander zu beziehen
- können Unterricht binnendifferenziert planen und gewählte Sozialformen begründen
- reflektieren die Möglichkeiten einer inklusiven Unterrichtsgestaltung anhand von individualisierter Arbeitsorganisation

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Modul Inklusive Bildung 1 zeitgleich oder bereits erfolgreich besucht

Leistungsnachweis

Die Studierenden gestalten in Kleingruppen im Laufe des Semesters ein Lernarrangement in Betrachtung eines Themas der inklusiven Bildung. In der vorletzten Woche wird dieses kurz präsentiert, in der letzten Semesterwoche ist die schriftliche Dokumentation dazu abzugeben (Bewertung mit 6er-Skala).

Literatur

Studierende, welche IB 1.1 noch nicht besucht haben, lesen zur Vorbereitung auf dieses Seminar zwingend:

Prenzel, Annedore (2019). *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer VS, S. 175-206.

Grundlagenliteratur für das Seminar sind folgende Werke:

Weltzien, Dörte & Albers, Timm. (2014). *I. Was bedeutet Vielfalt – Was bedeutet Inklusion? Kindergarten heute* (167), S. 4-17.

Weltzien, Dörte (2014). *II. Eine inklusive Haltung entwickeln. Kindergarten heute* (167), S. 18-25.

Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2014). *V. Herausforderndes Verhalten – auch ein Inklusionsthema. Kindergarten heute* (167), S. 40-47.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB21.EN/AGa	Mo	14:15-16:00	Windisch	Arbnora Aliu Vejseli

Erstellt am 09.11.2021

Inklusive Bildung 3.1

Fachliches Lernen durch Kooperation im Kontext inklusiven Unterrichts

Im Kontext des inklusiven Unterrichts ist die Kooperation verschiedener Akteursgruppen ein wesentlicher Bestandteil für das Gelingen eines Unterrichts für eine heterogene Gruppe von Schülerinnen und Schüler. Dazu gehört Kooperation auf unterschiedlichen Stufen: zwischen Lehrpersonen, weiteren internen, sowie externen Fachpersonen, aber auch Eltern und Schule, Lehrpersonen und SuS, sowie SuS untereinander.

In diesem Seminar wird der Fokus auf die Kooperation zwischen LP und SHP gelegt. Thematisiert wird die damit einhergehende Unterrichtsentwicklung mit Berücksichtigung von unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen, sowie das fachliche Lernen durch die Kooperation.

Die Veranstaltung ist im Hauptstudium des Studienbereichs Erziehungswissenschaften verortet.

Die Studierenden

- lernen unterschiedliche Kooperationsmodelle im Kontext inklusiven Unterrichts kennen
- lernen Instrumente für die Unterrichtsentwicklung und Kooperation fachlichen Lernens kennen
- diskutieren und reflektieren Kooperation auf unterschiedlichen Ebenen
- setzen sich mit ihrer eigenen Einstellung zur Inklusion und Kooperation auseinander und reflektieren diese
- bearbeiten und reflektieren eigene Unterrichtserfahrungen

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Als Leistungsnachweis wird ein Reflexionspapier zu einem aus dem Seminar bearbeiteten Thema verfasst.

Abgabetermin: 5. Januar 2022.

Bewertung binär.

Literatur

Kunz, André; Zumwald, Bea und Luder, Reto. (2016): *Instrumente zur Strukturierung von Kooperation bei inklusiver Förderung. Bedeutung, Überblick und Einordnung mithilfe der Aktivitätstheorie*. In.

Kreis, Annelies; Wick, Jeannette und Kosorok Labhart, Carmen (Hrsg.): *Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität*. Waxmann Verlag, 48159 Münster, ISBN: 9783830985211.

Schnell, Irmtraud. (2017): *Multiprofessionelle Kooperation und Inklusion*. Zeitschrift für Inklusion (26/3) Beltz Juventa: https://content-select.com/got_o/10.3262%7C%7CGL1703132/6

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB31.EN/AGa	Do	12:15-14:00	Windisch	Arbnora Aliu Vejseli
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB31.EN/BBa	Fr	12:00-13:45	Muttenz	Arbnora Aliu Vejseli

Erstellt am 09.11.2021

Inklusive Bildung 3.1

Kooperation Pädagogik - Logopädie, eine umfassende Sprachförderung in Kindergarten und Unterstufe mit dem Fokus auf Inklusion

Wie kann aus der kollegialen Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen Logopädie und Pädagogik ein kooperatives Denken und Handeln für eine effektive Förderung der Sprachentwicklung in Kindergarten und Unterstufe entstehen? Sprachentwicklung und -förderung finden nicht ausschliesslich in der Logopädie statt. Gerade in der Teilhabe an dem schulischen Leben und Lernen ergeben sich für die Lernenden vielfältige Sprachentwicklungsmöglichkeiten. Durch eine trans- und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Logopäd*innen und Lehrpersonen kann das schulische Handlungsfeld konstruktiv und kreativ genutzt werden, für eine ganzheitliche und umfassende sprachliche Förderung, Sozialisation und Inklusion in heterogenen Gruppen.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit Modellen der inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit, lernen Sie in dem Seminar Förderansätze zur Sprachentwicklung in Spiel- und Alltagshandlungen kennen und reflektieren über Möglichkeiten der Sprachförderung in Kooperation mit der Logopädie in einem heterogenen schulischen Handlungsraum.

Die Veranstaltung ist im Hauptstudium des Studienbereichs Erziehungswissenschaften verortet.

Die Studierenden

- kennen Kooperationsmodelle in Schule und Unterricht und können diese in einen Zusammenhang stellen mit kooperativem Handeln zwischen Logopädie und Pädagogik in Kindergarten und Unterstufe
- kennen Konzepte zur Sprachförderung und können sie beispielhaft für den Bereich Unterstufe/Kindergarten mit dem Fokus auf Inklusion konkretisieren
- setzen sich reflektierend mit der Umsetzung der erarbeiteten Modelle und Konzepte in ihrem zukünftigen beruflichen Umfeld auseinander
- können Spannungsfelder von Kooperation benennen, reflektieren und konstruktiv mit Selbst- und Fremderwartungen in Verbindung bringen

Das Seminar findet als Blockwoche in KW 37 zu folgenden Terminen statt:

DI, MI, DO jeweils von 09:00 - 12:15 Uhr und 13:15 - 16:00 Uhr

FR von 08:00 - 12:15 Uhr

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis entwickelt sich aus der Gruppenarbeit in der Blockwoche und wird binär (erfüllt/nicht erfüllt) bewertet. Abgabe im Verlaufe der Blockwoche. Detailliertere Angaben zum Leistungsnachweis erhalten Sie von der Dozentin zu Beginn der Blockwoche.

Literatur

Die Lehrveranstaltung baut zu einem wesentlichen Teil auf die Inhalte folgender Werke auf:

Kreis, Annelies; Wick, Jeannette und Kosorok Labhart, Carmen (Hrsg.). (2016). *Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität*. Waxmann.

Kricke, Meike und Reich, Kersten (2016). *Teamenteaching: Eine neue Kultur des Lehrens und Lernens*. Beltz.

Zimmer, Renate (2016). *Handbuch Sprache und Bewegung*. Herder.

Zollinger, Barbara (2015). *Die Entdeckung der Sprache* (9. Aufl.). Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-EWIB31.EN/SOa		-	Solothurn	Barbara Ateras

Erstellt am 09.11.2021

Mentorat Grundlegung 1

Studienvariante Quereinstieg - Mentorat Grundlegung 1

Studierende verstehen ihr Studium als den Beginn eines berufsbiographischen Lern- und Bildungsprozesses, den sie individuell gestalten.

In diesem Prozess setzen sie Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarunterstufe andererseits in Beziehung. Sie erkennen die eigene Bildungsbiographie als wesentlichen Hintergrund ihrer schul- und unterrichtsbezogenen Überzeugungen und Motive. Studierende stellen ein Portfolio zusammen, in dem sie exemplarisch Belege dafür sammeln, dass sie über zunehmend mehr Wissen und Können in relevanten Teilbereichen pädagogischen Handelns verfügen. In der Auswahl der Teilbereiche nehmen sie Bezug auf die Allgemeinen Kompetenzziele der Pädagogischen Hochschule FHNW. Studierende setzen sich im Rahmen des Mentorats auch mit den vielfältigen Rückmeldungen zu den verschiedenen Facetten ihrer beruflichen Fähigkeiten, Haltungen und Einstellungen im Verlauf des Studiums auseinander und beziehen sie in ihre Überlegungen und Entscheidungen zu individuellen Fragestellungen und Entwicklungsfeldern ein.

Die Arbeit im Mentorat der Phase Grundlegung 1 steht in enger Verbindung mit dem Thema «Macht in pädagogischen Inszenierungen» (vgl. Prange, 2012) im Begleitseminar und der damit verbundenen **Beobachtung, Dokumentation und Gestaltung** von **Ritualen** im Praktikum Grundlegung.

Hinweise:

- Die Anmeldung auf diesen Anlass erfolgt durch die Administration Berufspraktische Studien.
- Dieser 1 ECTS fehlt im Total der ECTS in der Gesamtübersicht des ESP, da dieses Modul nicht aufgeschaltet wird. Sie werden nach erfolgreichem Abschluss des Moduls gutgeschrieben.
- Die Abmeldung vom Mentorat ist bis Ende der 6. Semesterwoche möglich. Sie führt zur Abmeldung von der gesamten Praxisphase.
- Es gelten die Ausführungsbestimmungen zur Präsenz in den Berufspraktischen Studien am Institut Kindergarten-/Unterstufe.

ECTS

1

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Mentorat

Leistungsnachweis

Studierende entwickeln im ersten Semester des Mentorats eine individuell tragfähige Weise, ihr Entwicklungsportfolio zu gestalten und zu strukturieren. Sie legen erste Dokumente und die Beschreibung ihrer Bedeutung im Portfolio ab.

Literatur

Brühlmann, Jürg; Conversano, Deborah (Hg.) (2018): *Rituale an Schulen. Wirksam und unterschätzt*. Zürich: Verlag LCH.

Prange, Klaus (2012): *Erziehung als Handwerk*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

(Grundlagentexte werden als Reader zur Verfügung gestellt.)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Die aktive Beteiligung in Moodle wird erwartet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-BPMGQ11.EN/SOqa		-	Solothurn	Benjamin Abplanalp
21HS	0-21HS.P-B-KU-BPMGQ11.EN/SOqb		-	Solothurn	Katharina Lüthi

Erstellt am 09.11.2021

Praktikum Grundlegung (Teil 1)

Studienvariante Quereinstieg - Praktikum Grundlegung Teil 1

Das Praktikum Grundlegung dient der Einlassung der Studierenden auf die Arbeit im Kindergarten und der Primarunterstufe.

Im Praktikum Grundlegung beteiligen Praxislehrpersonen die Studierenden an der Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen für die Zielstufe. Sie zeigen, wie sie diese Prozesse langfristig und für die konkreten Sequenzen planen und welche Praktiken und Methoden sich bewährt haben, um die jeweiligen Ziele zu erreichen.

- Gemeinsam mit der Praxislehrperson entwickeln und gestalten sie eine erste eigene **Unterrichtsumgebung** im Umfang von vier bis sechs **Lerneinheiten**.
- Nach zwei Praktikumstagen in der Funktion beobachtender und mitwirkender Klassenassistenten **planen, gestalten** und **dokumentieren** Studierende ein bis zwei **Lerneinheiten** pro Praktikumstag.
- Darüber hinaus **beobachten** sie **verbindende Sequenzen** und **dokumentieren** ausgewählte **Rituale**.

Alle Teilaufgaben stehen in enger Verbindung mit dem Begleitseminar Grundlegung, welches in die konzeptionellen und theoretischen Grundlagen einführt und eine vertiefte Auseinandersetzung mit Aufgaben für das Selbststudium herausfordert.

Hinweise:

- Die Anmeldung für das Praktikum Grundlegung Teil 1 erfolgt durch die Administration Berufspraktische Studien.
- Die Abmeldung vom Praktikum ist bis Ende der 6. Semesterwoche möglich. Sie führt zur Abmeldung von der gesamten Praxisphase.
- Die Bewertung erfolgt nicht zum institutionell definierten Bewertungstermin (31.1.), sondern nach Abschluss des Basispraktikums im Frühlingsemester.
- Es gelten die Ausführungsbestimmungen zur Präsenz in den Berufspraktischen Studien am Institut Kindergarten-/Unterstufe.

ECTS

3

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen/Empfehlungen

Assessment erfolgreich abgeschlossen, Reflexionsseminar Grundlegung Teil 1 erfolgreich teilgenommen.

Leistungsnachweis

Das Praktikum wird mit bestanden/nicht bestanden beurteilt. Die Kriterien sind im Beurteilungsformular ersichtlich.

Kriterien und Anforderungen regelt der Leitfaden zur Phase Grundlegung

Literatur

Brühlmann, Jürg; Conversano, Deborah (Hg.) (2018): Rituale an Schulen. Wirksam und unterschätzt. Zürich: Verlag LCH.

Künzli, Christine; Leonhard, Tobias; Streit, Christine (2019): gut geplant. Überlegungen zur Unterrichtsplanung im Zyklus 1. Solothurn: Institut Kindergarten-/Unterstufe, Pädagogische Hochschule der FHNW.

(Grundlagentexte werden als Reader zur Verfügung gestellt.)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Die aktive Beteiligung in Moodle wird erwartet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-BPPGQ11.EN/SOqa		-	Solothurn	Tobias Leonhard

Erstellt am 09.11.2021

Reflexionsseminar Grundlegung (Teil 1)

Studienvariante Quereinstieg - Reflexionsseminar Grundlegung Teil 1

Im ersten Teil des Reflexionsseminars Grundlegung erwerben die Studierenden Konzepte, die helfen, die widersprüchlichen Anforderungen des Lehrberufs als Grundbedingung des Berufsfeldes zu verstehen.

Modelle helfen, die Komplexität von Schule und Unterricht zu strukturieren. Studierende setzen sich mit Fragen der **Planung** und **Beobachtung** von Unterricht auseinander:

- **Erkundung** des Instruments «gut geplant.»;
- **Anwendung** eines Instruments zur **Beobachtung** verbindender Sequenzen und **Dokumentation** ausgewählter **Rituale** im Rahmen des Hospitations-Vormittags und des Praktikums Grundlegung;
- **Studium** der im Reader bereitgestellten «Denkwerkzeuge».

Alle Teilaufgaben stehen in enger Verbindung mit dem Praktikum Grundlegung und fokussieren auf Fragen der «Machtverhältnisse in pädagogischen Inszenierungen» (vgl. Prange, 2012).

Hinweise:

- Die Anmeldung auf diesen Anlass erfolgt durch die Administration Berufspraktische Studien.
- Diese 2 ECTS fehlen im Total der ECTS in der Gesamtübersicht des ESP, da dieses Modul nicht aufgeschaltet wird. Sie werden nach erfolgreichem Abschluss des Moduls gutgeschrieben.
- Die Abmeldung vom Basisseminar ist bis Ende der 6. Semesterwoche möglich. Sie führt zur Abmeldung von der gesamten Praxisphase.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Leistungsnachweis

Die Anforderungen regeln der Leitfaden zur Phase Grundlegung sowie die Angaben zur Studienleistung.

Literatur

Prange, Klaus (2012): Erziehung als Handwerk. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

(Grundlagentexte werden als Reader zur Verfügung gestellt.)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Die aktive Beteiligung in Moodle wird erwartet.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-BPRGQ11.EN/SOqa	Fr	08:15-12:00	Solothurn	Benjamin Abplanalp
21HS	0-21HS.P-B-KU-BPRGQ11.EN/SOqb	Fr	08:15-12:00	Solothurn	Katharina Lüthi

Erstellt am 09.11.2021

Systematisierungen: Erkenntniswege 2.1

Systematisierungen: Erkenntniswege

In dem Modul „Systematisierungen: Erkenntniswege“ erhalten die Studierenden einen Überblick über die unterschiedlichen Forschungszugänge der beiden etablierten Forschungsparadigmen (Erklären - Verstehen). Das Modul führt in die Grundlagen quantitativer und qualitativer Methoden ein. Die Studierenden lernen die je Forschungsparadigma eigenen Fragestellungen und Vorgehensweisen kennen und werden in die wichtigsten Methoden eingeführt.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Vor- und Nachbereitungsaufgaben (z.B. Interview-Transkript / Fragebogen / Auswertungssequenz / Ergebnisinterpretation quantitativer Daten) während des Semesters.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FESY21.EN/AGa	Fr	14:15-16:00	Windisch	Ursula Ritzau
21HS	0-21HS.P-B-KU-FESY21.EN/BBa	Mo	10:00-11:45	MuttENZ	Erich Koch

Erstellt am 09.11.2021

Transversales Unterrichten 3.1

Transversales Unterrichten: Umsetzung ausgehend von Kunst (BG) und Philosophie

Der Institutionelle Studienschwerpunkt Transversales Unterrichten

Das Besondere am Unterricht des Kindergartens und der ersten Jahre der Primarschule ist, dass er weitgehend vorfachlich angelegt ist, das heisst, dass er nicht in erster Linie von der Fachsystematik und den korrespondierenden Wissenschaftsdisziplinen hergeleitet wird, sondern primär von der kindlichen Lebenswelt, von Vorerfahrungen und Erkenntnismöglichkeiten der Kinder ausgeht. Dennoch soll dieser Unterricht auf späteren Fachunterricht hinführen (vorfachlich) und darauf vorbereiten. Auch im Lehrplan 21 sind im ersten Zyklus einerseits nach Fachbereichen gegliederte Fachkompetenzen aufgeführt, die es zu erarbeiten gilt. Andererseits wird als spezifisches Merkmal des ersten Zyklus seine Entwicklungsorientierung dargestellt. Unklar bleibt, wie beides im Unterricht zusammengehen kann. Diese zwei Elemente führen, wenn isoliert betrachtet, je hin zu einseitigen Konzeptionen des Unterrichts. Es sollen aber weder die Einführung in die Fachlichkeit noch die Selbsttätigkeit und individuelle Entwicklung auf der Strecke bleiben. Mit dem Transversalen Unterricht wird beschrieben, wie das Verhältnis zwischen vorfachlich angelegtem Unterricht und Fachunterricht im ersten Zyklus verstanden und gestaltet werden kann.

Modul Fachdidaktik Transversalen Unterrichts 3.x: Umsetzung (2 ECTS)

Im Modul Umsetzung besuchen die Studierenden ein Seminar, welches die Planung und Umsetzung stufengerechten transversalen Unterrichts auf Grundlage des im Studium erworbenen Wissens in den Fokus nimmt. Ausgehend von den Didaktiken jeweils zweier Fächer/Fachbereiche werden Strategien zur Überbrückung, Zusammenführung, Kontrastierung verschiedener Fachperspektiven in einem bildungsrelevanten Unterricht behandelt und erworben. Die Seminare im Modul Umsetzung werden im Team-Teaching von Didaktikerinnen und Didaktikern zweier Fächer sowie einer Erziehungswissenschaftlerin/einem Erziehungswissenschaftler erteilt.

Dieses Seminar behandelt Transversales Unterrichten aus den Perspektiven von Kunst (BG) und Philosophie.

Termine: 27.09.2021;11.10.2021;25.10.2021;22.11.2021

(Termin vom 27.09.2021 von 08.15-10.00 Uhr)

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDTU31.EN/SOxa	Mo	08:15-12:00	Solothurn	Hanspeter Müller, Andrina Jörg

Erstellt am 09.11.2021

Transversales Unterrichten 3.1

TU-Umsetzung: Transversales Unterrichten: Umsetzung ausgehend von Gestalten und Mathematik

Der Institutionelle Studienschwerpunkt Transversales Unterrichten

Das Besondere am Unterricht des Kindergartens und der ersten Jahre der Primarschule ist, dass er weitgehend vorfachlich angelegt ist, das heisst, dass er nicht in erster Linie von der Fachsystematik und den korrespondierenden Wissenschaftsdisziplinen hergeleitet wird, sondern primär von der kindlichen Lebenswelt, von Vorerfahrungen und Erkenntnismöglichkeiten der Kinder ausgeht. Dennoch soll dieser Unterricht auf späteren Fachunterricht hinführen (vorfachlich) und darauf vorbereiten. Auch im Lehrplan 21 sind im ersten Zyklus einerseits nach Fachbereichen gegliederte Fachkompetenzen aufgeführt, die es zu erarbeiten gilt. Andererseits wird als spezifisches Merkmal des ersten Zyklus seine Entwicklungsorientierung dargestellt. Unklar bleibt, wie beides im Unterricht zusammengehen kann. Diese zwei Elemente führen, wenn isoliert betrachtet, je hin zu einseitigen Konzeptionen des Unterrichts. Es sollen aber weder die Einführung in die Fachlichkeit noch die Selbsttätigkeit und individuelle Entwicklung auf der Strecke bleiben. Mit dem Transversalen Unterricht wird beschrieben, wie das Verhältnis zwischen vorfachlich angelegtem Unterricht und Fachunterricht im ersten Zyklus verstanden und gestaltet werden kann.

Modul Fachdidaktik Transversalen Unterrichtens 3.x: Umsetzung (2 ECTS)

Im Modul Umsetzung besuchen die Studierenden ein Seminar, welches die Planung und Umsetzung stufengerechten transversalen Unterrichts auf Grundlage des im Studium erworbenen Wissens in den Fokus nimmt. Ausgehend von den Didaktiken jeweils zweier Fächer/Fachbereiche werden Strategien zur Überbrückung, Zusammenführung, Kontrastierung verschiedener Fachperspektiven in einem bildungsrelevanten Unterricht behandelt und erworben. Die Seminare im Modul Umsetzung werden im Team-Teaching von Didaktikerinnen und Didaktikern zweier Fächer sowie einer Erziehungswissenschaftlerin/einem Erziehungswissenschaftler erteilt.

Dieses Seminar behandelt Transversales Unterrichten im Ausgang von Gestalten und Mathematik.

Spezialdaten Muttenz: 28.09., 05.10., 19.10., 09.11., 16.11., 30.11., 14.12.2021

Daten Blockveranstaltung KW 37 in Solothurn

Di, 14.09., Mi, 15.09. Do, 16.09.2021 (08:30–12.00 / 13.15–16.15 Uhr)

Vorbesprechung: Do, 02.09., 17.30–19.30 Uhr (per Zoom)

Nachbesprechung: Do, 23.09.21, 17.30–20.00 Uhr

ECTS

2

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es wird nachdrücklich empfohlen, dieses Seminar spätestens im zweitletzten Semester und die iAL im darauffolgenden Semester zu belegen.

Leistungsnachweis

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDTU31.EN/BBa	Di	08:00-11:45	Muttenz	Stefan Garcia, Gabriela Brütsch, Manuel Kretz
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDTU31.EN/SOa		-	Solothurn	Stefan Garcia, Gabriela Brütsch, Manuel Kretz
21HS	0-21HS.P-B-KU-FDTU31.EN/AGa	Mo	08:15-12:00	Windisch	Manuel Kretz, Francesco Supino, Franziska Bertschy

Wissenschaftliches Denken und Erkennen 1.1

Studienvariante Quereinstieg - Wissenschaftliches Denken und Erkennen

In dem Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ werden grundsätzliche Fragen zur Bedeutung von Wissenschaft und Forschung geklärt. Welche Bedeutung hat methodologisch gesichertes Wissen im Gegensatz zu subjektiven Meinungen und Erfahrungswissen? Welchen Beitrag kann eine forschende Haltung für die spätere Berufspraxis und die eigene Professionalisierung leisten? sind exemplarische Fragen, die in diesem Modul erarbeitet werden. Kennzeichnend für das Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ ist die Bearbeitung von grundlegenden Annahmen, Herangehensweisen und konstitutiven Voraussetzungen von Forschung und Wissenschaft. Zudem sollen forschungsethische Grundsätze ebenso wie arbeitspraktische Wissenschaftsfragen vermittelt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Essay (3-5 Seiten), Abgabe 14. Januar 2022.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEWD11.EN/SOqa	Mo	14:15-16:00	Solothurn	Christine Bänninger

Erstellt am 09.11.2021

Wissenschaftliches Denken und Erkennen 1.1

Wissenschaftliches Denken und Erkennen

In dem Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ werden grundsätzliche Fragen zur Bedeutung von Wissenschaft und Forschung geklärt. Welche Bedeutung hat methodologisch gesichertes Wissen im Gegensatz zu subjektiven Meinungen und Erfahrungswissen? Welchen Beitrag kann eine forschende Haltung für die spätere Berufspraxis und die eigene Professionalisierung leisten? sind exemplarische Fragen, die in diesem Modul erarbeitet werden. Kennzeichnend für das Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ ist die Bearbeitung von grundlegenden Annahmen, Herangehensweisen und konstitutiven Voraussetzungen von Forschung und Wissenschaft. Zudem sollen forschungsethische Grundsätze ebenso wie arbeitspraktische Wissenschaftsfragen vermittelt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Essay (3-5 Seiten), Abgabe 14. Januar 2022.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEWD11.ENAGa	Mi	14:15-16:00	Windisch	Frank Rosenkränzer
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEWD11.ENBBa	Di	14:00-15:45	Muttenz	Stefan Emmenegger
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEWD11.ENBBb	Di	16:00-17:45	Muttenz	Stefan Emmenegger
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEWD11.ENSOa	Di	10:15-12:00	Solothurn	Christine Bänninger

Erstellt am 09.11.2021

Wissenschaftliches Denken und Erkennen 1.1

Wissenschaftliches Denken und Erkennen

In dem Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ werden grundsätzliche Fragen zur Bedeutung von Wissenschaft und Forschung geklärt. Welche Bedeutung hat methodologisch gesichertes Wissen im Gegensatz zu subjektiven Meinungen und Erfahrungswissen? Welchen Beitrag kann eine forschende Haltung für die spätere Berufspraxis und die eigene Professionalisierung leisten? sind exemplarische Fragen, die in diesem Modul erarbeitet werden. Kennzeichnend für das Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ ist die Bearbeitung von grundlegenden Annahmen, Herangehensweisen und konstitutiven Voraussetzungen von Forschung und Wissenschaft. Zudem sollen forschungsethische Grundsätze ebenso wie arbeitspraktische Wissenschaftsfragen vermittelt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Proseminar

Leistungsnachweis

Essay (3-5 Seiten), Abgabe 14. Januar 2022.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung
21HS	0-21HS.P-B-KU-FEWD11.EN/SOxa	Mo	14:15-16:00	Solothurn	Christine Bänninger

Erstellt am 09.11.2021